

JA	Juristische Arbeitsblätter Judge of Appeal
JCI. Civil	JurisClasseur Civil
Jhd.	Jahrhundert
JJ	Judges (Plural)
JJA	Judges of Appeal (Plural)
JJS/TRW	Journal for Juridical Science and Tydskrif vir Regswetenskap
JLPUL	Journal of Legal Pluralism and Unofficial Law
JOL	Judgments Online Law Report Service (Südafrika)
Jr.	Junior
JR	Juristische Rundschau
JURA	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JW	Juristische Wochenschrift
JZ	JuristenZeitung
Kap.	Kapitel
KB	Law Reports, King's Bench (England)
KG	Kammergericht
K&J	Kay & Johnson's Vice Chancellors Reports (England)
krit.	kritisch
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KStG	Körperschaftsteuergesetz
lat.	lateinisch
Law Com.	Law Commission
LAWSA	The Law of South Africa
LC	Lord Chancellor
Lfg.	(Ergänzungs)Lieferung
LG	Landgericht
Lib.	Liber
Lit.	Literatur
LJ	Lord GL Justice
LM	LindenmaierMöhring, Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs
LQR	Law QuarterlyReview
LR Ch App	Law Reports, Chancery Appeal Cases (England)
LR Eq	Law Reports, Equity Cases (England)
LR HL	Law Reports, English and Irish Appeals
LRI	Law Reports Ireland
LR PC	Law Reports, Privy Council Appeal Cases
LR P&D	Law Reports, Probate & Divorce Cases (England)
LR QB	Law Reports, Queen's Bench (England)

LStiftG RhPf.	Landesstiftungsgesetz Rheinland-Pfalz
LT	Law Times Reports (England)
LZ	Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht
Manitoba LJ	Manitoba Law Journal
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
Mer	Merivale's Chancery Reports (England)
Michigan LR	Michigan Law Review
Minnesota LR	Minnesota Law Review
MittBayNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern
MLR	Modern Law Review
Moore PC	Moore's Privy Council Cases
MR	Master of the Rolls
Münch. Hdb.	Münchener Handbuch
MünchKommBGB	Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch
MünchKommStGB	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
M&W	Meeson & Welsby's Exchequer Reports (England)
P Ø Z Ø 1	mit weiteren Nachweisen
N	Natal Provincial Division (Südafrika)
n. Chr.	nach Christus
Neubearb.	Neubearbeitung
Q Ø)	neue Fassung
NI	Northern Ireland Law Reports
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift, Rechtsprechungs-Report
NLJ	New Law Journal
Nm	Namibia High Court
No.	number
NomosKommAGG	Nomos Kommentar Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
NomosKommEMRK	Nomos Kommentar Europäische Menschenrechtskonvention
Nov.	Novelle
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
npoR	Zeitschrift für das Recht der Non Profit Organisationen
NS-Zeit	Zeit des Nationalsozialismus
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NYLF	New York Law Forum
NZA-RR	Neue Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht, Rechtsprechungs-Report
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZLR	New Zealand Law Reports

O	Orange Free State Provincial Division (Südafrika)
o.ä.	oder ähnliches
OAG	Oberappellationsgericht
OGH	Oberster Gerichtshof für die Britische Zone
OGHZ	Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes für die Britische Zone in Zivilsachen
OJLS	Oxford Journal of Legal Studies
OLG	Oberlandesgericht
OñatiSLS	Oñati SocioLegal Series
OPD	Orange Free State Provincial Division Reports (Südafrika)
Otago LR	Otago Law Review
PD	Law Reports, Probate, Divorce & Admiralty Division (England)
PER/PELJ	Potchefstroomse Elektroniese Regslyn/Potchefstroom ElectronicLaw Journal
PrALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
ProstG	Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten (Prostitutionsgesetz)
QBD	Law Reports, Queen's Bench Division (England)
R	Rhodesia High Court
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RG	Reichsgericht
RGBL	Reichsgesetzblatt
RGRK BGB	Das Bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes (Reichsgerichtsrätekomm.)
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
röm.	römisch
Rob Ecc	Robertson's Ecclesiastical Reports (England)
Rpfleger	Der Deutsche Rechtspfleger
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite
SächsArch	Sächsisches Archiv für Rechtspflege
SA	South African Law Reports
SAJHR	South African Journal on Human Rights
SALJ	South African Law Journal
SB	StiftungsBrief

SC	Supreme Court Reports, Supreme Court of the Cape of Good Hope (Südafrika) Session Cases (Schottland)
SCA	Supreme Court of Appeal (Südafrika)
Schmollers Jahrb.	Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich, hrsg. von Gustav Schmoller
SchuldR	Schuldrecht
SEC	South Eastern Cape Local Division (Südafrika)
SeuffA	J. A. Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten
Sim NS	Simon's Vice Chancellors Reports, New Series (England)
SJ	Solicitors' Journal
SJZ	Süddeutsche Juristenzeitung
sog.	sogenannt
Sp.	Spalte
Stellenbosch LR	Stellenbosch Law Review
str.	strittig
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
Sydney LR	Sydney Law Review
T	Transvaal Provincial Division (Südafrika)
TE	Teilentwurf Erbrecht (Entwurf eines Rechtes der Erbfolge für das Deutsche Reich, Redaktor: Gottfried von Schmitt)
TestG	Gesetz über die Errichtung von Testamenten und Erbverträgen (Testamentsgesetz)
Texas International LJ	Texas International Law Journal
Th.	Theil
THRHR	Tydskrif vir Hedendaagse Romeinsche Reg (Journal of Contemporary Roman-Dutch Law)
Tit.	Titel; Titulus
TLCP	Transnational Law & Contemporary Problems
TLR	Times Law Reports (England)
TPD	South African Law Reports, Transvaal Provincial Division
TS	Transvaal Supreme Court Reports (Südafrika)
TSAR/JSAL	Tydskrif vir die Suid-Afrikaanse Reg (Journal of South African Law)
Tulane LR	Tulane Law Review
Tul Eur&Civ LF	Tulane European & Civil Law Forum
X Ø D	unter anderem und andere
Übers.	Übersetzung
UK	United Kingdom
Urt.	Urteil

zeigt, werden solche Gestaltungen von den Begünstigten auch nicht immer so gelassen hingenommen wie von Gottwalt Peter Harnisch, dem Erben im Roman. Und nicht nur letztwillige Bedingungen können die Nachwelt eines Erblassers umtreiben. Die Auseinandersetzung mit dem letzten Willen und dem Nachlass ist für die Hinterbliebenen oft in vielerlei Hinsicht emotions- und spannungsgeladene als letzter kommunikativer Akt des Erblassers. Das Testament besitzt besondere Symbolkraft.⁴ So kann eine als ungerecht empfundene Differenzierung zwischen den Begünstigten, das Übergehen der Familie zugunsten Anderer oder der beschriebene Versuch, mit Mitteln der Erbschaft auf die Lebensführung der Erben Einfluss zu nehmen, schnell zu Enttäuschung, Entrüstung oder Missgunst führen – in manchen Fällen kommt es auch zum Prozess.⁵ Letztlich muss dann die Rechtsordnung entscheiden, ob sie die moralische Entrüstung auf den Rang einer enttäuschten Hoffnung und nicht geschützter Erberwartung verweist oder bereit ist, der letztwilligen Verfügungsfreiheit des Erblassers Grenzen zu ziehen.

A. Das Spannungsfeld zwischen Testierfreiheit und Werteordnung

Die Testierfreiheit zählt zu den Grundprinzipien des deutschen Erbrechts. Als erbrechtliche Ausprägung der Privatautonomie ermöglicht sie dem Erblasser, die Erbfolge nach seinen persönlichen Wünschen und Vorstellungen zu regeln.⁶ Das BVerfG sieht in der Testierfreiheit ein „bestimmendes Element der von Art. 14 I 1 GG geschützten Erbrechtsgarantie“. Sie diene der „Selbstbestimmung des Einzelnen im Leben“ und genieße daher beson-

statue zu errichten: „I wish to be erected [...] a massive equestrian statue of artistic merit, representing me as Champion at the Riding of the Towns Marches“ in Südafrika. Ein südafrikanischer Erblasser gebot, wer das hinterlassene Anwesen bewohne, habe einen weißen europäischstämmigen Ehepartner zu wählen, dieser müsse den Namen des Erblassers annehmen und kinderlose Witwen verstorbener Söhne hätten das Landgut nach drei Monaten zu verlassen. *Barclays Bank DC & O v Anderson* 1959 (2) SA 478 (T) 478 II. [X G L H] In dem Fall noch unter Kapitel 2 – C (214). Daher zu Recht Schlüter in: FG Zivilrechtslehrer, 575, 575, „Die Wirklichkeit bleibt hinter der Dichtung nicht zurück“.

⁴ Vgl. hierzu Lüscher in: Erben und Vererben, 125, 140 Langbein, Geerbte Dinge, 217 x I Röthe/ AcP 210 (2010), 32, 45 Vgl. auch Sloan, Borkowski's Law of Succession, 1.

⁵ Vgl. aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch Langbein, Geerbte Dinge, 227 I.

⁶ Siehe nur BVerfG, NJW 2004, 2008, 2010; BVerfG, FamRZ 2000, 945, 946 Scheer, Erbrecht Bd. I, 191 x; Leipold, Erbrecht, 23 und 83. Die Respektierung der Testierfreiheit sei „wesentlicher Bestandteil unserer Rechtskultur“, *WIS X G O G, JHr 1882004* 2086 Rn. 151.

⁷ BVerfG, NJW 2004, 2008, 2010.

B. Gegenstand der Untersuchung

Die Arbeit verfolgt zwei Ziele. Erstens soll untersucht werden, welche Wertvorstellungen, Hintergründe und Rahmenbedingungen jeweils dafür verantwortlich sind, dass eine letztwillige Verfügung als sittenwidrig erachtet wird. Die rechtsvergleichende Betrachtung der drei Fallgruppen soll dabei helfen, die Ansichten und Standpunkte im geltenden deutschen Recht besser verstehen und einordnen zu können. Zweitens soll auf Basis der dadurch gewonnenen Erkenntnisse die Handhabung der drei Fallkonstellationen im Rahmen des § 138 Abs. 1 BGB einer kritischen Würdigung zugeführt werden.

Mit Blick auf das erstgenannte Ziel, die analytisch rechtsvergleichende Betrachtung der drei Fallkonstellationen, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den drei Rechtsordnungen herausgearbeitet und begründet werden. Dabei verfolgt die Arbeit in rechtsvergleichender Hinsicht ein besonderes Erkenntnisinteresse: Sie stellt die Frage, ob etwaige Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Umgang mit der jeweiligen Fallkonstellation auch auf entsprechend ähnlichen oder abweichenden Wertvorstellungen beruhen. Ist die unterschiedliche rechtliche Handhabung einer vergleichbaren letztwilligen Verfügung darauf zurückzuführen, dass man sie aus unterschiedlichen Gründen oder in unterschiedlichem Maße für anstößig erachtet? Räumt man deshalb der Testierfreiheit ein anderes Gewicht ein? Bestehen die Sinne des bekannten Ausspruchs „andere Länder, andere Sitten“ möglicherweise sogar gänzlich andere, rechtsordnungsspezifische Wertvorstellungen? Andererseits wäre aber auch denkbar, dass man bestimmte letztge Gestaltungen in allen drei Rechtsordnungen in ähnlicher Weise für verwerflich hält (sinngemäß: „andere Länder, gleiche Sitten“) und etwaige Unterschiede durch Faktoren bedingt sind, die mit den inhaltlichen Wertungen und der moralischen Entrüstung in keinem engeren Zusammenhang stehen. Zu denken wäre dabei bspw. an allgemeine Charakteristika der jeweiligen Rechtsordnung und Rechtstradition, an konzeptionelle Entscheidungen des Gesetzgebers, gewisse Vorverständnisse der Rechtsanwender, den Umgang mit unbestimmten Rechtsbegriffen und Generalklauseln, an historische Entwicklungslinien und Pfadabhängigkeiten, aber auch an gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Dann wäre ein unterschiedlicher Umgang mit den zu untersuchenden Sachverhalten eher als Folge eines anderen rechtlichen, historischen und gesellschaftlichen Gesamtkontextes zu betrachten.²⁵ Diese beiden Erklärungsansätze, andere (Wert-)Vorstellungen in der Sache oder stärkerer Einfluss des (rechtlichen) Kontextes, sind in ihrer Alternativität zwar stark vereinfachend. Doch dienen sie damit der Annäherung an die Frage, welche Hintergründe und Faktoren bei der (erb)rechtlichen Auflösung von

²⁵ Vgl. zur Bedeutung des Kontextes auf Kischel, Rechtsvergleichung, 187 und 238 x I.

nungsfelds zwischen Testierfreiheit und grundlegenden Wertvorstellungen von Bedeutung sind. Dabei geht es der Arbeit nicht darum, eine eigene Theorie der Normkonkretisierung im Bereich der Sittenwidrigkeit zu entwickeln²⁶ oder die Dogmengeschichte der guten Sitten rechtsvergleichend zu bearbeiten.²⁷ Ziel ist vielmehr die analytisch rechtsvergleichende Betrachtung ausgewählter Sachverhalte.

Eine rechtsvergleichende Untersuchung an der Schnittstelle von Sittenwidrigkeit und Erbrecht scheint im Schrifttum mitunter in zweierlei Hinsicht auf Skepsis zu stoßen (insbesondere wenn sie als mögliche Inspirationsquelle für das eigene Recht dienen soll): Zum einen wird angemerkt, man müsse beim rechtsvergleichenden Blick auf Konzepte wie die „guten Sitten“ beachten, dass diese eng mit den Anschauungen, Einstellungen und Werten der jeweiligen Gesellschaft zusammenhängen und sich zudem im Laufe der Zeit verändern.²⁸ Gerade bei Berührung mit dem Verfassungsrecht sei eine rechtsvergleichende Untersuchung angesichts der unterschiedlichen Ausgestaltung der Verfassungsgarantien und unterschiedlich verstandene Generalklauseln kaum von Nutzen.²⁹ Zum anderen scheint für rechtsvergleichende Vorhaben auf dem Gebiet des Erbrechts teilweise ganz generell die Fragen nach deren Sinn und Nutzen gestellt zu werden. Die gern geäußerte These einer besonderen engen Verbindung des Erbrechts mit kulturellen Eigenheiten eines Landes vermittelt den Eindruck, Rechtsvergleichung erspreche dort wenig Gewinn.³⁰ So wird bemerkt, das Erbrecht sei in besonderem Maße kulturell und religiös verwurzelt,³¹ in ihm schlage das „Herzblut der Bevölkerung“.³² Das Erbe sei derart

²⁶ Vgl. allgemein zur Normkonkretisierung Böhle, Normkonkretisierung im Privatrecht, PLW % OLFN DXI GLH 6 LVSachBzZing, S. 138 Nr. 50 v. 16 WDXGLQJHU

²⁷ Eine Dogmengeschichte der guten Sitten ist bislang noch aus, Mayer-Maly, in: FG Kaser (1986), 151, 151 Für die Privatrechtsgeschichte der Neuzeit wohl einzig Schmidt Die Lehre von der Sittenwidrigkeit (1973).

²⁸ Vgl. bspw. De Waal in: Bill of Rights Compendium, Ziffer 3G10, aber gleichzeitig das mögliche Potential rechtsvergleichender Analysen in diesem Bereich (siehe auch Ziffer 8G3).

²⁹ Siehe Corbett-Hoomey-Kaen, The Law of Succession in South Africa, 133.

³⁰ Vgl. (kritisch) zur These der kulturellen Prägung des Erbrechts Zimmernann JZ 2016, 321, 322 De Waal in: The Oxford Handbook of Comparative Law, 1058, 1059 („It has often been stated as a piece of conventional wisdom [...]“). Vgl. aber bspw. gert/Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung, 88 'LH \$pAcRed hio Blick auf Gebiete des menschlichen Zusammenlebens, die durch besonders starke moralische und sittliche Wertungen gefärbt sind (wozu bspw. auch Testierschranken zugunsten der Verwandten zählen sollen) von „Wertungsaporien“, die es dem Betrachter verbieten zu sagen, eine Lösung sei besser oder schlechter als die andere.

³¹ Dethloff, ZEuP 2007, 992, 994: „Familien- und Erbrecht sind in besonderem Maße historisch gewachsen & kulturell sowie religiös verwurzelte, durch unterschiedliche soziale und wirtschaftliche Verhältnisse geprägte Rechtsmaterien. Die Vielfalt nationaler Regelungen ist

Erbvertrag im deutschen Sinne ist den beiden Rechtsordnungen nicht bekannt.⁴⁸ Der Terminus der letztwilligen Verfügung ist somit auch als funktionaler Begriff für die Zwecke des Rechtsvergleichs geeignet.

Im Gegensatz zur letztwilligen Verfügung als Rechtsgeschäft meint der Begriff „letztwillige Zuwendung“ die in tatsächlicher Hinsicht erfolgende Begünstigung.

II. Grundlegende Wertvorstellungen

Die Untersuchung betrachtet mit den drei Fallgruppen sittenwidriger letztwilliger Verfügungen Konstellationen, in denen die Testierfreiheit in ein Spannungsfeld mit grundlegenden Wertvorstellungen tritt. Dieser Begriff ist zu verstehen. Er umfasst nicht nur rechtliche Wertungen wie bspw. jene des Verfassungsrechts, sondern gerade auch außerrechtlichen. Man könnte auch sagen: außergesetzliche Wertungen wie gesellschaftliche Rechtsüberzeugungen oder sittlich-moralische Anschauungen und Wertmaßstäbe.⁴⁹ Dabei ist zu betonen, dass wohl in kaum einer Gesellschaft eine wirklich homogene Wertordnung anzutreffen ist.⁵⁰ Die Arbeit erfasst einschlägige Wertmaßstäbe nur in der Form, wie sie im rechtlichen Diskurs zur Sprache kommen. Dabei sind die Grenzen zwischen rechtlicher und moralischer Wertung bzw. Argumentation oft fließend.⁵¹ Die Untersuchung ist bemüht, die Wertungen, die in den einzelnen Fallkonstellationen zur Geltung kommen, möglichst konkret zu ermitteln. Der Begriff der grundlegenden Wertvorstellungen ermöglicht sodann – gewissermaßen als eine Art Sammelbegriff – die verschiedenen Aspekte auf einer höheren Abstraktionsebene zu vereinen und dadurch mit Blick auf die Fragestellung zu operationalisieren.

⁴⁸ Vgl. mit dem Begriff des „will“ bspw. Sloan, Borkowski's Law of Succession, 40 | I De Waal, Schoeman, Malan, Law of Succession, 3 | I. Zum Verbot des pactum successorium in Südafrika: Corbett, Hofmeyr, Kahn, The Law of Succession in South Africa, 36 | I. In England ist es zwar möglich, sich vertraglich zu einer bestimmten Testamentserbschaft zu verpflichten; dies hat allerdings in erbrechtlicher Hinsicht keine Auswirkungen auf Festi oder Widerrufsfreiheit. Ein Vertragsbruch kann Ansprüche auf Schadensersatz gegen den Nachlass zur Folge haben, vgl. Sloan, Borkowski's Law of Succession, 54 | I; Kerridge, Law of Succession, 114 | I (auch zur Figur des proprietary estoppel).

⁴⁹ 9 J O Q I K H U X Q J V Z H L V H G L H \$ X V Sack, Erbschaft, § 138 H L 6 W D Rn. 94 x | I

⁵⁰ Vgl. bspw. Teubner, Standards und Direktiven, 54 („Fiktion einer homogenen Gesellschaftsmoral“); Newburn, Permission and Regulation, 160 (the use of phrases such as 'morality' and 'valuesystem' als tend to exaggerate the degree of consensus that exists in a society at any time“).

⁵¹ Vgl. nur Auer, Materialisierung, 216 und 218. Moralische und rechtliche Wertungen seien untrennbar miteinander verwoben und die historische-kulturelle Verknüpfung zwischen rechtlichem und moralischem Diskurs gerade in der Anwendung der Generalklauseln zutage

verständnis des public policy in Südafrika zentrale Entscheidung beschreibt deren Gehalt mit den Worten:

„The interests of the community or the public are [...] of paramount importance in relation to the concept of public policy. Agreements which are clearly inimical to the interests of the community whether they are contrary to law or morality, or run counter to social or economic expedience will accordingly, on the grounds of public policy, not be enforced.“⁶⁵

Wenngleich das englische und das südafrikanische Verständnis des public policy wohl nicht ganz deckungsgleich sind, bestanden infolge des englischen Einflusses auf das südafrikanische Recht deutliche Ähnlichkeiten auch hinsichtlich einer gewissen Zurückhaltung gegenüber policy-Erwägungen.⁶⁶ Inzwischen hat die 1996 verabschiedete Verfassung signifikanten Einfluss auf die Auslegung und Anwendung von public policy und boni mores genommen, die nun im Licht der Bill of Rights zu betrachten sind.⁶⁷

IV. Drittwirkung, Horizontalwirkung, Privatrechtswirkung

In den drei zu betrachtenden Rechtsordnungen ist jeweils eine Diskussion um den Einfluss gewisser Freiheits- bzw. Gleichheitsgarantien auf das Privatrecht anzutreffen – die deutschen Grundrechte, die Rechte der EMRK (die über den englischen Human Rights Act in Bezug genommen werden) sowie die Garantien der südafrikanischen Bill of Rights. Der primäre Anwendungsbereich dieser Rechtsgarantien besteht im Verhältnis zwischen Bürger und Staat. Das deutsche Grundgesetz und der englische Human Rights Act schweigen zu einer möglichen Geltung in Privatrechtsverhältnissen, die südafrikanische Verfassung sieht sie explizit vor.⁶⁸ Für Deutschland hat sich für die Wirkung der Grundrechte in Privatrechtsbeziehungen zurückgehend auf Hans Peter Ipsen – der Terminus der Drittwirkung eingebürgert.⁶⁹ In England und Südafrika wird die Thematik unter dem Schlagwort der horizontality bzw. horizontal application oder horizontaleffector erörtert.⁷⁰ Die Arbeit verwendet den Begriff der Drittwirkung lediglich im deutschen Kontext, die Termini der Horizontal- oder Privatrechtswirkung dagegen für alle drei Rechtsordnungen. Inhaltlich bezeichnen sie für die Zwecke dieser Arbeit alles, was das geschilderte Phänomen.⁷¹

⁶⁵ Sasfin (Pty) Ltd v Beukes 1989 (1) SA 1 (A) 8. Siehe auch Kuhn v Karp 1948 (4) SA 825 (T) 842 „injurious to the interest of the community as a whole“.

⁶⁶ Vgl. Hawthorne Fundamina 19 (2013), 300, 319; Dugard, SALJ 88 (1971), 181, 183 x I I

⁶⁷ Vgl. bspw. Barkhuizen v Napier 2007 (5) SA 323 (CC) 333.

⁶⁸ Dazu noch unten Kapitel 3 – D. III. (384).

⁶⁹ Vgl. Stern, Staatsrecht Bd II/1, 1513; Ruffert, Vorrang der Verfassung, 10.

⁷⁰ Vgl. für England bspw. + R I I P D Q 5 L J K W V \$ F W R Q 3 U L Y D W H C O D Z I I, in: Bill of Rights • Com • G D I U L N D pendium, Ziffer \$ x I I

⁷¹ Vgl. zu diesen Begriffen im deutschen Kontext Stern, Staatsrecht Bd. III/1, 1513 x I

chert.⁶³ Der BGH sah auch hier als maßgeblich an, ob es ausschlaggebender Zweck des Erblassers gewesen war, die Partnerin für ihre geschlechtliche Hingabe zu belohnen.⁶⁴ Weder die Zerrüttung ihrer Ehe noch das Einverständnis des Ehemannes könne die Sittenwidrigkeit beseitigen. Denn zum einen werde schon geschlechtliche Verkehr zwischen unverheirateten Personen als sittenwidrig angesehen, zum anderen sei die Ehe nicht nur Angelegenheit der Partner. Sie sei eine in hohem Maße im Interesse der Allgemeinheit geschaffene und geförderte Einrichtung, ohne die ein Kultur- und Rechtsstaat nicht denkbar wäre.⁶⁵ Die Darlegungen und Beweislast, dass die Zuwendung gemicht auf den erotischen Beziehungen zum Erblasser beruhen, trage die Bedachte. Menschliche Verbundenheit und Verständnis füreinander seien keine selbständigerachtenswerten Beweggründe auf Seiten des Erblassers.⁶⁶

Die Entscheidung lief starke Kritik hervor, sowohl in der Presse als auch in juristischen Fachkreisen.⁶⁷ Selbst das Reichsgericht war bei unverheirateten Erblassern noch nachgiebig gewesen und hatte nicht derart tief in die moralische Schublade gegriffen. Dem Urteil wurde vorgeworfen, es übertreffe mit seinen beiläufigen moralisierenden Werturteilen noch die bishers schon sittenstrenge und befremdliche Praxis und ignoriere sämtliche Reformbestrebungen im Bereich des Außerehelichen und Scheidungsrechts. Die Ehe sei keine öffentliche Zwangsanstalt und die Grundanschauung des Senatsasse Lebensnähe und menschliches Verständnis vermissen.⁶⁸ Die Terminologie der „Belohnung für ehebrecherischen Verkehr“ wurde als zutiefst erniedrigend und abwertend bezeichnet.⁶⁹ Hermann Husmann monierte, die höchst richterliche Rechtsprechung laufe darauf hinaus, „daß sie dem Erblasser [...] eine verwerfliche Gesinnung und der Bedachte käufliche Liebe unterstellt [...]“.⁷¹

c) Teilnichtigkeit und die mindere Stellung des Pflichtteilsberechtigten

Nur ein Jahr nach diesem so heftig kritisierten Urteil musste der BGH interne über einen vergleichbaren Fall entscheiden.⁷⁰ Der Erblasser hatte die Beklagte, mit der er ein langjähriges Liebesverhältnis unterhalten und vier Söhne gezeugt hatte, zur alleinigen Erbin bestimmt und seine Ehefrau und die sieb

⁶³ = X P 6 D F K Y H U K D O W V L H K H % * + 1 - : x I

⁶⁴ BGH, NJW 1968, 932, 934.

⁶⁵ BGH, NJW 1968, 932, 935.

⁶⁶ BGH, NJW 1968, 932, 936

⁶⁷ Siehe die Zitate aus der ZEIT bei Speckmann, JZ 1969, 733, 733. Die Entscheidung wird dort als töricht und anmaßend beschrieben und der BGH ironisch als höchste moralische Instanz titulierte.

⁶⁸ Müller-Freienfels, JZ 1968, 441, 441 I

⁶⁹ Breithaupt, NJW 1968, 936, 936

⁷⁰ Speckmann, JZ 1969, 733, 734 I

⁷¹ Husmann, NJW 1971, 404, 406

⁷² BGH, NJW 1969, 1343.

schenüberdeutlicher Kritik an der Rechtsprechung zum Geliebtentestament erstauntes, dass das BayObLG im Zusammenhang mit einem Geliebtentestament das Schlagwort „Verletzung familiärer Pflichten“ bemüht¹²² und das OLG Düsseldorf – zumindest hypothetisch – eine Teilnichtigkeit in Erwägung zieht.¹²³ Es wird deutlich, dass die Gerichte die Tür zur Sittenwidrigkeit einer letztwilligen Verfügung wegen unzumutbare Zurücksetzung naher Angehöriger nie ganz schließen wollten.¹²⁴ Und so formuliert das OLG Düsseldorf:

„Deshalb kann nur ausnahmsweise bei Vorliegen besonderer Umstände, die über die Benachteiligung der Angehörigen hinausgehen, ein "Geliebtentestament" den Benachteiligten unzumutbar sein und damit gegen die guten Sitten verstoßen. Bei der Feststellung der Unzumutbarkeit ist eine Gesamtwürdigung aller Umstände vorzunehmen.“¹²⁵

Der Maßstab innerhalb dieser Gesamtwürdigung verschob sich zu objektiveren Kriterien, die weniger moralisch aufgeladen erscheinen. So stießen Gerichte auf die Zumutbarkeit der finanziellen Auswirkungen¹²⁶ ab, also die Angehörigen trotz des Pflichtteilsrechts besonders bedürftig zurückließen,¹²⁷ ob ihr Lebensunterhalt gesichert sei oder ob sie in die Nähe einer Notlage gebracht würden.¹²⁸ Auch wurde gewürdigt, inwieweit die zurückgesetzte Ehefrau am Erwerb des Vermögens beteiligt gewesen war.¹²⁹

Allerdings wurde in keiner der jüngeren Entscheidungen eine Sittenwidrigkeit bejaht. Damit scheint die Betonung der Testierfreiheit trotz nie verabschiedeter Relikte des Geliebtentestaments und einiger kritikwürdiger Annahmen – inzwischen nicht mehr nur eine hohle Phrase zu sein – und auch die einst stark moralisierenden Äußerungen sind einem überwiegend sachlichen und nüchternen Sprachgebrauch gewichen.¹³⁰

¹²² BayObLG, FamRZ 2002, 915, 917.

¹²³ OLG Düsseldorf, FamRZ 2009, 545, 547. Siehe auch OLG Düsseldorf, FamRZ 1998, 583, 584.

¹²⁴ Siehe Muscheler Erbrecht Bd. I, 981.

¹²⁵ 2 / * ' • V V H O G R U I) D P 5 = x I

¹²⁶ Siehe OLG Frankfurt, FamRZ 1995, 1026, 1027.

¹²⁷ BayObLG, FamRZ 2002, 915, 917. Siehe auch OLG Düsseldorf, FamRZ 2009, 545, 547.

¹²⁸ OLG Düsseldorf, FamRZ 1998, 583, 584.

¹²⁹ OLG Frankfurt, FamRZ 1995, 1026, 1027. Vgl. für damalige Verhältnisse eher zu rückhaltend RG, WarnR 1910, 388, 388: „Eisolche Annahme wäre nur etwa dann gerechtfertigt, wenn durch das Vermächtnis die Witwe des Erblassers und seine ehelichen Kinder in Not versetzt oder in empörender Weise benachteiligt wären“.

¹³⁰ OLG Düsseldorf, FamRZ 1998, 583, 584.

¹³¹ Leipold, in: 50 Jahre BGH, 1011, 1033: „[...] die Testierfreiheit trug am Ende den Sieg davon“. Siehe auch Falk, in: Das BGB und seine Richter, 451, 492 sowie Grziwotz ZEV 1994, 267, 269; Muscheler Erbrecht Bd. I, 981 x I

¹³² So auch Knüpfen, Mätressen, Geliebte und Gefährten, 2 ZfR, JZ 1983, 608, 609.

II. Zurücksetzung zugunsten sonstiger Familienfremder

Ergänzend soll nun noch auf Konstellationen geblickt werden, in denen andere familienfremde Personen begünstigt wurden, die mit dem Erblasser in keiner intimen Beziehung standen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts findet sich im Schrifttum meist nur der Hinweis, es stehe dem Erblasser nach § 1938 BGB frei, einen Verwandten oder den Ehegatten vorbehaltlich der Pflichtteilsansprüche zu enterben.¹³³ Bezüglich der Sittenwidrigkeit letztwilliger Verfügungen wird auf die Fälle von Belohnung oder Förderung außerehelichen Geschlechtsverkehrs verwiesen.¹³⁴ Diesbezüglich kritisiert Alexis Bauman im Jahr 1932 „Es ist [...] nicht einzusehen, warum eine Zuwendung an irgend einen Freund rechtsgültig sein soll, nicht aber an die Konkubine“.¹³⁵

In der höchstrichterlichen Rechtsprechung sind erst ab den 1940er Jahren Fälle zu finden, in denen die Begünstigung anderer familienfremder Personen als der außerehelichen Geliebten problematisiert und teilweise für nichtig erklärt wird. Die Entscheidungen ergingen auf Grundlage des § 48 Abs. 2 TestG. Auch in diesen Fällen wird deutlich, dass insbesondere die Versorgung der Nachkommenschaft und das „Volksganze“ die Erwägungen leiteten.¹³⁶

Aus der Nachkriegszeit sind im Vergleich mit der Geliebtentestaments Rechtsprechung nur wenige Entscheidungen ersichtlich. In zwei Fällen wurde dem Testament vor allem die Vernachlässigung der Kinder des Erblassers und damit eine Verletzung der Vaterpflichten entgegengehalten.¹³⁷ Damit wurde über die Sittenwidrigkeit ein lebzeitiges Verhalten des Erblassers sanktioniert.¹³⁸ Diese Entscheidungen fallen zeitlich in die zunehmend sittenstrenge Phase des BGH in Fällen des Geliebtentestaments.¹³⁹ Allerdings betonte der BGH, der Erblasser könne insbesondere Verwandte, die nicht pflichtberechtigt sind, aus jedem beliebigen Grund von der Erbfolge ausschließen.

¹³³ Strohal, Erbrecht, 65 x, insbes. (Fn. 1): „Eines Rechtfertigungsgrundes zu solcher Ausschließung bedarfes nicht. Soweit von der gesetzlichen Erbfolge ein Folgeder Anordnung des Erblassers ausgeschlossen pflichtteilsberechtigtest, kann er sein Pflichtteilsrecht geltend machen.“ Siehe auch Staudinger (9. Aufl. 1928) / Weizfelder § 1937 Ziffer 3.

¹³⁴ Siehe Staudinger (9. Aufl. 1928) / Weizfelder Vor §§ 1937–1941 Ziffer 5; Staudinger (9. Aufl. 1928) / Weizfelder § 138 Ziffer I. 3. b.

¹³⁵ Bauman, Konkubinats, 137

¹³⁶ Sittenwidrigkeit angenommen in RG, SeuffA 97 (1943), 88 und RG, DR 1944, 375. Wirksamkeit dagegen in RG, DR 1940, 917 und RG, DR 1942, 538.

¹³⁷ Siehe BGH, LM zu § 38 (Cd) BGB Nr. 7 (1956), Bl. x I 2 / *) U D Q N I X U W) D 1960, 79, 80.

¹³⁸ Siehe dazu Schmitt Sittenwidrigkeit von Testamenten, 45

¹³⁹ Die beiden Fälle weisen, was die Sachverhalte angeht, gewisse Berührungspunkte zum Geliebtentestament auf (Enterbung seiner inzwischen mutterlosen Kinder zugunsten der Verlobten; Erbeinsetzung des unehelichen Kindes).

¹⁴⁰ BGH, FamRZ 1956, 83, 84.

Die spätere Rechtsprechung ist auch hier durch Entscheidungen der Oberlandesgerichte geprägt.¹⁴¹ Dort fällt ab den 1970er Jahren – und damit parallel zur Rechtsprechungsentwicklung in Sachen Geliebtentestament – ein deutlich stärkeres Bekenntnis zum Grundstz der Testierfreiheit auf. Dies gilt auch für jene Fälle, in denen pflichtteilsberechtigte Angehörige zurückgesetzt wurden.¹⁴²

Exemplarisch für diese Phase der Rechtsprechung steht eine Entscheidung aus dem Jahre 1986.¹⁴³ Der Erblasser hatte fast sein gesamtes Vermögen einem Freund zugewandt. Ehefrau und Sohn hielten Testament für sittenwidrig. Das Gericht führte aus, ein Mangel an Familiensinn und väterlicher Fürsorge reiche für eine Sittenwidrigkeit nicht aus. Ehefrau und Sohn seien zu keiner Zeit in die Nähe wirtschaftlicher Not geraten. Die Lebensführung werde im Hinblick auf die nicht unerheblichen Pflichtteilsansprüche nicht gefährdet.¹⁴⁴

Trotz der inzwischen permissiven Grundhaltung finden aber auch hier noch Relikte frühere Rechtsprechung. So stellt bspw. das OLG Düsseldorf 1997 neben der Erörterung des wirtschaftlichen Standes der Familie fest, die Zurücksetzung der nicht pflichtteilsberechtigten Angehörigen nach der Wertung des Gesetzes eher hinzunehmen als diejenige von Ehegatten oder Abkömmlingen.¹⁴⁵

III. Zwischenergebnis Deutschland

Der historische BGB-Gesetzgeber hatte sich für den Fall, dass ein Erblasser seine nächsten Angehörigen übergeht oder enterbt, dezidiert gegen die Enterbrecht und für ein schuldrechtlich ausgestaltetes Pflichtteilsrecht entschieden. Die zweite Kommission stützte die Entscheidung bezüglich der Rechtsnatur unter anderem mit der Erwägung, man habe im Volk für die ideelle Stellung als Erbe nur geringes Verständnis.¹⁴⁶ Trifft man in der heutigen Literatur auf die so selbstverständlich klingende Aussage, einer Enterbung naher

¹⁴¹ OLG Hamm, FamRZ 1979, 1074; BayObLG, FamRZ 1985, 1082; BayObLG, NJW 1987, 910; BayObLG, FamRZ 1992, 226; OLG Düsseldorf, FamRZ 1996, 15

¹⁴² So in OLG Hamm, FamRZ 1979, 1074; BayObLG, NJW 1987, 910; BayObLG, FamRZ 1992, 226. Die Gerichte verwiesen dabei auf die Rspr. zum Geliebtentestament, vgl. bspw. OLG Hamm, FamRZ 1979, 1074, 1075. Zustimmend aus der Literatur Lübtow, Erbrecht Bd. I, 102; Thielmann, Sittenwidrige Verfügungen, 213 I

¹⁴³ BayObLG, NJW 1987, 910.

¹⁴⁴ % D \ 2 E / * 1 - : x I G D V * H U L F K W H C H D Z H L V W D bedeutsame Entscheidungen zum Geliebtentestament, so bspw. BGH, NJW 1970, 1273 und BGH, NJW 1983, 674). Siehe auch OLG Hamm, FamRZ 1979, 1074, 1076; BayObLG,) D P 5 = x I 2 / * ' • V V H O G R U I) D P 5 =

¹⁴⁵ 6 L H K H 2 / * ' • V V H O G R U I) D P 5 = x I

¹⁴⁶ Siehe Protokolle BGB Bd. 9 x I Mugdan, Materialien Bd. V, 764 x I X Q G G D zu noch unter Kapitel 1 – D.III.1.a) (118).

Angehöriger ~~tehe~~ – abgesehen vom Pflichtteilsrecht nichts entgegen¹⁴⁷, so könnte man meinen, dies sei seit jeher ein unumstößlicher Grundsatz gewesen. Dagegen führte die Rechtsprechung zum Geliebtentestament in Fällen einer als unzumutbar empfundenen Zurücksetzung naher Angehöriger über lange Zeit zu einer deutlichen Erweiterung des Pflichtteilsrechts.¹⁴⁸

Auf die noch nicht ganz einheitliche Rechtsprechungslinie in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts folgte die Zeit des Nationalsozialismus mit Fällen, die am Maßstab des § 48 Abs. 2 TestG und damit am Bild des auf Familie und Volksgemeinschaft Rücksicht nehmenden verantwortungsbewussten Erblassers gemessen wurden. Urteile der Nachkriegszeit verweisen teilweise ungeniert auf diese Rechtsprechungsepisode und ~~zusammen~~ ~~mit~~ von sittenstrengen Moralvorstellungen befeuerten Beweislastumkehrten, ~~in~~ ~~mac~~ die Rechtsprechung die Sittenwidrigkeit zur Regel und die Gültigkeit zur Ausnahme.

Die auch als „Hergabe für die Hingabe“ abgekürzte Formel der Rechtsprechung¹⁴⁹ suggeriert, nur den inneren Zusammenhang von letztwilliger Zuwendung und sexueller Hingabe sanktionieren zu wollen. Doch wird schnell deutlich, dass diese Formel Mittel zum Zweck war, um tiefere Beweggründe – oder nach Georg Ruß „irrationale Quellen“ – zur Geltung zu bringen.¹⁵⁰ Dazu zählen einerseits der Schutz der Institution Ehe und die ~~Setzung~~ ~~der~~ damit zusammenhängenden Sexualmoral¹⁵¹ und andererseits aber auch die Vorstellung einer sittlich gebotenen Weitergabe von Vermögen innerhalb der Familie – die Familienerbfolge also als das sittlich Gebotene, eine Zuwendung an Fremde als begründungsbedürftige und mitunter verwerfliche Ausnahme.¹⁵² Und wenn die Verweisung auf das Pflichtteilsrecht als mindere Rechtsstellung als Rücksichtslosigkeit und als Beschimpfung der Familienehre bezeichnet wird,¹⁵³ so wird deutlich, dass die Bewertung des Erbgeschehens durch die Rechtsprechung auch mit Vorstellungen von Familienehre, Moral und Pietät verknüpft ist.

Obwohl Geliebtentestamente besonders ~~streng~~ ~~eng~~ behandelt wurden, da dort zu ~~derschon~~ ~~für~~ sich als anstößig empfundenen Zurücksetzung naher Ange-

¹⁴⁷ Siehe bspw. Palandt/Ellenberger, § 138 Rn. 49 x; I Staudinger/Otto, Einl. Erbrecht Rn. 54; Leipold, Erbrecht, 87.

¹⁴⁸ Siehe MünchKommBGB (4. Aufl. 2001)/Mayer-Maly/Harmbrüster, § 138 Rn. 59: „bedenkliche Nebenfunktion einer Erweiterung des Pflichtteilsrechts“.

¹⁴⁹ Siehe K H 6 W D Sackmann/Hingel, § 138 Rn. 693.

¹⁵⁰ Ruß, Liebesverhältnis, 50.

¹⁵¹ Vgl. bspw. BGH, NJW 1968, 932, 935.

¹⁵² Vgl. bspw. RG, WarnR 1929, 166, 167: „Eine Erbeinsetzung [...] durch die die Erbansprüche des Kindes des Erblassers beeinträchtigt werden Vgl. auch das immer wieder angesprochene „der gesetzlichen Erbfolge zugrunde liegende sittliche Prinzip“, so bspw. in BGH, NJW 1970, 1273, 1274; OLG Düsseldorf, FamRZ 2009, 545, 545.

¹⁵³ Siehe BGH, NJW 1969, 1343, 1346; RG, JW 1911, 29.

hörer noch der Einfluss der Ehe und Sexualmoral hinzutrat, führte die Überzeugung von familiären Pflichten und einer Familienbindung des Vermögensteilweise auch beider Begünstigung sonstiger familienfremder Personen zur Sittenwidrigkeit. Doch gibt es hier im Vergleich zu den Fällen des Geliebtentestaments einen deutlich kleineren Judikationsstand. Daraus könnte man folgern, dass abgesehen von gewissen Ausnahmekonstellationen die gesetzliche Konzeption des Pflichtteilsrecht dort zumindest überwiegend akzeptiert wurde. Es überrascht nicht, dass sich die Entwicklungen dieser Konstellation in zeitlicher Hinsicht mit jenen im Rahmen des Geliebtentestaments decken.¹⁵⁴

Ab den 1970er Jahren erfolgte die sukzessive Abkehr vom „moralingesäuerte[n] Kontrollmaßstab“, wodurch man schrittweise zum Regelungsmodus des BGB zurückkehrte.¹⁵⁵ Auch wenn im Zuge des Rechtsprechungswandels die stark moralisch gefärbte Beurteilung aufgegeben wurde und die Gerichte inzwischen zurückhaltend mit dem Verdikt der Sittenwidrigkeit umgehen, sehen sie eine Sittenwidrigkeit wegen unzumutbarer Zurücksetzung oder Verletzung familiärer Pflichten durchaus noch als möglich an. Dabei hat sich der Blick inzwischen von einer moralischen Gesinnungskontrolle hin zur Erörterung objektiver Auswirkungen der letztwilligen Verfügung verschoben – namentlich, ob Angehörige besonders bedürftig zurückbleiben bzw. ob deren Lebensunterhalt gesichert ist. Die Gerichte ließen die Tür zur Sittenwidrigkeit stets einen Spalt breit offen. Eine Zurücksetzung naher Angehöriger kann daher grundsätzlich immer noch zur Nichtigkeit einer letztwilligen Verfügung führen – mit der fragwürdigen Folge, dass die Nachlassstatte der Angehörigen über das vom Gesetz für eben diesen Fall vorgesehene Pflichtteilsrecht hinausgeht.

B. England

„[...] We had always understood, my mother and I, that we should be provided for when my father went. [...] and when my father died, it was found that he had left nearly all his money to another woman. She – they lived together...”

„But – your mother? She was his wife! She came first!”

„[...] „They can do it, it seems. [...] In Scotland a man is compelled by law to leave a portion of his estate to the widow. In England, no.”

„It’s incredible.”

Diese Unterhaltung zweier Damen, die Ende des 19. Jahrhunderts in einem kleinen Londoner Ladengeschäft spielt, entstammt dem 1937 erschienenen

¹⁵⁴ Vgl. auch Schmitt, Sittenwidrigkeit von Testamenten, 163

¹⁵⁵ 6 LHKH 6 WSK, OLG, US 238 Rn.693, Falk, in: Das BGB und seine Richter, 451, 490 II

Töchter und minderjährige Söhne (jünger als 21 Jahre).¹⁷³ Seither wurde der Personenkreis stetig erweitert.

1958 traten zunächst frühere Ehegatten hinzu, die noch nicht wieder geheiratet hatten.¹⁷⁴ Eine größere Reform im Jahr 1975 ließ sodann die Alters- und Ehebeschränkung bei Kindern entfallen, sodass fortan auch erwachsene verheiratete Kinder einen Antrag auf family provision stellen konnten.¹⁷⁵ Außerdem wurden Personen hinzugefügt, die ohne leibliche Kinder zu sein – vom Erblasser als Kind der Familie behandelt wurden.¹⁷⁶ Hinzu traten auch Personen, die unmittelbar vom Tod des Erblassers von diesem unterhalten worden waren (oft als dependants bezeichnet).¹⁷⁷ 1995 wurde die Liste der Antragsberechtigten sodann um Personen ergänzt, die in den letzten zwei Jahren vor dem Tod des Erblassers mit ihm wie Ehefrau oder Ehemann im gleichen Haushalt gelebt hatten (auch als cohabitants bezeichnet).¹⁷⁸ 2004 wurden durch den Civil Partnership Act die Verweise auf Ehepartner jeweils um die gleichgeschlechtliche Partnerschaft erweitert.¹⁷⁹

Die Antragsberechtigung orientiert sich damit im Gegensatz zum deutschen Pflichtteilsrecht nicht nur an formalen Familienstrukturen wie Abstammung oder Ehe (Statusbeziehungen), sondern auch an „gelebter“ Familie und Verantwortungsverhältnissen zu Lebzeiten des Erblassers (Realbeziehungen).¹⁸⁰

¹⁷³ Section 1 (1) Inheritance (Family Provision) Act 1938 (c.45). Ebenfalls berechtigt waren volljährige Söhne bzw. verheiratete Töchter, sofern sie aufgrund geistiger oder psychischer Behinderung nicht in der Lage waren, sich selbst zu unterhalten. Siehe auch Kerridge, Law of Succession, 183; Sloan, Borkowski's Law of Succession, 289.

¹⁷⁴ Sections 3 und 5 Matrimonial Causes (Property and Maintenance) Act 1958 (c.35).

¹⁷⁵ Section 1 (1) (c) Inheritance (Provision for Family and Dependents) Act 1975 (c.63). Dazu auch Kerridge, Law of Succession, 209.

¹⁷⁶ Section 1 (1) (d) Inheritance (Provision for Family and Dependents) Act 1975 (c.63). Damit waren zunächst Stiefkinder gemeint, also Kinder eines späteren Ehepartners des Erblassers. Später wurde dies auch auf Kinder eines civil partners sowie eines cohabitant ausgedehnt und letztlich entfiel der Konnex mit einer bestimmten Partnerschaft gänzlich, siehe dazu Kerridge, Law of Succession, 214 x; Sloan, Borkowski's Law of Succession, 293 x I.

¹⁷⁷ Section 1 (1) (e) Inheritance (Provision for Family and Dependents) Act 1975 (c.63). Mit dieser Ergänzung wollte man ursprünglich insb. Fälle nichtehelicher Lebensgemeinschaften erfassen. Die reichlich weite Regelung fasst X auch eine Geliebte. Vgl. dazu Kerridge, Law of Succession, 216 und 221.

¹⁷⁸ Durch section 2 (2) und (3) Law Reform (Succession) Act 1995 (c.41), nun section 1 (1) (ba) L. Ø section 1 (1A) Inheritance (Provision for Family and Dependents) Act 1975 (c.63). Nun konnten unverheiratete Partner einen Antrag als cohabitant stellen ohne wie bisher eine Abhängigkeit vom Erblasser als dependant nachweisen zu müssen. Siehe dazu Kerridge, Law of Succession, 207 I und 221 x I.

¹⁷⁹ Durch section 71 und schedule 4 Ziffer 15 Civil Partnership Act 2004 (c.33). Dazu Kerridge, Law of Succession, 183; Sloan, Borkowski's Law of Succession, 290.

¹⁸⁰ Siehe Douglas 2 x D W L 6 / 6. Probert, in: Current Issues in Succession, F H V L R Q / D Z Röthel 5 DIE HO V = x II 6 L H K H D Kapitel 1 – D.III.2.b) (136).

3. Maßstab, Richtlinien und Kompetenzen

Das Gericht muss sodann entscheiden, ob es die Zuwendungen, die der Erblasser der antragstellenden Person gemacht hat, für angemessen hält (reasonable financial provision) – falls dies nicht der Fall ist – in welcher Höhe dem Antrag stattgegeben werden soll.¹⁸¹ Das Gesetz gibt Kriterien an die Hand, die in die Entscheidung einfließen sollen: unter die finanziellen Bedürfnisse des Antragstellers, die finanziellen Bedürfnisse der übrigen Begünstigten, Größe und Beschaffenheit des Nachlasses und gegebenenfalls auch das Verhalten der beteiligten Personen.¹⁸² Der neuseeländische moral duty test kam in England dagegen nie zur Anwendung.¹⁸³ Die Gerichte bekennen allerdings, dass es sich bei der Angemessenheit durchaus um eine Wertentscheidung (value judgment) handelt und ihnen bei der sich anschließenden Frage nach der Höhe der gerichtlichen Anordnung ein beachtliches Ermessen eingeräumt ist.¹⁸⁴

Das ursprüngliche Gesetz von 1938 forderte die Überzeugung des Gerichts, dass die letztwillige Verfügung keine angemessene Versorgung für den Unterhalt (maintenance) des Antragstellers biete.¹⁸⁵ Die family provision war also grundsätzlich nicht dazu gedacht, nahen Angehörigen standardmäßig eine gewisse Mindestbeteiligung am Nachlass zu sichern, sondern sollte vielmehr nur den geregelten Unterhalt dieser Personen sicherstellen und Härtefälle abwenden.¹⁸⁶ Die alleinige Ausrichtung am angemessenen Unterhalt wurde 1975 im Zuge der Reform durch einen zweigeteilten Maßstab ersetzt. Für überlebende Ehegatten gilt seitdem ein großzügigerer Maßstab. Reasonable financial provision bedeutet fortan für Ehegatten eine finanzielle Ausstattung, die unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls für einen Ehegatten angemessen erscheint, gleichgültig ob sie für den Unterhalt benötigt wird oder nicht.¹⁸⁷ Der Gesetzgeber wollte damit eine Angleichung an die Regelungen des Scheidungsrechts erreichen und verhindern, dass der

¹⁸¹ Vgl. section 1 (1) Inheritance (Provision for Family and Dependants) Act 1975 (c.63): „[...] that person may apply to the court [...] on the ground that the disposition of the deceased's estate effected by his will or the law relating to intestacy, or the combination of his will and that law, is not such as to make reasonable financial provision for the applicant.“ Zur Zuständigkeit siehe Kerridge, Law of Succession, 186.

¹⁸² Siehe Section 3 (1) Inheritance (Provision for Family and Dependants) Act 1975 (c.63).

¹⁸³ Auch in der englischen Rechtsprechung wird aber bisweilen von „moral obligation“ gesprochen, dazu noch unten Kapitel 1 – B.II.1. (48).

¹⁸⁴ Vgl. In Re Coventry [1980] Ch 461, 487; In Re Hancock [1998] 2 FLR 346, 353; Ilott v Mitson [2012] 2 FLR 170, 194. Und 186 Vgl. auch Kerridge, Law of Succession, 193.

¹⁸⁵ Section 1(1) Inheritance (Family Provision) Act 1938 (c.45)

¹⁸⁶ Siehe Dainow, Cornell LQ 25 (1940), 337, 350; Douglas Oñati SLS 4 (2014), 222, 227.

Ehegatten Todesfall schlechter gestellt wird als im Falle einer Scheidung.¹⁸⁸ Für Abkömmlinge und alle übrigen Antragsberechtigten gilt dagegen weiterhin die Beschränkung auf eine angemessene Versorgung für ~~denen~~ Unterhalt.¹⁸⁹ Dies bedeutet nach der Rechtsprechung weder eine bloße Garantie des Existenzminimums, noch eine deutliche Verbesserung des Lebensstandards.¹⁹⁰

Minderjährige Kinder scheinen grundsätzlich keine Schwierigkeiten zu haben, family provision zugespochen zu bekommen, sofern sie diese benötigen.¹⁹¹ Denn minderjährige Kinder haben moralische und finanzielle Anrechte gegenüber ihren Eltern, so ~~der~~ High Court 1998.¹⁹² Dagegen zählt die Handhabung von Anträgen erwachsener Kinder schon seit vielen Jahren zu den Hauptproblemen der englisch family provision.¹⁹³

Die letztliche Anordnung des Gerichts kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen. So kann entweder eine regelmäßige Zahlung oder eine Einmalzahlung bestimmt werden. Zudem ist das Gericht befugt, ~~die~~ Veräußerung eines konkreten Nachlassgegenstandes an den Antragsteller anzuordnen, den Verkauf von Nachlassgegenständen zu bestimmen sowie einen Ehevertrag des Erblassers oder Bestimmungen eines ~~trust~~, in dem sich der Nachlass befindet, zu ändern.¹⁹⁴

¹⁸⁷ Section 1 (2) (a) Inheritance (Provision for Family and Dependants) Act 1975 (c.63). Section 1 (2) (aa) ~~regelt~~ das Gleiche für civil partner.

¹⁸⁸ Siehe The Law Commission Law Com. No. 61: Family Law, 4^x I (Ziffer 13^x) und 8^x I (Ziffer 26^x). Siehe dazu auch Kerridge, Law of Succession, 180 I X Q G J X G H Q + L Q W H gründen Röthel Rabels Z 76 (2012), 131, 148 und 158^x I (Q J O D Q G N H Q Q W N H L Q H Güterrecht und so erfolgt der Ausgleich im Falle der Scheidung ebenfalls qua ermessensbasierter Gerichtsentscheidung, siehe section 23 und 25 Matrimonial Causes Act 1973 (c.18). Siehe auch Douglas Oñati SLS 4 (2014), 222, 233 I

¹⁸⁹ Section 1 (2) (b) Inheritance (Provision for Family and Dependants) Act 1975 (c.63). Siehe dazu auch Lord Hughes in *Hott v The Blue Cross* [2017] UKSC 17, Ziffer 13: „This limitation to maintenance provision represents a deliberate legislative choice and is important“.

¹⁹⁰ „[...] the court's assessment should not be motivated by a desire to provide an improved standard of living as opposed to a desire to meet appropriate living needs. Nor on the other hand is the court bound to limit maintenance to mere subsistence level.“ *Hott v Mitson* [2015] 2 FLR 1409, 1426. Siehe auch *In Re Thornley* [1969] 1 WLR 1037, 1041 „She is not limited to having a little butter to spread on her bread [...] but reasonable maintenance“.

¹⁹¹ Siehe dazu Kerridge, Law of Succession, 213 I

¹⁹² *In Re Robinson* [2001] WTLR 267, 271

¹⁹³ Siehe dazu Kerridge, Law of Succession, 200 I und 220^x I 9 J O L Q V E H V G H Q L Q ter Instanz durch den Supreme Court entschieden *In Re The Blue Cross* [2017] UKSC 17.

¹⁹⁴ Siehe section 2 Inheritance (Provision for Family and Dependants) Act 1975 (c.63) Siehe dazu auch Kerridge, Law of Succession, 224 I I

Es ist festzuhalten, dass die englische family provision neben den familiären Statusverhältnissen wie Ehe und Abstammung in beachtlichem Maße auch den Realbeziehungen des Erblassers Rechnung trägt.¹⁹⁵ Das auf individuelle Entscheidungen im Einzelfall ausgerichtete System der englischen family provision kann dabei sehr unterschiedliche Ergebnisse hervorbringen.¹⁹⁶ Dies hängt stark mit den durch das Gesetz eingeräumten weiten Beurteilungsspielräumen zusammen: der Wertentscheidung zur Frage, ob ausreichend Versorgung gewährt wurde und dem sich anschließenden Ermessen, in welcher Höhe eine solche zugesprochen werden soll.¹⁹⁷ Hierzu bemerkt Gillian Douglas

„The introduction of a discretionary regime [...] fits an approach to succession which focuses on the individual merits of a claimant. The underlying rationale is one of remedying hardship rather than upholding justice and like the English financial remedies jurisdiction on divorce, it values the flexibility to provide individualized outcomes over prior recognition of 'entitlement' or certainty“.¹⁹⁸

II. Geliebtentestament: vergleichbare Fälle

Im Folgenden soll nun untersucht werden, wie die englische Rechtsprechung mit letztwilligen Anordnungen umgeht, in denen familienfremde Personen und insbesondere außereheliche Partner zu Lasten naher Angehöriger begünstigt wurden. Vor dem Hintergrund des Vergleichs mit Deutschland ist dabei von besonderem Interesse, inwieweit sittlich-moralische Erwägungen in die rechtliche Beurteilung einfließen. Solche Fälle stechen aus dem englischen Diskurs um die Nachlassenteilhabe naher Familienangehörigen nicht in gleicher Weise hervor, wie dies in Deutschland zu beobachten ist. Insbesondere werden sie nicht im Rahmen des auf den ersten Blick mit der deutschen Sittenwidrigkeit vergleichbaren Instruments der public policy behandelt. Der Blick richtet sich daher zunächst auf das Regime der family provision, sodann abschlaglichtartig auch auf weitere Kontexte wie bspw. die Testierfähigkeit, die Testamentsauslegung sowie Gestaltungen im Rahmen sogenannter secret trusts.

1. Family provision

Die Dichte der veröffentlichten Entscheidungen zur englischen family provision ist generell nicht besonders hoch und besteht dabei in gewisser Überge-

¹⁹⁵ Siehe Röthel 5 D E H O V =

x I I

¹⁹⁶ Vgl. Ilott v The Blue Cross [2017] UKSC 17, Ziffer 15: „The level at which maintenance may be provided for is clearly flexible and falls to be assessed on the facts of each case“.

¹⁹⁷ In Ilott v The Blue Cross [2017] UKSC 17, Ziffer 23 wird betont, dass sich diese beiden Aspekte in der Regel auch stark überschneiden.

¹⁹⁸ Douglas Oñati SLS 4 (2014), 222, 227; vgl. auch Röthel RabelsZ 76 (2012), 131, 159 („ausgeprägte Scheu von Normativität“).

what is 'reasonable' She is not limited to having a little butter to spread on her bread [...] but to 'reasonable maintenance'²⁰⁴

Wenn Harman LJ hier von moralischer Verpflichtung spricht, fußt diese auf den Urteilsgründen allerdings weniger auf abstrakten Pietäts- oder Sittlichkeitserwägungen, als vielmehr auf der Dauer der Ehe und den von der Ehefrau konkret erbrachten Beiträgen mit Blick auf das Wirtschaftsleben.²⁰⁵

Demgegenüber sind aber ebenso Fälle ersichtlich, in denen die von der Ehefrau beantragte family provision abgelehnt wurde.²⁰⁶ So hinterließ ein verheirateter Erblasser sein kleines Vermögen per letztwillig errichteten Testament einer anderen Frau, mit der er zwei Kinder gezeugt hatte. Bei Entscheidung über die seitens der Ehefrau beantragte family provision sah Farewell J den Erblasser in einem Dilemma:

„In these circumstances the testator was in a dilemma. He owed a duty to his wife, who had lived with him for many years, who had had a child by him, and who had apparently assisted him with money from time to time; and no doubt he treated her badly when he left her and went to live with another woman. On the other hand, he was under a moral, if not a legal, obligation to make provision for his two children, who were none the less his children because they were born out of wedlock, and for the woman who had borne those children.“²⁰⁷

Der Nachlass war so gering, dass das Gericht es als unmöglich betrachtete, daraus sowohl die Ehefrau als auch die außereheliche Partnerin mit Kindern zu versorgen. Da die Ehefrau ein geringes Einkommen besaß, die neue Partnerin aber vermögenslos und sozialhilfebedürftig war, wies das Gericht den Antrag der Ehefrau auf family provision zurück und billigte damit das Testament. Auch Farewell J spricht hier von moralischer Verpflichtung – allerdings nicht gegenüber der Ehefrau, sondern gegenüber der außerehelichen Partnerin.²⁰⁸

Und schließlich sind auch noch jene Fälle zu betrachten, in denen die Geliebte family provision beantragte. Dies wurde durch section 1(e) des Gesetzes über die family provision ermöglicht: Seit 1975 waren danach auch Personen antragsberechtigt, die unmittelbar vor dem Tod des Erblassers von diesem unterhalten worden waren. So verhielt es sich in einem 1979 entschiedenen Fall: Der verheiratete Erblasser Arthur Harrison wird als „wealthy Birmingham businessman“ beschrieben, einen stattlichen Nachlass hinterließ.

²⁰⁴ In Re Thornley [1969] 1 WLR 1037, 1040 I

²⁰⁵ Vgl. auch Kerridge, Law of Succession, 1961 mit Bezügen zum gesetzlichen Kriterienkatalog.

²⁰⁶ In Re Joslin [1941] Ch 200; In Re E. [1966] 1 WLR 709. Vgl. auch In Re Kennedy [1980] CLY 2820

²⁰⁷ In Re Joslin [1941] Ch 200, 202

²⁰⁸ In Re Joslin [1941] Ch 200, 202 I) • U H L Q H Q Y H U J O H L F K E D U H Q) [1966] 1 WLR 709, 713 I I

„The deceased worked hard and for long hours, but he also allowed himself considerable relaxation. Since he and his wife separated he had several mistresses. I have been told of three“,

stellt Hollings J in seiner anschaulichen Beschreibung des Sachverhalts fest.²⁰⁹ Während der von seiner Ehefrau getrennte (aber nicht geschiedene) Erblasser mit einer neuen Partnerin und deren Sohn zusammenlebte, begann die Beziehung zu Miss Malone. All ihre Ausgaben wurden vom Erblasser getragen und sie ging fortan keiner Arbeit mehr nach. In seinem Testament bedachte er dann unter anderen seine Ehefrau sowie die neue Partnerin ihren Sohn, nicht aber Miss Malone. Ihrem Antrag auf family provision wurde in Höhe von £9.000 stattgegeben.²¹⁰ Das Gericht würdigte insbesondere das Maß an Verantwortung, das der Erblasser für Miss Malones Unterhalt übernommen hatte. Er habe ihr über 12 Jahre vermittelt, sich finanziell von ihm verlassen zu können und habe sie so von einer Erwerbstätigkeit abgehalten. Da er derart großzügig zu ihr gewesen sei, sollte auch das Gericht sein – im gesetzlich bestimmten Rahmen.²¹¹

Das Urteil würdigt über viele Seiten alle Details des Sachverhalts und betrachtet sämtliche Beziehungen und Verpflichtungen des Erblassers, bevor es zum Schluss kommt, der Geliebten gegen die letztwillige Verfügung des Erblassers eine Teilhabe am Nachlass zu gewähren. Es ist dabei keine Rede von moralischer Verpflichtung; man orientiert sich an den vom Gesetz für die Ermessensausübung zur Verfügung gestellten Kriterien.

Die Behandlung von Geliebtentestamenten nach den Regeln der englischen family provision folgt also keinem einheitlichen Schema, sondern erfolgt einzelfallabhängig. Mal wird der Ehefrau family provision zugesprochen, ein anderes Mal wird ihr Antrag abgelehnt und man greift in das Testament zugunsten der Geliebten nicht ein, ein wiederum anderes Mal erhält gar die Geliebte family provision.²¹²

b) Zuwendungen an sonstige Familienfremde

Auch bei family-provision-Anträgen von Angehörigen, die zugunsten anderer familienfremder Personen oder Organisationen zurückgesetzt wurden, ist

²⁰⁹ Malone v Harrison [1979] 1 WLR 1353, 1355.

²¹⁰ Vgl. Malone v Harrison [1979] 1 WLR 1353, 1355 I I

²¹¹ Malone v Harrison [1979] 1 WLR 1353, 1364 I I. Es wurde angeordnet, die family provision sei aus dem Anteil zu zahlen, den der Erblasser seinem Bruder hinterlassen hatte.

²¹² Vgl. auch Kourkgy v Lusher (1983) 4 FLR 65. Dort wurde der Geliebten die beantragte family provision versagt, da der Erblasser die finanzielle Verantwortung für sie aufgegeben hatte und sie über ausreichende eigene finanzielle Mittel verfügte (allerdings im Kontext gesetzlicher Erbfolge). Demgegenüber aber überlebende Ehegatten durch die zwischenzeitliche Anpassung des Maßstabs nun wohl bessere Chancen auf family provision, siehe oben Kapitel 1 – B.I.3. (46). Vgl. dazu auch In Re Besterman [1984] Ch 458, 477 x I I

Beispielhaft für die hier zu untersuchende Konstellation steht die Entscheidung *Blackwell v Blackwell* aus dem Jahr 1929.²⁵³ Der Erblasser John Duncan Blackwell hatte in einem Kodizill (Nachtrag zu einem Testament) seinen fünf trustees die Summe von £2.000 hinterlassen und angeordnet, sie sollten die jährlichen Erträge für die von ihm genannten Zwecke einsetzen. Nach mündlicher Absprache war dies die Begünstigung einer gewissen Dame. Die überlebende Ehefrau und der Sohn des Erblassers stellten die Wirksamkeit des *secret trust* in Frage.²⁵⁴ Die Richter im House of Lords wiesen die Klage ab. Sie sahen in der Anordnung einen wirksamen (*secret*) trust, dessen Voraussetzungen (Errichtungswille, die Kommunikation des Vorhabens gegenüber dem trustee sowie dessen Einwilligung) erfüllt seien.²⁵⁵

In den untersuchten Entscheidungen *secret trusts* zugunsten der außer-ehelichen Geliebten beschäftigten sich die Gerichte intensiv mit dogmatischen Details der Rechtsfigur. Der Inhalt der Anordnung, namentlich die Zuwendung an die Geliebte, fand dagegen keine besondere Berücksichtigung.²⁵⁶ Insbesondere war keine Rede von einer möglichen Anstößigkeit eher im Gegenteil. In der Entscheidung *Re Boye* bedauerte Kay J. gar, dass der trust nicht zur Entstehung gelangen konnte und stattdessen die übrigen Angehörigen profitierten:

der Formerfordernisse des Wills Act ist noch heute gültig, siehe im Überblick Kerridge, *Law of Succession*, 124. Früher war man der Auffassung, ein *secret trust* sei nötig, um zu verhindern, dass der mündlich verpflichtete trustee das Hinterlassen einer Verfügung auf die Formvorschriften für sich behalte. Siehe *McCormick v Grogan* (1869) LR 4 HL 82, 97. Für eine ähnliche Begründung siehe Gardner, *An Introduction to the Law of Trusts*, 97 x. Vgl. auch Glister/Dee, Hanbury and Martin: *Modern Equity*, Ziffer 6-036. Heute wird eher vertreten, ein *secret trust* habe gar keinen Bezug zur letztwilligen Verfügung und unterliege somit losgelöst von erbrechtlichen Normen dem trust law. Siehe Re Snowden [1979] Ch 528, 535. In diesem Sinne auch Oakley, Parker and Mellows: *The Modern Law of Trusts*, Ziffer 4-063 x. Teilweise wird die Legitimation des *secret trust* grundsätzlich in Frage gestellt und betont, die Rechtsfigur sei als Relikt aus alten Tagen dringend reformbedürftig, Challinor, *Conv* 2005, 492, 498. Siehe auch Glister/Dee, Hanbury and Martin: *Modern Equity*, Ziffer 6-040; Kerridge, *Law of Succession*, 121 und 128.

²⁵³ *Blackwell v Blackwell* [1929] AC 318

²⁵⁴ Siehe zum Sachverhalt *Blackwell v Blackwell* [1929] AC 318, 318 und 326 I

²⁵⁵ Siehe die Ausführungen von Lord Buckmaster in *Blackwell v Blackwell* [1929] AC 318, 329 x. I und von Viscount Sumner (334 x). I. Zu Details siehe Oakley, Parker and Mellows: *The Modern Law of Trusts*, Ziffer 4-078 x. I I

²⁵⁶ Vgl. In *Re Boye* (1884) 26 Ch D 531. *Blackwell v Blackwell* [1929] AC 318; In *Re Keen* [1937] Ch 236. Vgl. auch Probert, in: *Interdisciplinary Perspectives*, 115, 124

von Amiens im Jahr 1802 kam das Kap zwar zunächst wieder unter niederländische Herrschaft, doch in der Folge weiterer kriegerischer Auseinandersetzungen in Europa besetzten die Briten das Kap im Jahr 1806 erneut – die Gebiete sollten nun dauerhaft Teil des britischen Empire werden.²⁷¹ Obwohl die Briten das römisch-holländische Recht grundsätzlich bestehen ließen,²⁷² geriet es mehr und mehr unter englischen Einfluss.²⁷³ Die Anglisierung des Rechts wurde von den Briten zwar durchaus mit Nachdruck verfolgt,²⁷⁴ beruhte neben expliziten Gesetzen aber vor allem auf einem eher beiläufigen Eindringen des englischen Rechts in die bestehende Rechtspraxis.²⁷⁵

Auch im Erbrecht war die zunehmende Anglisierung spürbar.²⁷⁶ Die britischen Siedler wandten sich gegen die römisch-holländischen Beschränkungen der Testierfreiheit, insbesondere gegen die *legitima portio*. Speziell dafür eingesetzte Kommissionen sollten die Angelegenheit näher untersuchen. Und obwohl dort Skepsis gegenüber einer unbeschränkten Testierfreiheit geäußert

²⁷¹ Dazu Davenport/3 Saunders, *South Africa: A Modern History*, 40; Zimmermann, *Das römisch-holländische Recht in Südafrika*, 71.

²⁷² Damit folgte die Kolonialmacht der Leitentscheidung *Campbell v Hall* (1774) 1 Cowp 204, 209 (= 98 ER 1045, 1047), falls in besetzten Gebieten ein „zivilisiertes“ Rechtssystem vorgefunden wurde, sollte dieses zunächst seine Geltung behalten. auch Hahlo/3 Kahn, *The South African Legal System and its Background*, 575; Zimmermann, *Das römisch-holländische Recht in Südafrika*, 71.

²⁷³ Bei der Umbildung des Gerichtswesens orientierte man sich am englischen System, führte englisches Beweisrecht ein und erklärte Englisch zur offiziellen Gerichtssprache. Auch die Bindung an Vorentscheidungen (*doctrine of precedent* bzw. *principle of stare decisis*) hielt Einzug. Der englische Privy Council war lange Zeit höchstes Rechtsmittel instanz und Richter und vor Gericht zugelassene Anwälte hatten ihre Ausbildung oft auf den britischen Inseln erworben. Siehe Hahlo/3 Kahn, *The South African Legal System and its Background*, 576; Iund 240; Beinart, *Acta Juridica* 1981, 7, 11.

²⁷⁴ Du Toit, in: *Exploring the Law of Succession*, 67, 68.

²⁷⁵ Hahlo/3 Kahn, *The South African Legal System and its Background*, 578. „English influence on the law of South Africa waxed and waned with the power and prestige of Great Britain. It reached its height during the *high* century from 1860 to 1910, when the sun of the British Empire stood at its zenith and Britannia, firmly and indisputably, rode the waves. By a process of imperceptible accretion, not unlike *unlike*, aided by legislation with an English bias, a layer of English rules and concepts became *superimposed* upon the law of Grotius and Voet. Roman-Dutch law was assuming an anglicized look.“ Wessels SALJ 37 (1920), 265, 272. „Sometimes the influence has been open and overwhelming [...] At other times English legal ideas have crept in insidiously and were, almost by accident.“ Vgl. auch Zimmermann in: FG Kaser (1986), 395, 401.

²⁷⁶ So trat die englische Testamentsform (zunächst) neben die bisher im römisch-holländischen Recht geltenden Testiermöglichkeiten und britische Siedler durften englisches Erbrecht zur Anwendung bringen. Universalzukunftszession und Vonselbsterwerb wurden durch das englische System des *executorship* ersetzt. Siehe Zimmermann, *Das römisch-holländische Recht in Südafrika*, 12; Hahlo/3 Kahn, *The South African Legal System and its Background*, 578; De Waal in: *Essays on the History of Law*, 300, 315.

ZLGULJ JX NODVV, VWJ KH QHJ H VQWGHU 'DUOHKHQ
 HLQHV VLWWHQZLGULJHQ kēj h 5zNkV ihan 0 16Q0 GHLSQHW
 *HVDPWKHLW QLFKWLJ VFKOLH% W QGLHN WHLRQWQ
 9DOXWD •EHU \$UW =* DXV VRGDDVOKQJVRQ
 SIOLEnsaVgimu JIQJOLFK HQWI(DOVVSO HNDKQ GHV ND
 ZHQQ GHU JHVPWH 'DUOHKHQVYHUWUWJH VJHQC
 FKH 1LFKWLJNHLWVJU•PGHFKQZLW WXDPZLVV UHV
 WHQ GDVV LQ GLHVHQ)IOOHQ HLQHJBIOWKRW DX
 GHU 9DOXWD HUVW JXP XUVSU•QJQINFAKsaYKH UHLQE
 IIOOLJ ZHUGH GD GLH %HUHLFKHUQXQGLQDEKW I
 GHUHQ 1XWJXQJVPJOLFKNHLW EHVWHKH
 8PJHNHKUW KDW GLH MDSDQLVFKH 5HFKXWWSU
 EHL .HQQWQLV GHIsal bensaiK WJOFK \$OW =* JXU /
 •EHUKJKWHU =LQVHQ DXIJUhgQ GokGekV V6FKJXVQJZH
 VHWJOLFKHU =LQVJUHQJHQ LP 6LQQHFKG HVGDU
 JLUWDDQDFK NDQQ GHU 'DUOHKHQVQHKPDW GDV
 JHQ VHOEVW ZHQQ HU JXP =HLWSXQFNWJHLZXQWL
 EHVWHKXW 5•FNIRUGHUXQJ •EHUJDKOWHU =LQVH
 VIWJabarai-kin KDW GLHVHU XQWHU DQGHUHP JX EH
 +JK GHU 9DOXWD DEKIQLJH SULYLDWUHQKZXQIG
 XQG GDPLW GLH /HLVWXQJseghvchoEabubvFKHFKWJHC
 JUXQGORV HUIROJWH

9JO \$UW , =%* XQG GDJX .DSLWHBVHWJ, 0 0-ZQVE
 %HJXJ JXP GW 0H8LQ\$5QJ5VFWUWHGHW XQJHUHFKWIHUWLJWH
 5HFKWVSUHFKXQJ XQG KHUUVFKWVQGLHNWLYKHQV\$Q0BQ
 YJO&+8\$ 5HFKW GHU)RUGHUXQJHQ EHVRRGHUHU 7HLO
 9JO J 0% 2*+ Y D 0\$ ZRKO079HDOVH%HHK-
 JZLQJHQGHV 5HFKW DOV DXFK JHJHQHQLHUHQDHTQ 6LWWH
 L 06 0G \$UW =* EHK0Q\$H0QWZIGOW)RIKHUUXQJHQ E
 ± \$70 *HVFKIIVVI•KUXQJ RKQH \$XIWUDJ XQJHU
 XQHUODXEW +D\$60XQJ(LQX+KUXQJ LQ GDV MDSDQLVFKH
 9JO 2*+ Y XQG GLH LQ \$UWUOH(*KXQGEUWL
 VWLPPHQGH 6FKUDQDH YRQJX .DSLWIEHDFK9IQNXQQ
 0-,:\$5\$ 5HFKW GHU XQH0UHFFUWUFAKMLXQJ
 6R J 0% '* 6DSSRUR Y LQ HQQDHX-V0RPH
 IDVVXQJ 7UDQVSDUHQF\ RI -DSDQH-H:\$5Z5HFKMHCWU XC
 JHUHFKWIHUWLJWHQ %HUHLFKHUXQJ *HVFKIIVVI•KUXQJ I
 \$XIWUDJ XQJHUHFKWIHUWLJWH %HUHLFKHUXQJFKXQHUC
 5HFKW GHU)RUGHUXQJHQ EHVRRGHIsal bensaiHDXQK(+xI YJ
 <0*2 .(1.<0\$, >)RUVFKXQJVJUXSSH *HVHWJHVIDFKEHJULIH
 =XP 9HUJOHLFK YRQ † %*,%\$5LWHFKW GHU=XQJHU
 WLJWHQ %HUHLFKHUXQJ
 =X \$UW , =%* .DSLWIEHDFKUIQWIXQUOLFKHWHJLQZX
 JX GHQ PDWHULHOKOVXQGH\$JYHVNWHFQJGHLOV5FMRRQGH
 %HZHLVODVWYHUWHLOXQJ OLHIHUQJEDKOLFKHFKYHBIEDQIGV

2. Der Anspruch des überlebenden Ehegatten

Im Gegensatz zu dem durch die Rechtsprechung etablierten Anspruch der Kinder hatten überlebende Ehegatten in Südafrika lange Zeit keine Möglichkeit, gegen den Willen des Erblassers am Nachlass teilzuhaben.³¹⁰

Einst hatte der Güterstand der Gütergemeinschaft dem überlebenden Ehegatten (und insbesondere der Frau) finanziellen Schutz beim Tod des anderen geboten – der Überlebende erhielt die Hälfte des gemeinsamen Gutes.³¹¹ Doch verblasste dieser güterrechtliche Mechanismus im Laufe der Zeit, das in Südafrika üblich wurde, die Gütergemeinschaft per Ehevertrag auszuschließen. Dies ließ den überlebenden Ehegatten mitunter schutzlos zurück meisttraf es die Witwe.³¹²

Ein solcher Fall führte 1963 zur Entscheidung *Glazer v Glazer*. Die Eheleute hatten die Gütergemeinschaft ehevertraglich ausgeschlossen und die Witwe fand letztlich keine Berücksichtigung im Testament ihres Mannes.³¹³ Chief Justice Steyn lehnte allerdings eine weitere Rechtsfindung im Sinne eines postmortalen Unterhaltsanspruchs zugunsten des überlebenden Ehegatten ab. Neben Ausführungen zum römisch-holländischen Recht stützte er dies unter anderem auf die Erwägung, man dürfe die Fehlurteilung, die zu einem Anspruch der Kinder geführt habe, nicht noch weiter auf den überlebenden Ehegatten ausdehnen.³¹⁴ Die fortdauernde Schutzlosigkeit des überlebenden Ehegatten rief allerdings Kritik hervor. So mahnte H. R. Hahlo

³¹⁰ „South Africa was [...] well behind the times in providing post-mortuary family support. In the Western world the law of every state or practically every state made provision for a minimum share [...] or a claim for maintenance to a surviving spouse at a time when South Africa was preening itself on its freedom of testamentary disposition.“ Kahn, *The Law of Succession in South Africa*, 44.

³¹¹ Siehe Kahn, 1994 Supplement, 18; Beinart, *Acta Juridica* 1965/1966, 285, 295 und 304.

³¹² Siehe South African Law Commission Project 22 (Report 1987), 51; Kahn, 1994 Supplement, 18; De Waal in: *Comparative Succession Law*, Bd. III, 477, 486. Vgl. auch die Zahlen bei Beinart, *Acta Juridica* 1965/1966, 285, 313. Für „blacks“ bestand nach section 22(6) Black Administration Act 38 of 1927 seit 1929 große Gütertrennung. Erst seit 1988 gelten die gleichen Regeln wie auch für den Rest der Bevölkerung Kahn, 1994 Supplement, 18; De Waal in: *Comparative Succession Law*, Bd. III, 477, 486 (auch zur Wortwahl bzgl. der Hautfarbe). Zum Black Administration Act auch noch unten Kapitel 1 – C.IV.2. (83).

³¹³ Siehe zum Sachverhalt *Glazer v Glazer* 1963 (4) SA 694 (A) 706 I.

³¹⁴ Steyn CJ verneinte die Fortgeltung römischer Novellengesetzgebung zugunsten einer bedürftigen Witwe (Nov 53.6 und Nov 177.5) im geltenden südafrikanischen Recht, *Glazer v Glazer* 1963 (4) SA 694 (A) 703 II = X GLHVHQ 1 RYHOHQ LP U Beinart, *Acta Juridica* 1965/1966, 285, 288 I.

³¹⁵ *Glazer v Glazer* 1963 (4) SA 694 (A) 706 I: „It would be an innovation by way of the extension of an error [...]“ Siehe dazu auch Beinart, *Acta Juridica* 1965/1966, 285, 307: „This decision has put an end to any possibility of judicial resuscitation of family

HU -DKUHQ GXUFK HLQH HOHJDQRWGH & RQWRQV
VSHUHH LQ \$UW , , =%* D Ø) OHQVHDXVHGHIJX *
JH YRQ \$UW , JHJDKOWH =LQVHQF BXOG DHQQRFF
QHQ OL=H%GHP HUNOIUWH GHU 2*+ HLQH Q HYHQW
GHU XQJHUHFKWIHUWLJWHQ %HUHLFKWXXQJ, HQ
=%* D Ø) I•U NRQGLJLHUEDU ZHQQHGLH DDVOYHKO
VWIQGLJ JHWLOJW DQJXVHKHQ ZDU
\$UW =%* VWDWXLHUW GLH ZLFKWLVUHXHG S
QDFK GHU ZHQQ HLQ 7HLOEHWUDJ GHIHQ 9QDQXW
DXVJHJDKOW ZLUJisokuonhwhkR GXOGHGLHV GDJX I•KUV
(IIHNLWLYJLQVVDWJ) •EHU GHU +JFKVGLVFKWDXQGH
+JKH GHV 5•FNIRUGHUXQJVEHWUDJHV DQJXUHFKA
' LH \$XVOHJXQJVUHHJOQ GHU \$UWW GHQ =
8PJHKXQJVVFCKXWJHV HLQH HUZIRGVDVVMHJH
FKH \$EJ•JH .RPPLVVLReshiy *VZE•KDHQVRJ 4XD
minashi risoku PLWHUIDVVW ZHUGHQ VHOEVW GDQQ
ULFKWHQ VLQG EHL JHZHUEOLFKAHQ 'DUOHKHKQ
.DUWHQQHXDXVVWHOOXQJVJHE•KUHQVYWPOLDUO
WXQJHQ 6WHXHUQ VRZLH .RVWHQ GHU=(ZDQWUHL
YROOVWUHFNXQJ \$UW , , ,
\$UWW , XQG , =%* VWDWXLHUWHQVUHDSDUW
IHQ GHUHQ +JKH GDV IDFKH YHJWJHVWGDVH
VWDWDXWDULVFKHQ =LQVVFKUDQNHOS •EDUVEFKWU
ZHUEOLFKAHQ *HOGGDUOHKHKQ JLOW VWFDVXVGDH

2*+ Y 0LQVKE€ GW =XVDPPIHQSDV, QXQJ 0
VHQZHFKVHO LP 6FKXOGWXUP 5HFKWVSIXOFKVPSSKLH x
-XGLFLDO \$FWLYLVP RI WKH -DSDQHVH 6XJSHSQUH RKOX
VRJDU DXI HLQH DQGHUHQ 'DUOHKHKQYHLLWHQJE2*VWYL
3DUWHLYHUHLQEDUXQJHQ MHGRFK HLQVFKUIQNHQG 2*+

,P NRQNUHWHQ)DOO GURKWH HLQHGXZDQHVHROOVVQV
FKH *UXQGVW•FN VWDWWGHVVHQ ZHKKHGH XGG HDQGH5•H
WXQJ GHV •EHUVFKQVMEJHGHQHWQVHV 20•QVK€ GV
=XVDPPIHQIDV.VXQJ, QVDVVHQZHFKVHO LP 6FKXOGWXUP
IDVVXQJ 7UDQVSDUHQF\ RI -DSDQHVH /DZSDURMHFWDZGD
xI\$: \$12 &RQVXPHU &UHGLW DQG /DZ LQ -D\$KUXQJYXU
UHFKWV .DSLWHODPN,HLW 8RQLUHVHJWHQGVHLLVHWDJXQ
FKHUXQJVUHFKA

'D]X20,6'DV QHXX 5HFKW GHU)RUGHUXQJWQDROOJH
PH GHV \$UW HLK*HODGHUHQDQG KLHUFKXKGGPDXRUVMDXW
6LFAK NHLQH \$QZHGGXQJ JXU .DXWHFQWSSUHEKXQG. GLHV
5HFKWVSKLORVRSKLH xII XQGDEHVSUHDWLW .DSLWHO
'DJX 2*+ Y +,20, 'DV QHXX 5HFKW GHU)RUGHUX
7HLO \$027 5HFKWVSKLORVRSKLH xII

IV. Öffentlichrechtliche Regelungen

\$UWW , , XQG , , = % * VWHO OHQJ HX GLH NGHUU' DGUD
KHQVQHKPHU EHL 1LFKWHUI•OOXQJ KODVGHQ 'DUOH
ni yoru baishô-gaku DOV YHUWUDJOLFK YHUHLQEDUWHU 6
VLQG: LH KLQVLFKWOLF K GHV =LQVHLXRLQZ\$QW ,
JHQGH 9RUVFKULIWHQ GHV 3ULYDWQJ)HFKHMQIDQO%
GLH 5•FNIRUGHUXQJ ÄIUHLZLOOLJ³VYHGHZLVWHWHU

, 9 gIIHQWODERKHFKWHOXQJHQ

'LH LQ GLHVHP XQG GHP IROJHQGHQUSGVFKQLUWWW G
VFKDIWVVKZaiKaiHFKWU GHU *HZHUGFKHidX OLHUXQ
EJZ GHP :LUWVFKDIWVYHUZDOWXQJVKZaiFKW JXJXRUG
GLHQHQ GLUHNW RGHU LQGLUHNW JXPHQZBHUVQ DXF
'LHVH :LUWVFKDIWVYHGUZDOWZXHUEHJHUVKWLQ LP ZH
Qgyôh JHOWHQ MHZHL0V I•U YHUVFKLHGMDQ ZHLW
WHQ 'LHV LVW \$XVGUXFN GHU UHJXUHDWRULLQPKHJQ
DXI GLH YHUVFKLHGHHQH .UHGLWPJUNXWHVXQGLQ
JHQ \$XIVLFKWVEHKJUGHQ ,KQJH\$QZRGKXQJZ/XUHGHH L
GHPHQWVSUHFKHQ GIIHUHQJLHUW LP GLEHUEOI
EHWUHIIHQ MHZHL0V VIPWOLF KH ZIKWHUQGLFKHUKXQ
VRQH QRGHU QXU JHZHUEOLFK 7IWLVE DQNDHFIRO
GDJX 5DWHQILQDQJLHUXQJVVJHVHOGVHFKDHQIRQ
VHQVFKDIWOLF KRGH, QWVWVWQWFKH *HVOGPIHEHQGLKQ
GDJX LQVEHVVRQGHUH GHU QIFKVOH \$EWFKEKWWVS
MHQHU ,QVWLWXWH OHJHQ GLHVHW XQXGRIOFQHF
*HVHWJH ZHOFKH I•U GLH LQ GLHXUE\$ULEFKLHWKBD
%DUNUHGLWH YRQ %HGHXWXQJ VLQG

1. Kapitaleinlagengesetz

'DV MDSDQLVFKH 5HFKW NHQQW NHLOVQXFKWBNVV
LP .HUQVWUDIUHFKWVZHHVHKQ EHUVSJKVWU%FKRV
YHUJOHLFKHQGH 6FKHPDWLVLHUXQJ6WQ*7DZHUQH
ZHGHU GDJX NRQJLVS LKHUWHQRKFKQLGVDJUXEUDXFKUHVD
VFKIGLJHQGQVZBHVKVQDHWVVWUDIHUHFKMVOUEKQJX V

9JO GDJX \$UW , , , 1U \$H20GYHUQHIXKI*5H92KV6 GHU
GHUXQJHQ DOOJHPHLQHU 7HLO =LQVJXQ8QMHUJXVFKHFKGD
1\$.7\$ 5HFKW GHU)RUGHUXQJHQ DOOJHPHLQHU 7HLO xI
6LHKH .DSLWHO , , %DQNHQV\VVSEWKG .DSLWDSXIHU
VLFKWVEHKJUGHQ
=X SUDNWL VFKHQ 'HILJLWHQ GHVLQDDVDFKLVSLNHQD
WLYH \$QQIKHibXQGHogDQ

IV. Öffentlichrechtliche Regelungen

ZLUG JHPI% \$UW 7]* L Ø9 ØP \$UWVXPJ*W\$10 I•U
YHUPXWHW YJO PLW HLQLJHQ \$XVQDJKPS92 GLH /
DQJHKIQJWHQ 7DEHOOH \$UWW xIJH7Q *XUHGJWVOH C
OHQ 0LQGHVWDQIRUGHUXQJHQ DQ GLVNDQWWSOHE
HQQGHW PLW HLQHP \$EVFKQLWW JX YHQUILQDQJLHU
HLQH JIIHQWOLFK UHFHKKO LFKIRUBGHØPEKXQWW \$U
\$OV .DSLWHO , , ZXUGHQ 9RUVFKULGMHQ9JX:DU
NIXIHU DOV %•UJH IXQJLHUW HLQJHRQJWHQ\$UHW.V
SLWHO , , , UHJHOVGHVZL(EQVHLOKQYWHØHLHFKWHQH9H
PLWWOXQJ YRQ .IXIHQ DXI .UHGLW G'LLMMBUNDHQ DH
VRJ 9HUPLWWOXQJ XPIDVVHQGHU QJHGLQJHVOFKUI
.UHGLWJHVFKEIWHHHUKIROJLWQ GDV YRUKHU LQ
DQ HLQH 7H[WIRUP JHEXQGHQH 5HXUXVKEVQJHUVF
GHP .IXIHU DFKW 7DJH ODQJ JXVWHKW DZHQQUXQW
KDOE GHU *HVFKEIWWVUIXPH GHV 9HUNHGHUUV JHVF
HQcooling-off \$UWW ± %HL GLHVHP ,QVWLW
HLQH %HVRQGHUKHLW GLH GDV MDSBQL*VFKHW\$HF
LP VRQVWLJHQ .UHGLWUHFKWHMMWBRKQQHJHKKQWR
SLWHO GLH QHXHRQ JXP =ZHFN GHUW6FK %HG/VLPUH
PXQJHQ JX EHVRQGHUHQ .UHGLWLQIRUPDWLRQVRU
,Q GHQ .DSLWHOQH V,*HVLWJH VY VGQGHXQVQJXDQG
EHVRQGHUHQ YRUILQDQJLHUWHQ *HØFKKWHQ GH
GLWNDUWHQLQIRUPDWLRQHQ XQG GHQVKBØVHUH
\$XI VRQVWLJH 9RUVFKULIWHQ LQ .DSVWWQPH,9GRØ

0LQVK€ HQJO =X7(DPSPH2Q\$D2/VXQG(5,9,&(75\$16

\$&7,21*65283&RXUW &DVHV

=XU 9HUPLWWOXQJLWBFHDFKHQGH\$UWVW&U 9,HUPLWWOXQ
HLQJHOQHU .UHGLWJHVFKEIWH \$UWWQH DNWXHO+OH 6VWJHP
UXQJ YRQ 7HLOJDKOXQJVVYHUWUIJHQHV.FKIGWVQDLQGWQ XSG
7(5\$.: \$ OHKUVHLWLJH 9HUWUIJH XQG 9HUSEDQDXFKHUSUDFKIL
JH 6FKUL2VW(Ø272* 7HLOJDKOXQJVVJHVFKEIWH\$H,H5HWFJWYL±[[
GHU)RUGHUXQJHQ EHVRQGHU(WOIXVHUXQJ GHV 7HLOJDK
VFKEIWHJHVVHW\$HV\$%Q1±B,(:RPPHQWDU EHWUHIIHQG QHXHRU .
UXQJVGLHQVWOHLVWXQJHQ xII

(LQJHKHQGFKW 5HPXJH5Ds8\$ 9'HUEUDXFKHUUVFKXWJ XQG
IUHLKHLW I xII h+/. \$xBI -DYSJQLDXFKHV XQG 'HXWVFKH
FKHUSULYDWUHFKW JXU QHXH\$Q 9HBEVWØØDKHULPHFKWJ Ø
8&+,'\$ 5HFKW GHU)RUGHUXQJHQ EHV20Q8H30K02 7HLO :
9RUOHVXQJ JXP 9HUEUDXFKHUUHFKEIWHØ.(Ø272 7HLOØFKRQGH
OXQJVJHVFKEIWHJHVVHW] ± YJO DXFK .DSLWHO ,
'HU 6FKXWJ GHV 'DUOHKHQVQHKPHUV

9JO JX GHQ 3DUDOOHOYRUVFKULIWHQ LPHUVØGXØUO
GXQJVNRQWUROOH :HUEHYHUERWH XQG ,QIRUPDWLRQVSIC
'DjX \$UWW 9, ± \$UWW± Zj* \$UWW

HUZHLWHUWHQ 6WUDIYRUVFKULIWHQ V\$UWJ VGL
 6WUDIEDUNHLW LQW RZMLW XQHJ ODXEWH 5DWHQY
 E]Z QLFKW RUGQXQJVJHPI% H %XFKI•KRUXPDMXQO
 RQVSIOLFKWHQ XQWHU 6WUDIH JHIV W/HOHOQW 6ZHKW
 GHQVHLQWULWW EHLP .IXIHU NRPPW HV GDPLW

4. Pfandleihgewerbegesetz

)•U GLH KLVWRULVFK JHZDFKVHQHQH DWOHQK KQX
 QRFK GDV 3IDQGOHLKJHZHUEXQJ VGLWJ 'XUB QJ QH
 YHURUGQXQJ JXP 3IDQGOHLKJHZHUE' DJHVHWHJW B
 •EHU JHPHLQQ•WJLJH 3IDQGOHLKHU ZXUGH LQGH
 'DV 3IDQGOHLK** VWDWXLHUW YRUZLMVFKQDIX
 VWUDIUFKWLK 5HJHOXQJHQ ,GUB DQXOHLKQ*G
 GXUFK 3IDQGOHLK** , 3IDQGOHLK** ZHOFKH
 GHV *HVHWJHV HEHQIDOOV HLQHU JIHQWOLFK
 \$QZHGXQJ ILQGHQ (V PRGLILJLHUWHFKWOLFKV
 9RUVFKULIWHQ JXP 3IDQGUHFKW GHV \$QWZHQG
 EHUHLFK NDQQ EHLVSLHOVZHLVH DOV \$XVQDKP
 GDV (LJHQWXP DP 3IDQGJHJHQVWDQG YHUIDOOH
 YRP 9HUSshichien-Settei-sha DXI GHQ 3IDQshien-sha LJHU
 •EHUJHKHQ \$UW)3UD QHJHPL•Q*GOLFKEJHVFKE
 JH LVW GLH 0JOLFKNHLW HLQHU EORV%IQG HJIL•
 HLQH ZLUNVDPH %VHKWBO\$XWJ YR3UDHQGDQK**
 VLFKHUW HLQ 3IDQGUHFKW DQ HLQHJLWOLFKLXQD
 VFKUIQNW \$UWW L Ø9 ØP HLQHP=HVXQGL
 JHQ .RQNXUV RGHU =LYLOVDQLHUXQJV.RQNDKUH
 \$UW =6*

.87\$ &RQVXPHU 3URWHFWLRQ &ULPLQDO /DZ LQ -DSD
 (EG
 Shichiya eigyô-hô *HVHWJ 1U ØGHV *HLVQJHV 1UD Ø Ø
 hEHUVHWJXQJ/DZ %XOOHWLQ 6HULHV JXU 5HFKWJHVFK
 WHQ GLH HLQH =LQVVFKUDQNH Y:KQKHUV\$KXDGHRQXQK
 %HZHJXQJHQ LP PRGHUQHQ -DSDQ
 6KLFLKLD HLJ\{ K\ VHN\ NLVRNX 9HURUGQXQJ 1U
 Kôeki shichiya-hô *HVHWJ 1U Ø Ø DXIJHK1\$.1(HQJO
 /DZ %XOOHWLQ 6HULHV
 'DJX .DSLWHO ,,, 'DUOHKHQVDQGHVFKW =YQØIRJ
 UHQJHQ GHU .UHGLWVLFKHUXQJ DXFK \$UWW
 9JO GHPJHJHQ•EHU † %*%
 9JO GHPJHJHQ•EHU † %*%
 6LHKH 57%K.\$0'LQJOLFKE .UHGLWVLFKHUKHLWHQ
 DOV ÄSHUVJOLFKE %•UJVFKEIW³ E•UJHMFKEIMWG DVH QELF
 G hihoto hôshô JHQDQQWHQ WUDKGLWLRQHQHQHQ%DUWVH
 SHUVRQ JOHLFKJHVHWJW ZHUGHQ

V. Das Geldverleihgewerbegesetz

UXQJHQ \$UW ,,, \$XVJHQRPPHQ V'HEGH'WVQJHKHC
SHUVFKDIWHQ RGHU GXUFK 3HUVVRQHDOJHVVHMQHQA
UHJXOLHUW LVW VRZLH 'DUOHKHQ GKHRGHEUXVDP
GHU /LHIHUXQJ HWF YRQ :DUHQ RGHSHGXUFEKL\$UE
QHWVYHURUGQXQJ EHVWLPPWH 3HUVVRQWQHUBML
VHQ YRQ 3HUVVRQHQ PLW .DSLWDOEHUADZHUKGZOKU
\$UW , 1UDP±W LVW GDV *HOGYHUOHLK** NUDI
LP 9HUKIOWQLV JXP 3IDQGOHLK** XQGEHGHGHPDQN*
7]* XQG NUDIW 1U L Ø9 ØP \$UW QGH*UHOFGYHUOH
JHQ•EHU 5HJHOXQJHQ JXU .UHGLWJHZIKDWQFKGXUF
OHQ XQG 6WLIWXQJHQ HWF

+LQVLFKWOLFK GHV SHUVVRQHDOJHVVHMQHQA
JHERWVVHLÄW HOGYHUOHLKJHSHUHEHW, UHBEBHQBGHQ
EHDEVLFKWLJHQ HLQ HEHQVROFKHQ ÄQGGYFKOH
KLHU]X JHPI% \$UW , \$OW LVØHØP +SHUHEHL
KDQGHOW HV VLFK DXFK XP MXULVWLVPKHL\$MUVR
)RUP YRQ . DOVR \$NWLHQJHVHOKawshkiDIWHQ M
kaisha JHVSUabufkikiKaisha Ä%•UJVFKDIWVJHhzhEHWUHL
gyôsha LVW GHU HQWVSUHFKHQGH 6FKZHUVHUEHJU
WUHLEHQGHQ YJO X ØD \$UWW GLIH DEXILVHPLC
:HJH GHU EHVFKULHEHQHQ 'LIIHUHQJLJHUEHQJ GHV
UHLFKV DXI HLQH %HNIPSIXQJ GHV GHFKZIKD]HPOGNW
5HJLVWULHUXQJ QLFKW PHKU JXP /HHUODXIHQ GHV
+LQVLFKWOLFK GHV SHUVVRQHOOHQ \$QZVHQLGXHJV
XPIDVVW GHU %HJUKiyakä-tô QGHEHQSRWHQWLHOHQ
DXFK SRWHQWLHOHQ %•UJHQ \$UW HO,GYHDOHHEG*Y
'92 VWHOOHKoshô-nidJHXGHP •EHU GLH)RUPXOLHUXQ
HW SaiMu-sha-tô GHP 6FKSaiouGsaHUOHLFK XQG EHJLHKHQ
GHUHQ 6FKXW] PLWHULDEHSHUWJUDII GHU Ä3HUVVRQ
EHGDUI³ XPIDVVW VRZRKO Ä.XQGHQ \$UWW³ DØY DX
'D GDV *HOGYHUOHXIKDQGEHUOH*HFWHGHYHDZELXQG X

'DJX GLH .RPPHQWLSH\$XQD)YRPPHQWDU JXP *HOGYHU
JHZHUEHJHVHW] Ø5(, YDQ .DX\$K>+RUVFKXQJVJUXSSH *HVHW
EHJULIH@ 5HFKWVIDFKZ]UWHUEXFK

Ø+,7\$.DSLWDODQODJHUHFKW XQG 9HUEUDDXFKHUNUHGI
Ø025Ø(Ø\$1\$, .RPPHQWDU JXP *HOGYHUOHLKJHSHUHEHJHVHW]
*HVHW]HVEH]HLEFKXQSDQ DQG WKH ORQH\OHQGHUV xI
VRJOHLFK .DSLWHO 9 =XODVVXQHUQYIRUDXO\HWD\$QWH
9, =ZLVFKHQIDJLW 'DV .UHGLWUHKKWDLXVSHQZHP\$GRJHV
9JO .DSLWHO 9 =LQVEHVFKUIQHMQJHØGY\$QZHQG*
LQ %HJXJ DXI EHVRQGHUH WIWLJNHLWVEH]RMVQHHPØRULWFK
\$QZHQGQXQJVEHUHLFK GHV *HOGYHUOHXIKDQGEHUOH*HFWHGHYHDZELXQG X
,9 6\VVHPPDWLN XQG \$QZHQGQXQJVEHUHLFK VDLPX VKD V

7UDJZHLWH GLHVHU 9HUZHLVH GXUFZRG GHH QULHLM
 IIOOW GDV)HKOHQ HLQHU %HJXJQDKPH DXI GDV
 VSRUDGLVFK LP *HOGYHUOHLK** YH*HJZ/DHVG WHE HM
 JULII GHU Ä(LQYHROZSKOVRRO³+LQEOLFN DXI GLH 6
 *HVVHW]JHEXQJVJVHVFKLFKWH DOV D%FKULXI GHV
 9HUEUDXFKHUV JX GLIHHUHQJ]LMD*HOG YHWO
 OHLK** JLOW IROJHROZSKOVRRO³+LQEOLFN DXI GLH 6
 Ä6FKXOGQHU HWF³ XP HLQHQ 8QWHUUEHUPHU
 KDQGHOW ± GLHVH 5HJHO EHVWIVRLWVFK DLIJWHQ
 GHU *HOGYHUOHLK** '92 QDFK GHQHQKQKQXU LQ
 DXVJHQRPPHQ(ZHNRPHQW I•U GLH \$QZHQGEDUNHL
 JUXQGVIWJOLFK QLGHW .DSLWDOYHROZSKOVRRO³+LQEOLFN
 FKHU 1DWXU LVW

2. Zulassungsvoraussetzungen

,P *HJHQVDW] JX %DQNHQ EHVWHKW VMDWHWOGYH
 (UODXEQLVSIOLFKW OHGLJOLFK GLKH DQJHROZSKOVRRO³+LQEOLFN
 5HJHOZSKOVRRO³+LQEOLFN , *HOGYHUOHLK*
 EHVFKULHEHQHQ)HKOHQWZLFNOXQJHGHLP 9HUE
 JDQJHQBHLW QLFKW RKQH *UXQG .ULWISNODQKQ
 JH•EW ZRUGHQ 'DV *HVVHW] VWHOOWHL \$QIRHGH
 UXQJHQ DQ GLH 3HUVRQ RGHU 4XDFKHUWNOHGLRQ
 HLQ EHVWLPPWHV .DSLWDO YRUZHLXNWIQGGJHILQ
)LQDQJPLQLVWHULXP EJZ GHU JXVWIGGJHILQKQHJLE
 NDXP •EHU (UPHVHQQVSLHROZSKOVRRO³+LQEOLFN
)UHTXHQJ GHU \$Q XQG \$EPHOGXQJHQWQZLFK G
 ELV KRFK YJO 7DEHOOH DXI 6HLWH

\$UWW ;,9 , 1U ,, 1U „ 1U ,,, ,, „9,
 1U , 1U *HOGYHUOHLK*HROZSKOVRRO³+LQEOLFN
 (LQOHLWXQJ ,9 7KHPHQHLQJUHQJXQHGXQG,6FKZSHSFKQ
 FKHUYHUWUDJVJHVHW] ,9 7HLOWDHOOXQ,9VJH5HFKIKNWY
 FKXQJ 'LH 5HIRUP GHV SHUVJOLFKHQ .UHGLWVLFKHUX
 6R HWZD \$UW ,, *HOGYHUOHLK*HROZSKOVRRO³+LQEOLFN
 VR DXF\$K\$0000 .RPPHQWDU JXP *HOGYHUOHLKJHZHUEHJ
 .ULWLVF(K.\$00%'DV -DSDQLVFKH LP MDSQ\$.\$FKHQ)LQ
 &RQVXPHU &UHGLW10DQNRQWXP6&UHGLW DQGG/DZ6 LQ -DSDQ
 'HU OHLFKWH :HJ JXP2*HOG &RQVXPHU5&UHGLW LQ -DSDQ
 -XULVWLVLVKHQ XQG QDW•UOLFKHQ=3HDDQKQGDVH
 *HJHUEH QLFKW YHUZHKUW (V OHLQGHU%HLIRSLJHHL FYR
 JLVWULHUXQJ JHPI% GHP *HOGYHUOHLK*HROZSKOVRRO³+LQEOLFN
 DNTXLULHUWHQ GLH •EHU HLQH VRTXFLWYHROZSKOVRRO³+LQEOLFN
 DPHULNDEQConsumer Finance K.K.LQ GHQ H 66 (-7DK 51&Q0 (1\$
 6(59,&(6/HQGLQJ ,VVXHV LQ -DSDQ

V. Das Geldverleihgewerbegesetz

6WUHQJHUUH 6WUDIHQ I•U QLFKW WHUJLWWU GHUWHL F
GHU 1RYHOOH]XUyamin 5F3KZDUJ] EDUN WV' DRYOL
HUIROJWH HLQH 9HUVFKIUIXQJ GHW 6WUDIHSUEHL I
*HOGYHUOHLK** 6HLW GHU 'UHLIDFKORDYHGEW JXRQ
JHKQ -DKUH +DIW XQWHU =ZDQJVDUEHLW ELZ *HO
<HQ 'DV JOHLFKH 6WUDIPD% JLOW 5HJLWKEUHDXF
UXQJ PLW XQODXWHUHQ 0LWWHOQ GRZLHLJHUGHQ
1DPHQV I•U HLQHQ 'ULWWHQ GHU WKEFAZMLNHLQH
-DKUH +DIW XQWHU =ZDQJVDUEHLW E]ZQ ZHLQ <H
JHZHUEOLFKH 'DUOHKHQVJHZIKUXQJ REHQHLFKJLVW
QHW RGHU]X LKU RLGHU ZDHQQGLHVG VHOEVW EH
5HJLVWULHUXQJ YRQ HLQHP DQGHUHQ *HZHUEHEH
'LH (UK|KXQJ GHU RDWHUXEODQH D\$QLOHV5HJGVWU
YHUOHLKJHZHUEHWUHEHQGHU ZDUHOLGUHXIRDXIE
YHOOH GHV *HOGYHUOHLK** *GHWQ1XPPHUQ ± GHV
*HOGYHUOHLK** LVW QXQ GLH 5HJLVWULHUXQJ ELEV
]XOHW]W HOIPDO HUZHLWHUWHQ \$XLYKHUVBQ *
JHQ E]Z ZLHGHU]XU•FN]XQHKPHQ \$UW
'LH 5HJLVWULHUXQJ LVW XQWHU DQGEHQHEDXQVEH
GHU OHW]WHQ I•QI -DKUH LP \$QWVWQVRGHOJ2WJDQ
HLQHV GHU IROJHQGHQ SHUV]QZLFKHQ HILQHN BDIHV
UXQJ JHPI% GHP *HOGYHUOHLK** HQV]RWUHQFNHLQ
LP =XVDPHQKDJ PLW GHP \$EVFKOXVURGHU GH
KHQVYHUWUDJHV \$UW ,,, HLQHGHPGHVGVYDH X
OHLK** GHP .(* GHP 6WU* GHP \$%* RLGHUHGHP *H

' D]6X,7D.DSLWDODQODJHUHFKW XQG 9HUEDDXFKKHUNUH
7+(-\$3\$17,0(6 /'3 3ODQV &UDFNGRZQ RQ /RDQ 6KDHXNH I•U HL
UXQJHQ .DSLWHO D]LW =ZLV.FKHQWWRHJHWWLVPH\$MMRGUPUS -DK
VHQGGZHQGH
\$UW , L Ø9 ØP \$UW , 1U *HOGYHUOHLK**
\$UW L Ø9 ØP \$UW 1U , 1U *HOGYHUOHLK**
6R GLH HLQJHI•JWHQ XQG ØPHIBUWLHUWHQ \$UW
\$OW *HOGYHUOHLK**
\$UW ,,, L Ø9 ØP \$UW , 1U \$OW *HOGYHUOH
' D],X21%1*26+,5(1*Ø.\$, -Ø*(1.,15,+,.,6\$*(-,768*(1+21%8
>-)%\$ \$EWHLOXQJ 9HUZLUNOLFKXQJ HGHU @HUBEGYWUXQHLK
ZHUEHJHVHW] .DSLWDOHLQODJHQJHVHW],X:QDQ,1QVEHVFKUI
\$XVI•KUXQJ GHV JHIQGHUWHQ *HOGYHUOHLK** HZKHUEHJHVH
\$PHQGPHQW WR WKH 0RQH\ /HQ DQGFH/LDZL]DLVORQSMIHL
\$VLDDZ -DSDQ5HYLHZ
=XU \$XVOHJXQJ GHV %HJULIIVW2U1JDQ L ØHØGHU\$U
OHLK** 2*+ Y UHLLQDL+PXQ 025,Ø(Ø\$1\$Ø,
.RPPHQWDU]XP *HOGYHUOHLKJHZHUEHJHVHW] x11 x11

V. Das Geldverleihgewerbegesetz

YHUWUDJ H[~~W-Krö 5~~ ~~sdh fka kils~~ shôhi taishaku keiyaku no
mukô 'DPLW JHKW GLH 9RUVFKULIW ~~E~~ ~~RL~~ ~~KUHL~~ ~~Q~~ 5HF
QLFKWLJNHLW GHV VRQGHUSULYDWLKH ~~U~~ ~~FIQW~~ ~~SLFKXV~~
VHW]XQJHQ EOHLEW VLH MHGRFKV ~~G~~ ~~DX~~ ~~W~~ ~~CH~~ ~~F~~ ~~K~~ • ~~Q~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~H~~
ELV 6LHEHQIDFKHQ GHU GRUWLJHQ = ~~L~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~V~~ ~~D~~ ~~W~~ ~~J~~ ~~Y~~ ~~R~~ ~~Q~~
ILQGHW XQG SHUVRQHOO DXI LP * ~~H~~ ~~O~~ ~~G~~ ~~Y~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~O~~ ~~H~~ ~~L~~ ~~K~~ ~~*~~ ~~*~~
LVW ,P 9HUJOHLFK JXP VWUDIUFH ~~K~~ ~~W~~ ~~OW~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~S~~ ~~U~~ ~~W~~
GHPVHOEHQ = ~~L~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~V~~ ~~D~~ ~~W~~ ~~J~~ ~~Y~~ ~~R~~ ~~Q~~ ~~S~~ ~~H~~ ~~O~~ ~~B~~ ~~Z~~ ~~E~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~V~~ ~~J~~ ~~D~~ ~~X~~ ~~U~~ ~~J~~ ~~H~~
EHLW DXFK I•U DQGHUH JHZHUEOL ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~S~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~R~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~W~~
\$QZHQGXQJVEHUHLFK LQ JOHLFKHU ~~H~~ ~~U~~ ~~L~~ ~~V~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~I~~ ~~E~~ ~~H~~ ~~W~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~U~~
GH = ~~X~~ ~~V~~ ~~D~~ ~~P~~ ~~P~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~I~~ ~~D~~ ~~V~~ ~~V~~ ~~X~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~U~~ ~~H~~ ~~I~~ ~~R~~ ~~U~~ ~~P~~ ~~L~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~D~~ ~~X~~ ~~I~~ ~~S~~ ~~H~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~V~~
6HLWH

heHU \$UW , , *HOGYHUOHLK** JLOW ZHLW HHILQ
GHU = ~~L~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~D~~ ~~X~~ ~~V~~ ~~\$~~ ~~U~~ ~~W~~ , ~~x~~ ~~±~~ ~~x~~ , 9 . (** ~~M~~ ~~G~~ ~~R~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~D~~ ~~X~~ ~~V~~ ~~\$~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~I~~ ~~L~~ ~~Q~~ ~~*~~ ~~*~~
OHLK** (LQH IKQOLFKH 7UDQVPLVV ~~V~~ ~~R~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~\$~~ ~~Q~~ ~~W~~ ~~U~~ ~~P~~ ~~L~~ ~~V~~ ~~W~~
JHPI% GHVVHQ HOL ~~S~~ ~~E~~ ~~V~~ ~~I~~ ~~S~~ ~~U~~ ~~J~~ ~~W~~ ~~Q~~ ~~D~~ ~~J~~ ~~W~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~O~~ ~~V~~ ~~E~~ ~~K~~ ~~V~~ ~~L~~ ~~±~~ ~~%~~ *
VHLWKHU DXFK DOV YHUZDOWXQJV ~~G~~ ~~H~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~W~~ ~~D~~ ~~I~~ ~~L~~ ~~K~~ ~~K~~ ~~H~~ 9
JHOWHQ XQG JZDU VRZRKO LQ %HJXJ DXI = ~~L~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~H~~ ~~Q~~
%•UJVFKDIWVJHE•KUHQ XQG ~~Q~~ ~~R~~ ~~I~~ ~~Z~~ ~~P~~ ~~I~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~W~~ ~~Q~~ ~~X~~ ~~E~~ ~~H~~ ~~L~~ ~~V~~ ~~\$~~ ~~H~~ ~~E~~ ~~•~~ ~~K~~ ~~U~~ ~~H~~ ~~Q~~
JHQ GDV = %* \$XIVLFKWVPD% QDKPHQ JH ~~R~~ ~~W~~ % GHP
LQVEHVRQGHUH *HVFKIIWVYHUEHV ~~V~~ ~~H~~ ~~J~~ ~~Z~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~L~~ ~~D~~ ~~I~~ ~~Q~~ ~~R~~ ~~U~~ ~~G~~
JIQJOLFKH RGHU WHLOZHLVH 6XV ~~S~~ ~~H~~ ~~R~~ ~~D~~ ~~I~~ ~~\$~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~!~~
G•UIHQ 9HUPLWWOXQJVJHE•KUHQ ~~Q~~ ~~X~~ ~~U~~ ~~D~~ ~~I~~ ~~•~~ ~~U~~ ~~H~~ ~~G~~ ~~K~~ ~~R~~ ~~E~~ ~~H~~ ~~Q~~
ZHUGHQ ZIKUHQG HLQH 5HLKH QHX ~~D~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~R~~ ~~H~~ ~~E~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~U~~ ~~L~~ ~~I~~
UHQ JHOWHQ ~~G~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~H~~ ~~Q~~ , ~~Q~~ ~~K~~ ~~R~~ ~~E~~ ~~O~~ ~~H~~ ~~V~~ ~~P~~ ~~D~~ ~~S~~ ~~U~~ ~~L~~ ~~D~~ ~~I~~ ~~W~~ ~~Q~~ ~~Y~~ ~~R~~ ~~U~~ ~~J~~ ~~H~~ ~~V~~ ~~W~~ ~~H~~
(LQ 6FKO•VVHOHOHPHQW GHU 'UHLID ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~Y~~ ~~H~~ ~~O~~ ~~O~~ ~~H~~
GHU .RQGLNWL RQVVSHUHH I•U ÄIUHLZ ~~L~~ ~~H~~ ~~O~~ ~~O~~ ~~G~~ ~~Y~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~h~~ ~~E~~ ~~H~~
OHLK** D* ~~D~~ ~~X~~ ~~V~~ ~~R~~ ~~Z~~ ~~L~~ ~~H~~ ~~L~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~E~~ ~~H~~ ~~V~~ ~~S~~ ~~U~~ ~~R~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~H~~ ~~Q~~ 9
\$UW , , = %* D Ø) ZDU GDULQ GLHD. ~~R~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~L~~ ~~N~~ ~~W~~ ~~K~~ ~~R~~ ~~O~~ ~~C~~

+LHUGXUFK ZXUGH GHU EHVWHKHQGH 0HLQXQJVWUHL
JIIHQWOLFKHP 5H ~~E~~ ~~K~~ ~~W~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~D~~ ~~O~~ ~~V~~ ~~D~~ ~~S~~ ~~Q~~ ~~W~~ ~~M~~ ~~O~~ ~~K~~ ~~I~~ , , , 8QZLUNVDPN
9HUWUDJVEHVWDQGWHLOHQ XQG %HUHLFKHUXQJVUHFKW
\$UW , , , , E]Z \$UW , 5H* ~~H~~ ~~O~~ ~~G~~ ~~Y~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~O~~ ~~H~~ ~~L~~ ~~K~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~J~~ ~~H~~ ~~E~~ ~~•~~ ~~K~~ ~~U~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~R~~ ~~K~~ ~~V~~ ~~K~~ ~~{~~ ~~U~~ ~~{~~ ~~X~~ ~~Q~~ ~~G~~ 9 *HE•KUHQEHVFKUIQN.
.DSLWHO 9 \$ ~~R~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~W~~ ~~V~~ ~~D~~ ~~D~~ ~~%~~ ~~R~~ ~~O~~ ~~V~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~U~~ ~~L~~ ~~H~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~O~~ ~~L~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~O~~ ~~E~~
'D]X .DSLWHO , , , hEHUK|KWH ~~H~~ ~~O~~ ~~V~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~X~~ ~~O~~ ~~G~~ ~~L~~ ~~M~~ ~~E~~ ~~•~~ ~~V~~ ~~L~~ ~~F~~
VFKDIWVJHE•KUHQ KRVK{ U|{ XQG 9 *HE•KUHQEHVFKUIQN.
HLQODJHQ XQG *HOGYHUOHLKJHZHUEHJHVHW]
= ~~X~~ ~~V~~ ~~D~~ ~~P~~ ~~P~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~I~~ ~~D~~ ~~V~~ ~~V~~ ~~X~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~V~~ ~~J~~ ~~H~~ ~~I~~ ~~Q~~ ~~G~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~Q~~ *H
JHV \$/\$60DUNW I•U .RQVXPNU, ~~H~~ ~~O~~ ~~V~~ ~~W~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~6~~ ~~L~~ ~~Q~~ ~~(~~ ~~1~~ ~~•~~ ~~D~~ ~~S~~ ~~Q~~ ~~Q~~ ~~*~~ ~~(~~ ~~1~~ ~~1~~
.,15,+,.,6\$*(-,768*(1+21%8>-)%\$ \$EWHLO ~~O~~ ~~L~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~X~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~Z~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~W~~ ~~+~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~D~~ ~~E~~ ~~V~~ ~~H~~ ~~V~~
GHU = ~~L~~ ~~Q~~ ~~V~~ ~~R~~ ~~E~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~J~~ ~~U~~ ~~H~~ ~~Q~~ ~~J~~ ~~H~~ @ *HOGYHUOHL ~~V~~ ~~K~~ ~~J~~ ~~H~~ ~~Z~~ ~~H~~ ~~U~~ ~~E~~ ~~H~~ ~~J~~ ~~H~~ ~~V~~ ~~H~~ ~~W~~ ~~J~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~U~~
NXQJVJHVHW] ~~x~~1.1+\$8 ~~β~~ ~~X~~ ~~U~~ ~~D~~ ~~•~~ ~~D~~ ~~S~~ ~~Q~~ ~~L~~ ~~V~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~ ~~L~~ ~~P~~ ~~M~~ ~~D~~ ~~S~~ ~~Q~~ ~~L~~ ~~V~~ ~~F~~ ~~K~~ ~~H~~
x1

katholischen Kirche von großem Einfluss⁴⁷⁵, die nicht zuletzt versuchte, wieder größeren Einfluss in der Gesellschaft zu erlangen.⁴⁷⁶

Man währte das Recht in einer Krise, sowohl was das Vertrauen der Bevölkerung in das Recht anging, als auch hinsichtlich der gesellschaftlichen Anerkennung der juristischen Berufe. Den Weg aus der Krise sah man in einer nach Einzelfallgerechtigkeit und der „Wiederverankerung des Rechts in der Sittlichkeit“⁴⁷⁷ strebenden volks- und lebensnahen Justiz.⁴⁷⁸ Hand in Hand mit dem Streben der Justiz nach Autorität und gesellschaftlichem Einfluss ging die Forderung nach größeren Frei- bzw. Spielräumen im Verhältnis zum Gesetzgeber. Die Folge war eine relativierte Gesetzesanbindung und ein gesteigertes Maß an Rechtsfortbildung, vor allem im Vergleich zur Zeit des Reichsgerichts.⁴⁷⁹ In die auf Implementierung gesteigerter Sittlichkeit gerichtete Rechtsprechung flossen Vorstellungen ein, die man sich von einer erschwerten Nachkriegsgesellschaft dachte.⁴⁸⁰ Franz Wieacker meint, die Rechtsprechung habe das Recht als ein Mittel zur Verwirklichung selbst gesetzter Moralwerte gesehen.⁴⁸¹

Man versuchte, als übergesetzlich empfundene „elementare Einrichtungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens“⁴⁸² wie Ehe, Familie und Kirche zu schützen.⁴⁸³ So griff auch der BGH in der Phase der Nachkriegszeit auf das überkommene christlich-katholische Ehe- und Familienbild zurück.⁴⁸⁴ Zentra-

⁴⁷⁵ Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, 598. Siehe auch Gordon, Wesen der Ehe, 272x I.

⁴⁷⁶ Foljanty, Recht oder Gesetz, 108 und 332.

⁴⁷⁷ Süsterhennin: Schriften, 182, 184.

⁴⁷⁸ Foljanty, Recht oder Gesetz, 2 und 304 I. 6 L H K H. Rad, Xn: Rechtsprobleme in Staat und Kirche, 243, 243.

⁴⁷⁹ Foljanty, Recht oder Gesetz, 222 und 305. Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, 525 und 607. Der BGH stand (anders als das RG) nicht unter dem „Eindruck des frischen Prestiges des BGB“ und unterlag noch keinen Bindungen an eine eigene Gerichtstradition. Der BGH konnte auf diese Weise die vom RG übernommenen Linien selbstbewusster und freigiebiger ausbauen. Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, 525 und 531.

⁴⁸⁰ Vgl. Foljanty, Recht oder Gesetz, 339.

⁴⁸¹ Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, 609. In diesem Sinne Müller-Freienfels, JZ 1968, 441, 448. Vgl. auch Thielmann, Sittenwidrige Verfügungen, 227.

⁴⁸² Mit diesen Worten Weinkauff, NJW 1960, 1689, 1694.

⁴⁸³ Foljanty, Recht oder Gesetz, 339. Vgl. auch Leipold, in: 50 Jahre BGH, 1011, 1023. In der Fortführung bekannter Denkmuster und Wertvorstellungen scheinen trotz des postulierten Bruchs mit dem Nationalsozialismus gewisse Kontinuitäten auf. Hier half gerade auch die Verbindung mit den naturrechtlichen Narrativen eine Auseinandersetzung mit Schuld und Verfehlungen der Justiz während der Zeit des Nationalsozialismus zu vermeiden und einen Neuanfang zu verkünden. Foljanty, Recht oder Gesetz, 325 und 342; Rüthers, JZ 2013, 822.

⁴⁸⁴ Siehe Gordon, Wesen der Ehe, 272 sowie 309, der den katholischen Standpunkt des BGH dadurch begünstigt sieht, dass man sich von der strengeren katholischen Eheauf-

Kapitel 2 – Verbraucherkreditregulierung

5HFKWVIROJH	YRU GHU 5HIRUP D Ø)	QD
3. Nebenstrafrecht \$UW , , , , . (*		
: DOOH 'DUOHKH QVJHEHS ØD)UHLKHLWVWWU BLW FXZ *HOGH VWUDIH ELV JX 0LR <HQLV JX 0LR <HQ	>XQYHUIQGHUW @ ELV JX -DKUH QLV JX 0LR <HQ	
: JHZHUEOLFKH 'DUOHKSHØD EHU)UHLKHLW VVWU DIH-BKH *HOGVWUDIH ELV JX 0LR <HQLV JX 0LR <HQ Z S ØD ELV JX -DKUH ELV JX -DKUH ELV JX 0LR <HQLV JX 0LR <HQ	>XQYHUIQGHUW @ ELV JX -DKUH ELV JX -DKUH ELV JX 0LR <HQ	

'LH I•U GHQ 9HUEUDXFKHUNUHGLWP DEUNDV KIR ØQ
HUVWHQV HUZHLWHUWH 3U•IXQJVSIOXKQW HØHUP
PI% LJHU .UHGLWJYJSHKUXZHFN GLHVHU 9RUVFKU
GLH %HJUHQJXQJ GHU .UHGLWULVLNLOO ØJPD U QW
VWDELOLWIW VRQGHUQ DXVVFKOLHHU%YOYRK ØBHU
VFKXOGXQJ LP 6LQQH HLQHU 5HFKWV BGLWFKWE D>
UHQ <http://www.responsiblelending.org>

+LHUJX ZXUGHQ JXQIFKVV HLQH YHUELOQGLF
HLQH 9HUVFKXOGXQJVNRUQH RQJHDDWW VWXLUW W
OHLK** HQWKIOW GLH DOOJHPHLQHW3H0L%FKW•FM
VLFKW LJXQJ GHU (LQNRPPHQV 9HUVFKXVGLXQJ
WLRQ GLH 5•FNJDKOXQJVIIKLJNHLW GHØKÄ.XØBIM
\$UW ,9 VRZRKO SRWHQWLHOOHUODHØHK+UWQH
+DQGHOW HV VLFK GDEHL XP (UDØHKO SHLVQH
VSHJLHOOHQ .UHGLWVHØBIRYØDØ KIRØYX UJDIØJHQ
:HQQ GLH 'DUOHKHQVYDOXWD GDEHL ØGHQ *UØQ
.RPELQDWLRQ PLW DQGHUZHLWLJ RIMØPHQXDUO

\$UWW XQG *HOGYHUØHEK*\$UWØD NRQ
XQG *HOGYHUØHLK1%1*22+,5ØDØX\$,1-Ø*(1
.,15+,.,6\$*(-,768*(1+21%8>-)%\$ \$EWHLØXLFKØØUØLHUN +HUDEV
GHU =LQVREHUJUHQJH@ *HOGYHUØHLKJHJZKHØGHJLHQVHJV
NXQJVJHVHW]6+,. \$±Ø2Ø,0\$ \$XVI•KUXQJ GHV JHIQGHUWHQ
ZHUEHJHVHW]HØ\$.8 ØRUEHXJXQJ •EHUPI%LJHU .UHGLWJHJ
DXF\$6 ØDUNW I•U .RQVXPNUHGØW\$, LQNDSDVQW U*IWØQGG
GHUWHQ *HOGYHUØHLKJHZHUEHJHVHWJHV
=XP 6FKXWJ GHV %•UJHQ GLHVEHJ•JØBRK .UØGLWHEØU
VFKDIWHQ LP =LYLO XQG *HOGYHUØHLKØKHØHØXØJHVLRWJ
EHJUHQJXQJV .DSLWDOHLQODJHQ ØQØGHØØBYHØØØHLKJ\$
*HOGYHUØHLK** SHUVRQHOO HQJHUHQ GW † D , .UHGL
\$UW , , L Ø9 ØP \$UW ;9, *HØØYHØVØHLKØØHY5ØJ
LQ † D , , , .UHGLWZHVHQQJHVHWJ

'RNXP HQWH]XU \$XIVWHO OXQJ HLQ \$XVFKDK OX \$QV
 IRUGHUXQJHQ DQ GHQ ,QKDOW GHU HUWU%J\$UVE
 VFKOXVV DXV]XVWHO OHQGHQ 6FKUHLU WUWUW EWHWL
 HUJIQJW Z'RUHGHRQUDXVVHVW RXUJFKU LG WHVRI O H
 hEHUGHKQXQJ GHV :RUWODXWV DJHP) % QLFUKWU
 RGHU VHSDUDW JHGUBESSN Wokan-tyb QX XCHU/ SWO DQGH
 VHQ SHU GLHPGVW DWUWJ \$ QDUUD WQYR OHKVOHLQGLJW
 GHUVSU•FKGHEBKQLFKW D XVDHLPQHQP%IODWW DQJHJH
 'HU 2*+ JLQJ VRJDU VR ZHLW EHL WHHQ SHFKPHW
 JHQVJHOG I•U SV\FKLVFKH 6FKGGGQHJ]XJH ZIKW HK
 QHWWVYHURUGQXQJ D Ø) I•U WHLOQLFKWLJ]X
 'LH GXUFK ODQJMIKULJH 5HFKWVSUM F W XH OJ O Ø
 YRQ =DKOXQJVHLQJ DQGV SHSWWJXW% HZH HX XQG ,
 PDWLRQVJZHFNHQ KDW GHU *HVHWJ]ZHEHWHUW
 'DQDFK PXVV MHGH YROOVWIQGLJH DKOXQW XKO
 YHUJ]•JOLFK TXLWZVLHVW WQZG HGH*HULFKWHQ •EHU
 \$UW , , , *HOGYHUOHLK** D Ø) KLQDXV DXFK
 OHKHQVQHKKPHU GLH 5DWHQJDKOXQJ \$PDWHEGUZ

2* 1DJR\ D Y LQ +DQUHL -LK{EHUVHW]XQJ
 3\$5',(&. -DSDQ DQG WKH ORQH\OHQGHUV
 \$UW *HOGYHUOHLK** L Ø9 ØP GQ\$XW \$EV*HWQ B YH
 OHLK** '92
 '* .\{WR Y LQ +DQUHL -LK{ ±
 '* \$NLWD Y LQ +DQUHL -LK{
 6* 6DSSRUR Y LQ 0LQVDLY6KLU\{ LQ '*
 +DQUHL -LK{ ± '* 7{N\{QY\€ 6K{ML +DQ UHL
 2*+ Y]ZHLWH (QWVFKWLQXQJ GLXIVHIV '
 XQG 2*+ Y 12P ØZFQWV\$ULQJLSLHQ GHV M•QJVV
 xII
 2*+ Y 2*+ Y
 0LW VLFK ZLGHUVSUHFKHQGHQ -XGL\$Q(\$XUDSDFKWV
 DQG WKH ORQH\OHQGHUV I•U HUQ2*+(CHLQFK HIOGLQNH
 UHJHOXQJ DOV HLQGNXWUW XQGHGSHHW OHQ B *D QUNWDQQ
 Y
 %HL GHU 9HUZHJHUXQJ HLQHU \$XIVWHHFKXQJ QH
 2*+ Y
 'LHV EHWUDI GLH 8QYHUHLQEDUNH 92WDYR)Q \$UW \$UW ,
 *HOGYHUOHLK** D Ø) 2*+2¥8.\$ -XGLFLDQJ\$F.WLYLVP RI V
 6XSUHPH &RXUW LQ &RQVXPHU /DZ
 \$UW *HOGYHUOHLK** L Ø9 ØP \$UW *HOGYHUOHLK**
 9JO]XU 'HILQLWLRQ GHU Ä8QYHUJ]•JOLFKNHXWU EH
 QHLQW EHL PHKU DOV VLHEHQ 7DJHQFKWUEHL 2*HKY DOV
 JHQ GXUFK 2*+ Y]ZHLWH (QWVFKWLQXQJ GLHVVH
 HEHQVR ZHQQ GDV 6FKULIWVW•FN ZEXUHLW2* ¥RU GHU =D
 HUVWH (QWVFKWLQXQJ QH HVHDXDW

YRUJHQRPPHGHFKWWHROJH HLQHV 9HUVWR%HV JH
EHJRJHQHQ 3IOLFKWHQ LVW +DIW XQWEHJØ =ZHOOJVD
VWUDIHQ L Ø+ ØY ELV JX GUHL 0LR <HQ
ZXUGH GHU QHXX \$UW KLQWGHU \$UWLW
XQYHUIQGHUWWHODFKVHLBKOLFKHWFEMU BXFWILKRX
WH (LQJHOKHLWHQ DEJHVFKORVVHGHUW DUDHKLHQV
KDQGHOW HV VLFK XP HLQHQ SULWQVNFHBOVSUFKF
JHJHQZIUWLJHU XQG HKHPDOLJHU 6BØXØGØZHJUQ
EHWUHLEHQGHQ seikyû-kef \$QV\$UXFKSLHJHOELOGOLF
YH DXFK QDFKYHUWUDJOLFK JHOFKHQGHJHJHØVHWHUJ
PLW GHU HLQH ULFKWHUUFKWOLEFH 5GIEKWLQIRUH
3UD[LV YRQ JUR%HU %HGHXWXQJ LVW
\$OO GLHVH HUVW GXUFK GLH 5HFKWVSVUHHWKXQJ
JHVQRYHOOHQ HUZHLWHUWHQ ,QIRWPLQWGRQV SIOFL
LQ -DSDQ LPPHU GLFKWHU ZHUGHQGHUHFOMØKFKH
,QIRUPDWLRQVSIOLFKWHQ LP 9HUEUDXGKHVMØKXV
\$UEHLW NULWL VFK EHZHUWHW ZLUG

5. Aufsichtsmaßnahmen, Strafvorschriften und Selbstregulierung

:LH HLQJHI•KUW REOLHJW GLH QDWIZRHOEFOM\$XLV
EHQGH GHUØLH\$YHUI•JW •EHU GLH %HIXJQLV JXP (UC

2*+ Y OLQVK€ HQJO =XVDPRHOQVSDVXQQF\

RI -DSDQHVH /DZ 3URMHFW (ØBØØØ 2H\$HUXGVPJHQWV RI WKH
6XSUHPH &RXUW+ØDØVZSigeo ch5K4 r6oku o nin'i ni shiharatta ba'ai
to kashikin-gyô kisei-hô 43-jô> \$UWLNHO *HOGYHUOHLKJHZHUEHJHVHW
WHU GLH 6FKUD-QLM@•ELHU+RØKSHSURVrisu:ØMhpð
hanrei hyakusen II: Saiken> -XULVW 6RQGHUKHIW \$XVJHZIKOWH (QWV
UHFKW ,,)RUGHUXQJHQ@ '(567{NHFKWVSU+QJLSLHQ GHV
8UWHLOV GHV 2*+ xI P ØZ Ø\$',ØXV-DSDQ 5DHØGWWSHUØRQX
OHQGHUV

\$UWW E]Z L Ø9 ØP \$UW 1U *HOGYH
=XP YRQ GHU 5HFKWVSUHFKXQJ DXVOGH\$PUWULQJLS*YRQ
GHP *HVHVJHVJZFN GHV *HOGYHUOHLKJHZHUEHJHVHW
WHQ \$XVNXQIGHWØDØMØKHPRHØW 2*+ Y XU SUDNWL VFKHQ %HØ
WXQJ GLHVHU \$QV\$UXFKSLHJHOELOGOLF
JHV XQG Ä/HQGHUV ØXVW 5HYHDO :KDWV 3DLG 'LVFORVL
GUHV 7RS &RXUW³ 7KH -DSDQ 7ERHVEDU -XPSLH YRQØFKW
'D](X1\$8(59HUEUDXFKHUVFKXWJ XQG 9HUWUØKVIUHLKH
6+2-., \$:\$. \$0, -DSDQ LQ +RQGHXVRQWUØDFWXDO /LDELOLW\
;,,,WK ,QWHUQDWLRQDO &RQUHVV BGRPSØDUSXWIXVW/DZ
'HYHQWHU ± xII ZHUVHØQGV.DSIFWØON .,RPSO5
XQG ,QIOH[LELOLWIW
\$UWW xII L*ØØØØPHU\$UWLK** GDJX .D\$SILWFHOWVEH
KJUGHQ

VI. Zwischenfazit

'DV UHIRUPLHUWH .UHGLWUHFKW IHUVE UGD XEFKLH Q L F
NUHGLWJHVHW] LQ GDV %*% LQ G-D V L QNRGULSRJU HHUW
ZRUGHQ 'RUW ILQGHQ VLFK QDFK B L N SYRVL WOHYGLQ
DXI DOOH JLYLOWHFFKWWOVLFKHIO DHQZWDIGEDUHQ \$U
JX 'DUOHKHQVYHUWUIJHQ GLH Q M G H U H Z D N W L
UHQ(EHQVR LVW DXI HLQ LQWHJUDWLYHV 9HUEUD
6FKZHLJHU %XQGHVJHVHW] •EHU GHQ 6RQDXP WGUHV
VHQ VLQG GLH GUHL EHWURIIHQH W ZRHJG B I Q J H V D W
=%* GDV .(* XQG GDV *HOGYHUOHLK*HU'LUHZLFKW
IDFKQRYHOOH YRQ JHLJW 7DEHOOH DXI 6HLV
\$OOH GUHL 6SHJLDOJHVHW]H KDEHQ 7D XUEFK GLH
VWDQGV DOV DXFK DXI 5HFKWVIR KJH Q X Q H L W Q H (U Z H
IDKUHQ GLH GLUHNW RGHU LQGLUEHNNW JXP V 6 FV L X Q G
\$XIIDOOHQG LVW GLH ZLHGHUNHKUH D G H V 2 H H J X H Q D
.ULPLQDOLWIW HWZD LP 5DKPHQ GHWHYQXQDJEHUNI
XQG ,QNDVVRYRUVFKULIWHQ 'DV HV S D K J L W X Q J H H Q E
I•U 6XLJLG HUVFKHLQW DX% H U J H Z J K Q D K F W J U L H H Q S U
JHQ XQG GLH I•U JHZHUEOLFKEH 'DUOHKHQVYHUWUIJHQ
OLFKEH 6FKUDQNH GHFNHQ VLFK QXQ 6 L D E V H O \$ Q
JOHLFKXQJ LVW GLH GDJZLVFKHQOLEHJH U F K H V L J F N H
Ä*UDXJRQH³ QHEVW GHU VSHJLDOJH V L H Q W J O L F X Q G
9HUJXJVVFKEIGHQ QDFK PHKU DOV HLQHYPH D K L U Q X Q
IDFKW 7DEHOOH DXI 6HLWH 9' B P J L W E K D W G B H U
5HFKWVSUHFKEHQJ LQ YROOHP 8PIDQJ 5HFKQXQJ JH
,Q GHU 6XPPH EHWUHIIHQ GLH 1HXHUXQJHQ GDY
1LFKW %DQNHQVHJPHQW VRZLH HLQH 5 H V L K K I I W R Q 7 I
EDQNHQ YRQ %DUNUHGLWHQ I•U 9 H H E U D I D R K H U X
XQG :DUHQNUHGLWHL W O L H X Q J H Q 3 L W Y F K K D G V H U X Q G
FKHUXQJVJHVFKIIWH ELV KLQ JXP)RUGIHWXQJVPD
XPIDVVHQ EHL HLQHU *HVDPWVFKDX K X M P J H Q W V S U H
'DUOHKHQVVFKEHQG B K J D O O R D X F K U G H W H S Q I D J H Q V G H
GHV 5 H V W V F K X O G Y H U V L F K F 5 D X Q H Q V I K K P H V GHV 9 R

ZHUEHJHVHW] .DSLWDOHLQODJHQJHVHW] YJOG² D N G K E H V F K U
'DV QHXX *HOGYHUOHLKJHZHUEHJHV W D Q X Q G P U H W M X R U G G
'LH 9RUVFKULIWHQ KDEHQ HLQ W F K S G D F K D H B K H W O R C
)Q DXI 6 HUZIKQWH \$UWLNHQJH VGHW] J X V L W J H L O H W J
1U Ø Ø HUIDKUHQ ZHOFKEHV D K F K Z G L W W H O X Q H L D X I J H K
KDW 'LH 1HXHUXQJHQ GXUFK \$UWLFKNOWJHWHW P 1 D H U G H Q
LP -DKU LQ .UDIW JHWUHHWQ
6R DXFK+ \$ 6 ,QVDVVHQZHFKEVHO LP 6FKXOGWXUP xI
ZLFKW L J H V \ W H P D W L V F K H X Q G \$ U D N W S 1 7 6 5 K H 3 U R R E O H P H C
OHVXQJ JXP 9HUEUDXFKHUUHFKEH K I R K Q I G H Q G D B K W I H Q U O L L F V
EHLW

VFKXOGQHUV VRZLH KLQVLFKWOLFHKVGGFKXOGQHUV
XQG GHV %•UJHQ
,Q \$QEHWUDFKW GHV EUHLWJHIIFKHGWWMQZHLW
WHQ.UHLVHV JHVFK•W]WHU 3HUVRQIHQGNHGG
IRUP GHU YHUJDQJHQHQ]ZHL -DKU]HFKQVGHZHH
KDQGHOW ZHUGHQ 'LH LQ %H]XJ DXIWGHVQWGHFK
1HXHUXQJHQ ODVVHQ VLFK MHGRFK GDFK %KHU
UHLFKHQ]XRUGQHQ 'HU .RQWUROOHQGHQ *HH
E•KUHQ XQG 3UIPLHQ HLQVFKOLH%FKWFKQ3URDY
PHQWOLFK KLQVLFKWOLFK GHU hEHUHWJXXQJYRQ
'DUOHKHQVIRUGHUXQJHQ VRZLH GHVGHVFKLVQ
QRUP•EHUJUHLIHQGHQ SUREOHPRUQHOMFLHGW
EHL JOHLFK]HLWLJ]ZHL UHFKWVSROUWHQFZXUQ
\$VSHNWH GHV 6FKXOGQHUVFKXW]HPSLQXQDSRUQ
JDQLVLHUWHU .ULPLQDOLWIW GD]XIYHDFKLRQJMI
6XL]LG GD]X .DSLWHO

Tabelle 14: Synopse der KEG-, ZBG- und GeldverleihGG-Novellen vom⁴⁶⁹2006

L 9HU]LQVXQJ XQG *HE•KUHQ
± 6HQNXQJ GHV +]FKVW]LQVHV XQG 6FKXOGQHUVXQJ GHV
= % *
± \$EVFKDIIXQJL\$WURQVGSUUH I•U ÄHUGLZLOHOGNHHE
OHLK**
± %HVFKUIQNXQJ YRQ 3URYLVLRRHQ XQGHVGHVFKDIV
OHLK**
± (UZHLWHUXQHJGHVIVLDOVOHU GUHL XHVNHWJHEDKUEV
± 9HUVFKIUIXQJ GHU 6WUDIHQ DXI EVDVJEHFWQLPDQ
LLhEHUVFKXOGXQJVNRQWUROOH LP *HOGYHUOHLK**
± (LQI•KUXQJ HLQHU .UHGLWZ•UGLJNKHLQW]SHHUXQJVS
± 9HUERW GHU 9DOXWLHUXQJ EHL IH'DUOHKHQVQVQFHNK]D
PHUV
± (LQULFKWXQJ HLQHWUDVGHVPSHJXVWHULFKXQJGEHVW
± \$XVZHLWXQJ GHU 6FKXOGQHUEHUDWQXQXQGG ILQDQ
LLZIWLJNHLWVEH]RJHQH 5HJHOXQJHQ LP *HOGYHUOHLK**
± 9HUVFKIUIXQJ GHU 9HUERWH LQ %H]XJ DXIWGHVQWGHFK
± 9HUERW GHV \$EVFKOXVVHV YRQ VRJ 6XL]LGYHUVL
± 9HUERW YRQ 9ROOPDFKWHQ]XU %H]XJ DXIWGHVQWGHFK
NXQGHQ
± (UZHLWHUXQJ GHU 'RNXPHQWDWLRQV XQG ,QIRUPD
± \$OOJHPLHQHU Ä*UXQGVDW] GHU 6DFKQGHUW\$QWKEHLQ

2ULHQWLEH:400\$, \$XVI•KUXQJ GHV JHIQGHUWHQ *H
JHVHW]HV(<\$±\$000. .RPPHQWDU]XP *HOGYHUOHLKJHZH
XQ00\$, ,QNUDIWWUHWHQ GHV JHIQGHUWHQ *HOGYHUOH

.DSLWHO

'DUOHKHQVIRUGHUXQJVGXUFKV
.ULPLQDOLWIWVEHNIPSIXQJ

, =XVDPPHQIDVVHQGHU hEHUEOLF

'LHVHV HUVWH YRQ]ZHL 6FKZHUSXQNGVNU SDW HOQ
OHKHQVIRUGHUXQJVGXUFKVHW]XQJ GGVHOD %HVRG
QDKPHQ]XU %HNIPSWXQJ. ULRIDQDOLWUQ GH OHV JHHYHI
VLFK EHL GHU 'XUFKVHW]XQJ YRQ 'DUOMKQQLRKEE
DX% HURUGHQWOLF KFKP GGV]MVSDDQHVQVWQJH6'EKD W
HLJHQPIFKWLJH 'XUFKVHW]XQJ DXFKU EHQVFWWLJ
YRQ 'URKXQJHQ XQG *HZDOW LVW LQIIVDSIDQGX H
RUJDQLVLHUWHU .ULP2LEZTRKLOW MLFKH ZRUGHQ LP 6
]DKOUHLFKH (LQ]BOKIDQV HGLVHV ILRQGHV FMOLLFKWWSXID
NDXRLP GHXWVFKVSUDFKLJHQ ELVKHU NHLQH \$XID

* UXQGO 15, H, Q26 <1\$ + Furyô saiken kaishû to chinô bôryoku hanzai' L H
(LQ]LHKXQJ QRWOHLGHQGHU .UHGLM@XQ7QNLQWHO OHJLQGV
EUHLWHUHQ hEHUEO Saiken kaishû ni Gomo ha\$ Ean FakS HUEW HFKHQ EHL
GHU)RUGHUXQJVLQ\$Q]L\$K XQJWV FKDIW VVWUDIUFKWWIRUVF
PLW +LQZHLVH\$Q\$ 19: \$ 0281\$230\$)UDJHQ XQG \$QWZR
GHQ GUHL *HOGYHUOHLKJH\$5H, V\$]HQDSDQ DQG V\$ZH0RQH\OH
III

% \$ 1680 &RQVXPHU /RDQV WKH /HJLVODWXUH DQG WKH
ILQGHQ VLFK]ZHL 6IW]H]X\$630Q09R0KFKUD UWHQLQH RI 3U
2UGHULQJ xII QHQHQ 'DEIOHKHQ ZLGHFHQ KGHUW
%HLWUHLEXQJ HLQHQ \$EVDW] 6SHJLDZIKQWFKH LIDSDQ ZHU
QHVH 0DILD PXVV GHUHQ ([LVWHQ] •EHHV DIOHJH FKLEHQ XQ
VRYRUVFKULIWHQ YJO ±]LDQZRUV\$EKUW]WHQ GH
OHKHQ ILQGHQ', &LFKDSHQ DQG WKH 0RQH\OHQGHUV
6\$:\$12 &RQVXPHU &UHGLW DQG /DZ LQ -D\$XQURUVFKXQJ VDXF
O•FNHQ LQ .DSLWHO ,9 ,QNDVVR%HNIPSWXQQRUQKQEVUHN
.ULPLQDOLWIW XQGLW HQNLQVVRQGVVHMH LKJHZHUEHJH

:HGHSU35hEHUVFKXOGXQJVSUREOHPDWLN XQG QRIUEUDXF
58'2/) .RQVXPHQWHQNUHGLWH LQ -DSDQ HMDKEQ UHLFKVURLEFC
EHOHXF(KV\$H) 9HUEUDXFKHUVFKXW] XQG 9HUWFDJVIUHLKHI
PXQJHQ D Ø) LQJGPHLQJXJHEZDDQYRQOEVUHLFNKQXQJHQ
OHUGLQJV RKQH %HJXJ]X 'DUOHKHQ, (UNHUQ QONQWYRI UDKH
9ROOVWUHFNXQJ HLQVWZHL0LJHU 5HFKWVVFKXW] xII

III. Ursachen illegaler Durchsetzung

YROOJLHKKQJQJWH LQ GHU 9HUJDQJHQQGW ODC
9ROOVWUHFN<ZDUV<KDXHVLFK GLH *HVFCKZLQGLJNHL
QLVFKHU *HULFKWH LQIROJH XPIDQJWH<HFLKWHUH<XV
VWHLJHWWOHLW MHGRFK GDV 3URJHVRURVLNR EH
:HQQJOHLFK VLFK GLH \$QJDKO GHU <MFKDQZUOXVQ<
ZHGHU DEVROXW QRFK LP 9HUJOHLF<H<VW<QJW<N<W
IILJNHLW HLQHV -XVWLQGV<VW<H<HUGHEJQHQ JHQDQQ
IRUPHQ HLQJHOHLWHW ZRUGHQ VLVGU<B<VWRQDFK
9HUJOHLFKHDEDEHOOH JHLJW ZDU DXFK QDFK ,<

RIHQNXQGLJ GDVV >GHU -XVWLJ<DISSDQDFN<DXLHQLHXS<QJDK
JX EHZIOWLJHQQGHQ 3URJHVVH HLQHUH<QJH<H<VWVWQJHQ 6<LVW%
RQ LVW DXV GHP %LQLFN<ZVQNHQ <B<G<H<H<RQWHV<DXH<ZDKIILJLH
%HDUEHLWXQJ GHU 3URJHVVH ZHLW HQWIHUQW³

(%1(77 &LYLO ([HFXWLRQ ,QVWLWXWLRQ<VROOJLH<K<H<JLH<F
DOV)ODVFKH<QKDOV XQG HUQ,<V<V<K<QI<Q<7<X<V<H<H<H<V<H<W<QW RHE
3ULYDWH 2UGHULQJ

\$800b0-% 5HFKWVHQWZLFN<DXQJWIS<H<F<M<F<V<H<Q<P<V<H<WJXQJ
7KH -DSDQHVH <D<D<SDQHVH /DZ XQG DOOJHPHLQ GL
ZDOWVFKD<I,<W\$ <XU<LO 3URFHGXUH 5HIRUP LQ -D\$VQ xI
WXP ZXUGH JHXUW<P<H<VW<G<A<Z<K<H<Q<V<R<U<F<H -D<S<D<Q<W<L<R<G<D<L<P<D\ E
QHHG WR UHVROYH FDVHV PRUH TML<F<W<V<L<F<H<W<G<H<V<D<X<G<R<X<V
GHQLHG³ JOHLP<K<H<M<V<W<U<X<Q<E<B<H<R<S<E<D<F<K<V<W<H<Q<F<H *DQG &LYLO 3UR
LQ -DSDQ

\$6(7(1+\$1&(0(16(59,&(6 /HQGLQJ ,VVXHV LQ -DSDQ HUZIKQ
GDVV GLH 9ROOVWUHFNXQJ HLQHU 'N<L<Q<K<H<U<K<V<D<R<E<G<H<R<Q<Q<J
JZHL -DKUHQ PJJOLFK VHL

=X GHQ -XVWLJUHIRUS<B<Q<Q<L<7<5H<F<K<W<V<H<Q<W<Z<F<NOXQJ 5H<F<K<W<V<X<2<7<H<W<J<X<D<Q<H<V<H<I /DZ DW D 7<X<L<Q<LQJ 3RLQ
(UNHQQWQLVYHUIDKUHQ 9ROOVWUHFNXQJ JXULQVW<Z<H<I<Q<J<H<Q
(IILJLHQJ) GHU *HULFKWH P 0Z 01 KQ 2'QX<D<SDQLV<R<K<D<X<F<K
*HULFKWH XQG SROLWL<V<F<K<H (LQIO<X<V<Q<D<K<B<H<F<R<Q<Q<I %<H<Q<W<L<I
-XVWL<F<H xii GDJX ZHUWHQG .DSL<H<W<H<D<L<V<L<H<U<X<Q<J<P<S
DX%<H<U<J<H<U<L<F<K<W<O<L<F<K<H<Q ,QNDVVRV LP 'LH<Q<V<W<O<H<L<V<W<H<U**

(45%(57 -DSDQ QDFK 6RQQHQXQWHUJDQJ KHQURWJ G
5H<F<K<W<V<V<L<F<K<H<U<K<H<W LQ=\$D<S<D<Q<J<B<Q<J<H<L<F<K<W<H<W .ULPLQDOLWIW
GHQ \$XVJDQJ YRQ =LYLOYHUIDK<U<H<Q<(5<D<V<F<R<Q<I<G<K<V<H<W<Q<-X<Z<W<I
EHKDXSWHW GHPJHJHQ•EHU JHUDGH I'<L<H<99<R<U<N<H<K<U<M<K<C<E<D<O<N<I
MDSDQLVFKHU *HULFKWVHQWVFKHLGXQJHQ EOHLEW GDPL
QLFKW JXOHWJW HLQH)UDJH GHV 9HUJOHLFKVPD%<V<W<DEV

=X VWDWLVLWLQ<F<R<B<E<W<K<R<Q<W<V<S<K<E<H<LQ\$0646<M<H<R<P
SDUDWLYH /LWLJD<V<H<L<R<Q<Z<D<V<W<V<H<Q<Q<H<R<G 2 -D<S<D<Q<H<E<H /DZ
VRZL,<H<+<0830 (07 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGHULQJ

A'HOD\ LQ FRXUW KDV EHHQR<D<K<L<B<Q<E<V<D<H<Q<G<F<R<F<G<H<R<Q
DQG WR DOO V\<V<W<H<P<D<R<G<Q<D<Z<W<H<U<V<K<R<Z<H<N<H<U ,QW<K<D<S<S<Q<R<E<O<H
DUJXDEO\ PRUH -D<F<X<W<L<Y<L<O<V<R<U<R<F<H<G<X<U<H 5HIRUP LQ -DSDQ
'HXWVFKODQG XQG -DSDQ<D<X<K<H<G<H<P<R<O<B<K<R<I &RX%<W<V<LQ -DSDQ
9HUJOHLFK PLW\$<G<H<Q<Q<S<Q\$-5<E<D<S<D<Q<H<V<H /DZ xI ZLUG MH

\$XVQXW]XQJ GHU VWUXNWXUHOOHQVHPIV%LWLH G
VSLHOVZHLVH JDEHQ LQ HLQHU 8PIULURHV KQPDH
DQ GDVV PLW GHU %HDXIWUDJXHQ Ä VFKLQPHLO
OHU³ JHO|VW ZHUGHQXUHQWQWLWXWLRQHOOH
GLQJWH PDQJHOQGH 'XUFKVHW]EDUNHVFV OYLNQ%'
OLFK YROOVWIIQGLJ YHUORUHQ ZHQQKHGXVLFK G
5HFKWVRUGQXQJ QLFKW DQHUNDQQVGHQZVFXVU
NULPLQRORJLVFK Kdich6MiFakaWa SR MWJKOLVHU W

Ä>'@DV *HOGHLQWUHLEHQ I•U *OIXEWHVRQ<QHURPFWUQ
PHKU GDKHU GDVV GHU MDSDQLVFRH%•LYLDSURXHUVVXU
]XQJ VHLQHU 5HFKWH]X YHUKHOIHQ QLFKX BGHU+QQG
GDVV GLH '\VIXQNWLRQ GHV MDSDQLVFRHQ EQYLOS%RJH
JHUDGH]X LQ GLH \$UPH WUHLEW >«@³

'LH JHVHOOVFKDIFKOLFKHFKHQ (ZLWZLQFQVQZHUQ
GHQ PD%JHEOLFK YRQ GHU \$XVJHVWQDOWHKLGLG
QLHUMHVH ZHUGHQ DOGHGXUQKRIURPHOHNDHFRUHQOQ
IHVWLJWH 9HUKDOWHQVPXVWHU HLOVHÄ%HVFKQD
NXQJHQ PHQVFKOLF Kihaupt, QWMBstDXQWLHQV XFKHQ
JHPI% 3KIQRPHQH DX%HUUHFKWOLF KIHGHGF%WV
UHLFKH GHV MDSDQLVFKHQ 5HFKWVQIQDGFIONHOL
LGHQWLI6]LHHZHQVHQ DXI WIRSRUHWFKHFKHLXQGD
-DSDQ RUJDQLVLHUWH .ULPLQDOLW]QHKIQVHQQ
]HQ GHV VWDDWOLFKHQ 3ULYDW XQGW3GRJHWH
LP :HWEHZZHUE VWHKW %DQGHQPQWKDHHGVFKM
5ROOH LQ GHUHQ 5DKPHQ VLH VWDDWOLFKH \$Q

]XYakuza]X GHVVHQ OXNWHQLQVWHQWQVFKIZXFKHUL]HFKW
JDOH 'DUOHKHQ JHK]UWHQ EHULFKWHJWHK WGHQGHKOP%FI
\$QVFKHLQ GHU %YakuzaWWDHSGQJHQRQ|QQH %HLVSLHOVZH
]HLFKQWH QDFK HLUHFKUXIXQDQDQDQFQVHGHFNDDQDMHQ
KRWHOV LQ \$NDVDND HUIROJUHLFKKQDQVJ\$QVJOHLLFKVI6U
JHQV]HLWOHEHQV NRVWHQIUHL LQ EHEDUWHQVWRWPDQJ
0,/+8330 (67 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGHULQJ

6WDWW YLHOH\$:\$00\$ HEVHOOVFKQJWQIFQHRVHJQLVL
.ULPLQDOLWIW LQ -DSDQ

(EG

0<\$=\$:\$ 2UJDQLVLHUWH .ULPLQDOLWIW LQ -DSDQ x

9JO DOO-J\$PH(LQ57621 (FRQRPLF %HKDYLRU DQG ,QV
EULGJH]X \$Q\$Q705-LQWWLWXWLRQHQ LQ GHU (Q
DVLHQV

28*/\$61257+ ,QVWLWXWLRQHQQDQGHQVIXQXWLIRUWHOFKHUV
7•ELQJHQ GW hEHUVHW]XQJ 0RQLND 6WUHLVVQH

0/+8330 (67 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGHULQJ G
WLRQIUUVUHFKW *UXQGVW•FNVYHUVWHLJHUXQJHQ 0HC
OHKHQ ZXUGHQ GRUW ZLHGHUKROW DEHU QXU SXQNW

III. Ursachen illegaler Durchsetzung

VWLWXLHHWHQ 1XW]XQJ LP)RUGHUXQJVPDQDJHPHQ
=ZDQJVVYROOVWUHFNXQJHQ LP %H QJH QKZGHH GHWU
\$NWLRQIUUVUHFKWH QHQHQH VLH ÄGDUN VLGH SUL
1DFK GLHVHP 9HUYaWzaQVQDLDWIQDQKHQ 2UJDQLVDWL
LQGHP VLH I•U]LYLOUHFKWOLFKHGRQIDFNKISFMLQ
WLYHP 5HFKW GHU -XVWL]]X\$NWVQGLHWIWHQ \$QV)
GHU RUJDQLVLHUWHQ .ULPLQDOLWIW ZHUGHQ HQ
LKP EHUHLWJHVWHOOWHQ ,QVWLWXWLRQXHGWHGSG
VH 6RJDU GHUYaWzaVPHQXVW N|QQH QDFK HLQHP GHU
(UNOIUXQJVPGRGHOH YRQ GHYaku6FKQGLÄ6jhmF'KHQ Ä\$
KHUU•KUHQ ZRPLWÄGULLHGHQVLVWRKUNWGQHLF'RWI5RC
JHPHLQVFKDIW HYR]LHfjanyH'edutG\$QLVFKWODOV DXVJ
VHQHU ([SHUWH MDSDQLVFKHU RURQCHLVQHWWOHUD.C
VXEVLWXWLWYHkQza)XQNWLRQ GHU

9HUEUDXFKHUGDUOHKHQ VLQG I•U KIQHRPHQRHVFK
IROJOLFK QLFKW QXU DXIVFKOXVVGUHYRFX 0ZHNW .U
YHUV Balhio RGHU UHJXODWYabikivFEHUH*LVHVVHWHOHQ
GHUQ ZHLO VLH VLH DXIJUXQG XQYXWDLWQHGHGHW ,
VWLWXWLRQHQ DXFK I•toritateYaShakkin-tori HL'QW•EHILLEHQ
KLQDXV YHUKHOIHQ VLHyonigekyaORGHUQUJXWIHQXEFKLV
VFKXOGXQJHQ ,QVROYHQ]HQ 6FKOLFHQXHQHQ X
seiri-ya jiken-ya jidan-ya ji'age-ya 'LH MDSDQLVFKH 6SUDFKH

(EG xI ± P•RHQGX#7KHxIDS]DXQMLH
0DILD (11(77 &L%LO ([HFXWLRQ ,QVWLWXWLRQV xI
GLHVHU =XVDPPHQKDQJ 5LFKWHUQ EHUHLWJHVWHOOWHQ =
3DUDOOHOHQ GHU \$XVELOGXQJ XQGU)XQNLWLRLQWHRW .5LPHW
LQ -DSDQ \$RL:QWLRQDWLQJ /DZ\HUV DQG *DQJVWHUV LQ -D
/DZ 5HYLHZ ±

0/+\$830 (07 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWHGHZUGHULQJ
JULII GHU Ä6FKDWWHQVHLWH³ EHGXVH]WH\$WSV02HUJMHQV
QLVLHUWH .ULPLQDOLWIW LQ -DSDQ

0<\$=\$:\$ 2UJDQLVLHUWH .ULPLQDOLWIWQLEHSDQH .ULPL
WIW LQ -DSDQ

(45 % (57<DNX]D JD'Q5]6IKQD\$FK QDFK 6RQQHQXQWHUJDQ
6R DXFK]X/+0830060 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGHU
9J (3 % (57 -DSDQ QDFK 6RQQHQXQWHUJDQJ •EHU GHU %
]XPHLVW DXI HLQ *O•FNVVSLHO]XWH•FNJFKZHWWHYLQ)DXFK
DXI 6

(56 -DSDQ QDFK 6RQQHQXQWHUJDQJ
9J QamikinX.DSLWHO ,9 ,QJHJHWHXQDQWKKHWWU]HU .UH
]Xtoritate-ya XShakkin-tori VRHEyonigekyaXQWHU .DSLWHO 9, 6R]LR
VFKH)ROjilageya]X RJ Ojilage-yaKXjilageya .DSLWHO ,,, 5HFK
VR]LRORJLHIWELFHQ\$FNH\$yaDXQjilageya,Q)RUP seiriQ VRJ
ya ELHWWH GLH RUDOLQMLHMLM .UDPLQVDDYWHQDQZIQVHQ
XQWHU 9HUOHW]XSHFKHNDQSDZDOWVJHGWVQDOLWXXQDWQYMR

HUVWDXQOLEKHUWKIHUWHQJQVLFKWO OFKJ DOHQHVH
OHJDOHQ RGHU LONHUJDQHQH'LHLQVGYHOKIOAMHJUVW
GHXWWH DXI HLQHWZVFKHQW%HLGFHXW\$QDMG+XUJHH
KLQZHOFKH LP 6FKULIWWXP DOVEJÄRXLQWVGLHWRW
|NRQRPLVFK DOV ÄULJKWV HQIRUFHVP³HÄVLD/SHQW
LQWHUPHGLDULHV³ RGHU NXUJ] ÄWELDQZBEBVHRQ

3. Transaktionskostentheorie: Der Preisn'kashida'ore risuku und toritate seppan

'LH JZHLWH PLW GHU HUVWHQ HQJQYEDWEXRQWNOV
ZLUWVFKDIWOLFQDFKDVRIOFQHQ 'LHQVWOHLVWX
JU•QGHW GDVV GDKashida'ore risukuHGHOKVIGNRV 5LVLM
)RUGHUXQJVDXVIDOOV XQG GDV OMWVQV9BDEQDE
FKHUGDUOHKHQ XQJOHLFK K|KHU VQQG1BQWQEHL
HUK|KWHQ)RUGHUXQJVDXVIIOOHQ ZH0HRKWLKHVW
UHFKWVSROLWLVLVKH 5HFKWIHUWLJXQEHIGHUFKXV
%DQNHQQQ GRUW VLQG GLH toritate'ore risukuGXWVLXQWU
GHU JHULQJHUHQ %HAXGJHPHULQGEOKFKHUQG GH
GHQ .XQGVFKDIW GLH 8QVLFKHUKHLWHQ LP 9HU

Ä6LQFH D ORDQ LV DQ H[FKDQJH RIWQVDRSXQRP LRMHPRQ
PRQH\ DW D VSHFLHG GDWH LQ WKHVKDWXWKHDOHQGHU
VXI\FLHQWO\ KLJK SUREDELOLW\ WLVHVWKHEFWHRSZHEWQV

I•U GLH *OIXELJHU DOV DXFK I•UQ CELHVWFKXHQQ QIHUMLRLVR
RQ 8PVFKXOGXQJHQ JX RUJDQLVLHUHQEH6FKXHQQHDXJXY
VFKLHGHH :HLVH =ZDQJVVYROOVWUHFNUXDKH6QXQ8Q=ZPR
ELOLHQ JX EHVFKOHXQLJHQ RGH(6%51HNS/DQ QDEK6LRQQ
XQWHUJDQJ \$3/\$1080'52<DNXJD -DSDQTV &ULPLQDO 8QGH
5\$33 hEHUVFKXOGXQJVSUREOHPDWLN XQG 9HUXMDXFKQIU
P 0Z 04\$800 (07 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGHULQJ
6R D/\$800 (07 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGH
7DEHOOH HEG
(%1(77 &LYLO ([HFKWLWLXQLRQV
0/+8300 (07 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 2UGHULQJ
xI P 06260<15 5RWWRP IHHGLQJYAWZVLQVPHVDPW DGVLHÄ
WXWLRQ³ EHJHLF<QHV 2HJDDILWVHWH .ULPLQDOLWIW L
ZLHG(50(57 -DSDQ QDFK 6RQQHQXQWHUJDQJ
6R/ +7KH -DSDQHVV 0DILD
=XU *HZLQQVWUXNWXU96HEU2XDEKFNHUGLWJHVHOO
JLFKW DXI 6LFKHUKHLWHQ .DSLWHGHU ,JH5HLFKWLFWBWXQ
\$5',(&. -DSDQ DQG WKH 0RQH\OHQGHUV XQXPHJHJ
.DSLWHO , , %DQNHQV\VWHP XQG .DSLWDOYHUVRUJXQ
277\$ 1LFKW %DQNHQ DP :HSGHSXQNSQ DQG WKH 0R
OHQGHUV

III. Ursachen illegaler Durchsetzung

SURPLVH RU WKH ~~SHRED~~ KROOLMAHGH ~~WASP~~ DOG L GRQW LMKXWLR
HQIRUFH FRQWUDFWV ± W\SLFDOODOW RHFK ~~DO~~ LWFV ± I BU ZHK
IRUFHPHQW RI SURPLVHV > « @ 3

'HQ 'DUOHKHQVJJOIXELJHU WUHIIHQ KLHUEHL QLFK
EHWUDFKW GHU EHVRRGHUV G\BDR|KWKH,Q|SHUPK
WLRQV 9HUKDQGOXQJV /HUQ XCGHOGFKUHQOZKBR
KHQ XQG IUHLHQ I•U 0DQGDQWHQ KLFQWUDBUDE
DXVGU•FNDHQSDQ ORKQW VLFK GLH)RUGHUXQJVG
WLVFK QLFKW XQWHU HLQHP 6WUHNLRVZWHWHYBBUV
QDFK \$QJDEHQ GHU :HOWEDQN GXUFKWHFKQRLWWOL
GHUXQJ XQG GDXHUWH YRQ GHU .ODFKHQILKWDXQK
7DJH

'LHVH =HLWGDxHU XQG GLH +|KH GHU H7 pXU VDNV
(WDEOLHUXQJ XQG 1XW]XQJ YRQ \$OWHUQDWLYHQ
G ØK LQIRUPHOOH'Q Q Q VDLW XMVLRIQMaQzaP RG MOO GI

8&\$62/\$50(21/\$5'2*\$0%\$&25080/*8,62 5HJXODWLRQ)RUPDO
,QIRUPDO (QIRUFHPHQW DQG WKH 'HYBORSPWHQMVRRQWKHUR
,WDO\ LQ %HUWROD0 0'LVQH\0 RQVR0RMU &UWGLW7K8DPER
0\$0 0/RQGRQ ± ×l

=XU G\QDPLVFKHUQLFKVCHO.DSGWUWUHLF,KVWE=LUNHLW
DOWHUQDWLYH 6WUHLWEHLOHJXQJ

*UXQGGOHJH\$62G'](06% = +7KH &RVW RI 7UDQVDFWLQJ LQ
QDO RI (FRQRPLFV ± LQ %3HJX0705- ,DSDQ HLQI
WXWLRQHJ LQ GHU (QWZLFNOXQJ 2VWDVLHQV xI

\$B00b0-% 5HFKWVHQWZLFNOXQJ 5HFKWVPHQWDLWIW
 VLQG \$QZDOWVKRQRUDUH LQ -DSDRYGMURQKQLXQW QLOF
 VWDWWXQJVSIOVLFKWLLHG 9BX0YFKLUNHQQWQLVYHUIDKUHQ
 FNXQJ HLQVWZHL0LJHU 5HFKWVchakukukij N|QZIH 'MH QBBKF
)DOO PHKUHUH +XQEGHWWDDNIXVHVCRG LPH+2D,K\$6+,0%87

/DZ\HU OHVV /DZVXLWV ,QFUH,D/VLZKH }XSDVQJHVLH KDYHLDZHLVQ
GDVV] Ø% I•U)RUGHUXQJHQ DXV :HFKH/UHOFK W DGHVLFXPR
KLQWHUOHJW ZHUGHQ 'P•V DSDVQHVHUODSDX566(2(00 Ø

0,12581\$. \$=\$72 7KH 5DWLRQDO /QWL\$PRXQW6HVWQGGPHUGLFW
-DSDQ LQ -RXUQDO RI /HJDO 6WXGLHV ± xI

25/' %\$1.*5283 'RLQJ %XVLQHVV 0HDVXULQJ %XVLQHVV 5

& RQWUDFWV :DVKLQJWRQ ' & GYRLQJJEEDUQXHQWHRUJ K
HISORUHWRSLEV HQIRUFLOJ FRQWUDFGV G XUF K VIEE Q WW W O L F

ZDOWNRVWHQ =HLWUDXP YRQ GHU6WDDQIG HUKHEX Q Q DEFLV/
NRPPW -DSDQ LPPHUKHQ WDXFKSDDQIG PLW ZIRMHVHYQQ Q XI

5 D Q J X Q W H U X Q W H U V X F K W H Q 9 U R D N O Z E H W W R F K D K W H Q
J O H I E K H V I O G B I I H O N X O G I J X I E K V E K O I W W W I D I O H D E H O Y I I O

2\$ -DSDQHVVH /D\$26(<(\$0\$0\$1\$72 -DSDQHVVH /D\$26(<(\$0\$1\$0\$ 5
5\$6086(1 &RPSDUDWLYXH /LWLIDWLRO 5DWHV

9 J\$Q & + B7 05= , Q V W L W X W L Z L C F H Q Q X Q J G 2 M U W (Q W L H Q V

1HEHQVWUDIUHFKWV ZLH GHV *HVQWJHIZDENWMDHII
WHQ HWF ZHUGHQ LFRQ GHUWBPOMJHVFYHUJHLFK
-H QDFK GHP ZHOFKJHQUXFNQPEMMWHDHJHQH 6FKX
VHWJW ZHUGHQ LVWtoHateDaJUNDPJMLGFKHGDWVHLVW
JHJHQ GDV .HUQVWUDIUHFKW YHUVVHUPXQKVGHOK
6WUDIWDWHQ JHfPdNanGWWU6DWBDU PDFKHQ

'LH 9HUOHWJXQJ YRQ 6SHJLDOJHVVWPHQ*ZIUUGKYRHOQ 6HVL
IDVVW+)&ULPLQDO 6WDWLVLVWLFV LQ -DSDQ
=XU \$QZHQGEDUNHLW GHV 6WU*\$D\$X\$:\$D\$D\$:\$D\$D\$OHKHQV
680,7\$)UDJHQ XQG \$QWZRUWHQ JX GHQ GJHL JHUVYHUOHL
PHQ\$768,&RQVXPHU /RDQV WKH /HJLVODWVQH DQJX WKH 6
*HVVHWJHVNRRQNXUUHQJHQ GLHVHU 7DWGRHVPDVLGNH !D\$SLQND
XQG \$EWUHWXQJVYRUVFKULIWHQ GHV *HOGYHUOHLK**
'D]S\$X\$:\$D\$D\$:\$D\$D\$D\$D\$)UDJHQ XQG \$QWZRUWHQ JX GHQ
OHLKJHVVHWJHQ xI =XP (USUHVVVXQJEWJHVVXQJWYRQ 5DQ
:(,7='g5)(5*ORVVDU I•U GHQ -DSDQLVFKHQ 6WUDISURJHVV
Ä,VW QDW•UOLFK (USUHVVVXQJ 1|WJQXLFKHJHODDQWLFWH
UHFkw 1DFKORHXQHJHURBPW HV GHVZHJHQQQXOOHQ HJXQHLP
\$QNODJH :DV QRFK ODQJH QLFKW KEG%WW GDLVOPD\$QNDQD
>JHPHLQW 9HUIDKUHQ@ ZHUGHQ HJQHJHFKWHOWW LRPPIW E
GLH %HZHLVODVW >JHPHLQW 8QVFKXLFQWYBWPXVLQQ 5@VGD
EOHLEW DEHU LQ MHGHP)D(6Q(5EHVWVHQQHODFK=6VRQHQUHQXODV
GHU GLHVH 6NHSVLV WHLOW HEG xI

VWLPPWHQ NULPLQDOHQQ\$P WQWLOWLFWKH Q XV . U
6FKXOGHQHLQWUHLXQJ XQG DX% HUIJDOHFKWC
VFKOLFKW QRFK QLFKW EHU•FXN/HFKWLIQGV EZRLPG
JOHLFK VROFKHU \$QJDEHQ GLH WHQGHQHQDHHQDOZ
(LQQDKPHQ JX XQWHUVFKHLGHQ XQGUGJHMHDPWW
ZLUWVFKDIWOLFKHQ .RQMXQNWXU PLW HLQJXEH
%HL GHQ =DKOHQ GHU 3ROLJHL KDQGLFKWHHLW
XP VLJQLILNDQWH 8QWVHVFRIQVXQHHLQLQVLFKW
(LQPLVFKXQJHQ EJZ %HGURKXQJHQ XQGVYHUV
VXQJ' LH WDWVIFKOLFKHQ =DKOHQ G•UI•VHQ GDK
JHXJHQG YRUJHWUDYJHQLHULVULWHLNND\$XQJXQGU
GHU 6FKZLHULJNHLW GHU 'DWHQODJHQXQGVGRUP
HLQH YHUOIVVOLFKH 4XDQWLILJLHUXQJHQLQVIRJG
UXQJHQ NDXP PJJOLFK \$XIVFKOXVWUHLFKLQV/L
M•QJVWH 9HUJDQJHQKHLW HUODVVHQVQGNHVMR
GLH LQ GHQ QIFKVWHQ GUHL \$EVFKQLWWHQ GDU

(45 % (57 - DSDQ QDFK 6RQQHQXQW, H+1810Q/07 7KHHEHUNR
6LGH RI 3ULYDWH 2UGHULQJ

9 J+0 % (57 - DSDQ QDFK 6RQQHQXQW KHJ-DS.DQHVVH 0D

(UVWHQV ZHUGHQ GLH =DKOHQ LP 60KPHLWVKRGRORXJ
VFKHU 0IQJHO DOV LQ DEVROXWHUFKQDVLFWQKHGWGL•F
HUKHEOLFKH 'XQNHOJLIIHU EHVWHKHQ GRHQI•GHGWDB\$W
JHVFKIWJW ZR•KQHQFLKHV4XNDVPHQJ808ULPLQDO 6WD
WLFV LQ -DSDQ/ 7KH -DS.DQHVVH 0D(157-DSDQ QDFK 6RQ
QHQQXQWHUJDQJ xI =ZHLWHQV ZLEKVGGRUJ3RQDJWHLO
WHLO EHVWLPPWHU 'HOLNWH J 0% 'URJHQKDQGHO LQ
HUKJKHQ ZIKUHQG XQEHTXHPHUH 7DVZVQGHQVZXQDW
7KH -DSDQHVVH 0DILD 2KQH GDVWGEKVGDEZHKQW ZLU
NULPLQDOVWDWLQVEJZFKHUJHONQWGHQDpe63LQHEHPD
WLN G0JX020%&ULPLQRORJ\ xI

=X (USUHV, XQKHQ-DS.DQHVVH 0DILD xI JXU EHVRQ
IHU YRQ %HGURKXQJHQDQDQV6QDMSD/VLF

(LQHQ GLHVHP)BQVRQ HQWQSUYHQ <HLEÄQWULOODLR
SUIVHQW51%57-HQSDQ QDFK 6RQQHQXQWH-DS.DQHVVH 0DILD
P 0Z 0/1\$800 (07 7KH 'DUN 6LGH RI 3ULYDWH 20GHJLQJ
'LH <DNXJD XQG GDV *HOG (5%)5JHEG ZQUVHEH%HU XIXQJ
.ULPLQDOEHDPWHQ XQG .ULPLQRORJHQ .HQ .LWDVKLED
<HQ JHQDQQW ZDV PLW %OLFNDXILGMQVFKLIW GHPBLODV
QHQ .RQMXQNWXUZDQGHO HUNOIU\$M: ZH)5GHQQLJQDWHI .I
-DSDQHVVH 3RZHU JX GHQ M•QJVWHQ (DSMZLIFNOXQJRH
GXUFK /HJDOLVLHUXQJ DX% HUIJHUUFKWOLFKHQ ,QNDVVR

, 9 , Q N D V V R Y G H U E R D E X Q J N R Q W H I R I O P S H X Q J
R U J D Q L W L H P U W B I O L W I W

'LH JXQHKPHQGH (LQPLVFKYXQza YQ QJL% DQIG HQQ G HZU
VFKDIWOLFKH \$QJW B Q JH Q K J X U W (H Q I H K U X V P I G K U I I E F K U
HUZIKQWHQ \$% bôryoku-dan \$Q W L W J 'DEHL KDQGHOW H
YLHOVHLWLJH OHJLVODWLYH XQG JH G I E H O W W H J D H Q L
RUJDQLVLHUWH .ULPLQDOLWIW ULFKW M H Q O X Q W V L Q S
LQKDOW ELV JXP -DKU LQVJHVDRW I U O K H O U H Q Z
)DVVXQJHQ EHUHLWV G S X U J H X Q G H O C H W Z R K H E H Q H L Q
NRQJHQWULHUHQ VLFK GLH IROJHQGH H Q Q \$ X V I J K U X G
WHQ VRZHLW HU D L F K W E H L F K H K L J H J H I U Q R V D F K R L X Q G H
JXU , Q K D E H U N R Q W U R O O H * U X Q G I U U F K L U L (W Q I Q K Z D K
GLH EHUHLWV E H V I D K U L V H E H Q W H S R O H O H L V D H O L H Q W L P

1. Systematik und Anwendungsbereich des Anti-bôryoku-dan-Gesetzes:
bôryoku-dan-in

.HUQ GHV *HVHWJHV LVW GLH %HJHLHFU K Q X Q W J X Q G b
JHQ GHQ VRJ JH Z D O W W I W L J H Q * U X S S D I Q V b K F K O L F
GDPLW JHJHQ GLH 6WUDIEDUNHLWK B H Q W H U Q O Z U W J D O L
QLVDWLRQH Q H Q W O F K K H G H W H O O W G D V * H V H W J H L C
OXQJHQ XQWHU 6WUDIH GHUHQ \$Q Z H D O G W Q I W L E J H U H
* U X S S D I Q bôryoku-dan-in EHVFKUIQNW LVW \$UW 1U \$%
HQWKIOW LQVJHVDRW V G H L Z L F K I V O L M I E R Q Q G H O V D H W E H W

Ä, Q % H J X J D X I G L H V H V * H V H W J E D V J H I W Q G H Q L H X P P G H Q W X H Q D
WHQ % H J U L I I H M H Z H L D R P X Q U I G O M H Q H U 1 X P P H U Q
> « @

\$ O V H U \$ W E H V * H V H O O V F K D I W O L F K H Q % H L G L Q M X Q J H Q P R Q D
- D S D Q D Q O I V V O L F K G H V 5 , Q N S D T V W W U H H W H Q V . % >) R U
V F K X Q J V J U Bôryoku-dan \$Q W L W J @ Bôryoku-dan taisaku-hô no kaisetsu:
shinpô ni yoru minbô taisaku shimin to kigyô o mamoru> . R P P H Q W D Bôryoku- \$ Q W L
dan * H V H W J ' L H 0 D % Q D K P H Q G H V Q H X H Q U Y H Q W L J R Q H J H J I Q Q J L
Y L O H \$ Q J H O H J H Q K H L W H Q ± % • U J H U X Q G 8 Q W H U Q H O E F I Q D X F R
+ , / 7 K H - D S D Q H V H 0 D I L D ± H L • Q H Q N U I H W I E V O L F K H Q \$ h E
6 & + / 2 (1 + \$ 5 ' 7 0 L V V L R Q 8 Q D F F R P S O Bôryoku-dan / D S D Q Q V \$ - D S D Q 5
± x I I D X V U H F K W V Y R J L R Q R J S L V F K H U 6 L F K
< D N X J D D Q G W K H / D Z L Q % H I X Ø I R Q G H Q G Ø G R E D D O & U V D Q J
& R Q W H P S R U D U \ - D S D Q 0 H O E R X Q Q D S D Q Q D F K 6 R Q Q H Q X Q W
± '(5 6 - D S D Q Q D F K 6 R Q Q H Q X Q W H U J D Q J x I
' D J X . D S L W H O , 9 \$ N Y H K I X K Q Z a V E H V R Q G H U H
(L Q H H Q W V S U H F K H Q G H 5 H I R U P G H V 2 U D F N H V D W U R , Q I S F X M
5 , & 2 8 6 & \$ U W W G H ± D Z X U X Q G Y S Q R ' H O H P H Q L B R J H O H K
1 D F K Z H L V , H S B Q (0 7 7 K H ' D U N 6 L G H R I 3 U L Y D W H 2 U G H U L Q J

,QVEHVRRQGHUH YHUERWHQ VLQG GLHLQVUHQ
EXQJVKDQHQHGV HLQJHI•KJWHZLWHUWH
QHX QXPPHULHUWEDDWDORQVOP 1U ± *HO

Ä1U 'DV \$QUXIHQ GHV 6FKXOGQHUV KULFFKVLPLWVHHU
7HOHID[JHUIWHV RGHU GDV \$XIVXFKHQ]HHLQRKQXQJ]GLH
GXUFK .DELQHWVYHURUGQXQJ DOVLPVXQJEDDFNXQDQ
VHQ EHJHLFKQHW ZLUG RKQH HLQH QDJHPHVVHQHQ *U

'LH KLHUGXUFK EHVRRQHUV JHVFK•WJWDIEHQFKW
XQG 8KU PRUJHQV \$UW ,0LWGYHUORHLKXOL
Ä6FKXOGQHU HWF 3 EHJLHKW GHU .DZHLORVJDXHFE
%•UJHQ LQ VHLQH 6FKXW] PLW HLQ \$UW 9 *I

Ä1U 'DV \$QUXIHQ GHV 6FKXOGQHUV KULFFKWLPLWVHHU
OHID[JHUIWHV RGHU GDV \$XIVXFKHQ]HHLQRKQXQJ]GLH
KDOE GHU LQ GHU REHQ EHVWLPPWGLLDFEDQVQVWHGRU
QHU HWF HLQH =HLWSXQNW I•U BGHULQHQXQJRQVLDNH
GHQV YRUJHVFKODJHQ KDW RKQH HLQEDQVQVWHGRU
LP+LQEOLFN DXI GLH DOOJHPHLQH\$XHLKQXQJLQV3XQD

'LHVH QHX HLQJHI•JWH 9RUVFKULIW HUPJOC
%•UJHQ LKU 3ULX%WVSKOEHGDXUFKDFKWLHLWHJL
GHQ QIFKVWHQ 1XPPHUQ HUZHLWHUQWGHQ9RHUE
DXVVHW]XQJHQ XP 1DFKVWHOOXQJHQ LQ GHU gI

Ä1U 'DV \$QUXIHQ GHV 6FKXOGQHUV HWF DQ VHLQH
DOV VHLQHP :RKQRUW GDV 6HQGVUHLQHGHVHJHDFKU

GHU =LQVREHUJUHQJH@ *HOGYHUOHLKJHJXQGHJLHQVHWJ
NXQJVJHVHW] xI YJO]XU \$XVQHXQD)YQHSUQWVFK
JHQ XQWHU .DSLWHO 9, 5HFKNQV\$XHLKQXQVFDVWQD
hanrei, bassoku, kantoku

=XP QHXHQ .DWDORJ DXV 3USD\$2.5VLFKXVLRUPXQJ
HWF GHV *HOGYHUOHLKJHJXQGHJLHQVHWJ
OXQJ GHV ÄDQJHPHVVHQHQ *UXQGHVQVHJLEKQVGHQ
± XQGG('\$ \$XVI•KUXQJVYHURUGQXQJ XQG 'XUFKI•KUXQ
EHWUHIIHQG GLH 5HJXOLHUXQJ HWF GHV *HOGYHUOHLK
,1+21%1*26+,5(1*Ð.\$, -Ð*(1.,15+,.,6\$*(-,768*(1+21%8 > -) % \$
\$EWHLOXQJ 9HUZLUNOLFKXQJ GHU +*HOGYHUOHLKJHJXQJZHU
VHW] .DSLWDOHLQODJHQJHVHW] XQD+=7\$QSELHWFQDQDQX
UHFKW XQG 9HUEUDXFKHUNUHGLWGHJXQJHJXQJHJLV
]ZHL6IWJHQX\$H(LVHQSEHLQDQGWKHORQH\OHQGHUV
\$OOHGW hEUVHW]XQJHQ DXV GHPQHQGVHJXQGLKP
)ROJHQGHQ GXUFK GHQ 9HUIDVVHU

9JO D\$Q\$K\$:\$020:\$080,6\$)UDJHQ XQG \$QWZRUWHQ]
YHUOHLKJHVHJHQHUEUDXFKHUUNHFKW\$XVI•KUXQJVYHUR
QXQJ XQG 'XUFKI•KUXQJVYHURUGQXQQLJXQJHJHWFEGMV
YHUOHLKJHZHUEHV

III. Probleme hinsichtlich der nicht-dinglichen Kreditsicherung

*OHLFK RE VLH ODXIHQG RGHU QXHUQHLOVPRZHLUWD
NHLQH 6FKUDQNHQ JHVHW]W DOV VGHUQL=FLQWUQ
JHOQ ILHCHVHUJUXQG ZDU GLH 5DWLR GDVV GLH
JHOWV GLH *HJHQOHLVWXQJ I•U GLHDCEVRUQIDQFN
)RUGHUXQJVDXVIDOOV VRZLH I•U GHOQJ%RXQLWIW
ZDQG GDUVWHOOR ZIKUHQG =LQVHQXWQXQJNHJHQ
P|JOLFKNHLW GHV *HOG\$XVIGQJXWHKHOVHHZMQGH G
UXQJ ZXFKHULVFKHU *HE•KUHQ |NRQ|BOLVFKWOKHQW
SUDNWShōkokuW•KUW GD]X HLQ %HLVSLHO YHUVWHFN
VLFKHUXQJVSUIPLHQ DKK-badHU 3UD[LV DQ HQJO

5. Vertragsstrafen und Regress bei Dritten: iyaku-kin, shōkan

6FKOLH%OLFK ZDU LQ GHU .DXWHOD:UHSUDYIRQ HLQ
9HUWUDJVVWUDIHQ HLQH HUKHEOLEFKVMQL\$RWHFKC
5•FNJDKOXQJVLHOH QLFKamu-kinQZDKDCHWHOCZ6UFGN
QHU LQ =DKOXQJVVFKZLHULJNH(LLQHOOJXWJWJOLUFK
VFKOLH%HQGHU 3UREOHPNUHLV EHVUHUW 9BHVX
%•UJHQ RGHU KIXILJ VRJDU EHL QLEKWUE•XUQHOC H
EJZ \$UEHLW5JHUUHUW]XshōkanKPRZEHL VLFK GLH JOH
3UREOHPH ZLH EHL GHU EHUHLWV BHV)RKUGLHUXHQ H
JHQ VWHOORHQ N|QQHQ

9 %HJULIIVNOIUXQJ XQG \$QZHQGKVLVEHQHELFK \$QZIJOVHHQ
LOOHJDOH ,QNDVVR\$RWHVLRQH,QQGNRUDVCHVMKLRULH 'HU
Y Rkashida'ore risuku X Date seppan

9JO \$UW 9, 9,, .(* \$UW =%V+5X GLHVHU)XDJH E
GHQ *HVHW]HQ .DSLWHO ,,, =LQV.BSVWUQINXQDVH BVH

6R*\$1 3URWHFWLRQ IRU &RQVXPHU &UHJGHV XDUUDQWR
ODQJWHQ GLH 9HUVLFKHUXQJHQ K1%•UJHLQ RHGVH LGVHQ 6LFKX
EHLWULWW HLQHUKGU5WWNIG \$XWMBX]XHUHQ HEG

&\$1\$*0000 .RPPHQWDU]XP *HIOGHYHUOHV]KJH\$2 HEHQVR 1
3URWHFWLRQ IRU &RQVXPHU &UHGLW *XDUDQWRUV LQ -DS

Ä'HU 9HUOHLKHU >'DUOHKHQVJHEHU@ IXQJLHUWH >«@
FKHUXQJVLUPD GLH GHU)LQDQJLHUXQJVVWUHPDWGLH'55•FVN
NDVVLHUWH HLQ XQG GHUVHOEH 0DQGHXQUFHGLWVKRCHV -6LQ
>3URYLVLRQ@ I•U GHQ 9HUVLFKHUXHQYHUFVWBJHVQGHUKE
KHU PLW GLHVHQ 0HWKRGHQ DXI H&QH16HBUQQHYLRQWH 0
:HJ]XP *HOG

9J\$2 13URWHFWLRQ IRU &RQVXPHU &UH\$QWU\$XUDQW
OH YRQ 9HUWUDJVVWUDIHQ .DSLWHW] ,,, 9HQVEHDXFK
NXQJVVJHVHW] XQGOXQJVVJHMLQJIIWHJJHVHW]

9J\$2 13URWHFWLRQ IRU &RQVXPHU &UH\$QW\$ *XDUDQW
\$120(%•UJVFKDIW XQG 'LHVRXVPGRQ \$FKXOGUHFKWV
9JO .DSLWHO UQOVHGXQDFKQGHJHMLQNDP\$IXQJ

, 9 5 H J X O L H U X Q J L W R Q J V F K D I W H Q
LP = LY LO X Q G * H O G Y H U O H L K J H Z H

' H U 6 F K X W] S H U V | Q O L F K H U 6 L F K H U X Q J L W V M E H U E
X Q G * H J H Q V W D Q G P H K U H U H U 1 R Y O H O H Q Q H L H Q Z
h E H U E O L F N J H J H E H Q Z L U G

1. Systematik und Anwendungsbereich: saimu-sha-tô, kokyaku-tô

= X V I W] O L F K] X G H Q 9 R U V F K U L I W H Q G W M Q L P % • U J J
V F K D I W V Y H U W U D J V \$ U W W ± = 9 H X Q W H W I P Q
* H O G Y H U O H L K J H Z H P U \$ Q Z H U Q X E Q H Q V E H Q I G L F K * G H V * H
' H Q Q G D V * H O G Y H U O H L K * * X Q G G L H * H E G Y • H E H O H
G L H) R U P X O L H U X Q J H Q Ä . X Q G H Q H W F , 9 X Q G Ä V F K
* H V H W] H V % • U J H Q G H Q ' D U O H K H Q V Q H K Q P H H W H Q Q J O
6 F K X W] P L ' V V H % Q Q N * H Q W K I O W G H P J H J H Q • E H U N
W H Q L Q % H] X J D X I % • U J H Q

2. Form und Pflicht zur Ausstellung von Dokumenten:
yôshiki-sei, shomen kôfu gimu

, Q % H] X J D X I G L H 3 U R E O H P D W L N G H U W Q I R U , P D W
9 , , * H O G Y H U O H L K * * I • U % • U J V F K D I W V M H U W W U I D N W
Y H , Q I R U P D W L R Q V S I O L F K W H Q L Q % H W X J J D X I U G L H
L Q K D O W H Y R U I • U G H U H Q 9 H U O H W] X Q J 6 W U D I H Q
E H U H L F K D X I) I O O H E H J U H Q] W V L Q G L I Q Q * B B Q M Q U

= X G H Q 1 H X H U X Q J H Q L P * H 2 Q Q Y H 6 Q 5 H L * K * \$, - D * (1 1
., 15, +, ., 6 \$ * (- , 7 6 8 * (1 + 2 1 % 8 > -) % \$ \$ E W H L O O L F K X Q J J Z L W W + H U D E V
G H U = L Q V R E H U J U H Q] H @ * H O G Y H U O H L K J H Z H Q G H J H Q V H E W] V
N X Q J V J H V H W] ± L F K X I G H Q X O H F K D W E Q Q L P b = 3 0 R 0 \$ V 6 W D
3 H U V | Q O L F K H 6 L F K H U K H L W H Q ± \$ 5 8 Q 6 R F K % X W J D F K D H Q
L P M D S D Q L V F K H Q 5 H F K W x I \$ 8 0 0 2 5 1 5 V 0 1 0 5 % (1 0 + 2 1 %
\$ Q Q R W D W H G 6 H O H F W L Y H % L E O L R J U D I S Q V L F K W O L F J K U G D V
G H V % • U J H Q L P * H 5 0 6 \$: H 1 0 0 0 1 0 8 0 , 6 \$) U D J H Q X Q G \$ Q W Z R U
G H Q G U H L * H O G Y H U O H L K J H V H W] H Q ± ±
' D] (X \$ 1 8 * 0 0 0 0 . R P P H Q W D U] X P * H O G Y H U O H L K J H Z H U E I
] X \$ U W W \$: \$ x I I 5 H F * K W 0 3 H U .) R U G H U X Q J H Q
7 H L O x I I] X H L Q] H O Q H Q % H V R Q I G H G K H L W U H Q W G H V \$ Q I
V R J O H L F K
\$ U W W ± * H O G Y H U O H L K * * ' 9 2 K \$ U W W D (X \$ 1 8 * 0 0 * H O G
D 0 2 5 , . R P P H Q W D U] X P * H O G Y H U O H L K J H Z H Q H W]
) U D J H Q X Q G \$ Q W Z R U W H Q] X G H Q G U H L * H O G Y H U O H L K J H Z H Q
Q D K P H Q . D S L W H O 9 , 9 H U E R W H Q H o r t a d e K i o 8 Q J H Q E H
' L V N U H W L R Q V S I O L F K W E H s h i n a d a i k a k k i X Q D X I D S L G V H U X Q J H Q
W H P D W L N X Q G \$ Q Z F H Q G V D L P X E W K D W {

II. Verbraucherkreditregulierung: Der Schutz des Darlehensnehmers

FKHUVFKXW]HV LQ GHP DQVRQVWHQJLRWWPQHOU SGDL
YDWUHFkwOLFkHQ 5HFKWVGXUFKVHW]XQJ DXVJOH
*OHLFKJHLWLJ NDP GHP :LUWVFKDIWDXWUHKHFK
EHQH 5ROOH EHL GHU H[SRVW .RQWUR OGHVGHQ 9
(UIROJH QRFK JHVRQGHU, W DHQJOWLFK WXZHQGHQH
WHQ GHV MDSDQLVFKHQ 5HFKWV LVMV BWfJHGHHV
DXV GRJPDWLVFKHQ *U•QGHQ ODQJH HURVEKXWJOWH
GXUFK VWUDIUFKWOLFkHQ 6DEKWLBRHG HKDDVWHH
9HUZDOWXQJ JHKHUUVFKW GLH GXUFK VGLVWZDFK
UHFkwOLFkHU 6SHJLDOWDWEHVWIQGHG HILQHRORPSH
JHL EHI•UFKWHWHLKHOPF KQWHLFKWUHDOLDMLRZHVKO CO
H[DQWH 5HJXOLHUXQJ GHU 9R0JX GHUHEHQFZBUK
QHQ JXQHKPHQGHQ ,QLWLDWLYH VHLWRQVXGHV \$
EHKJUGHQ XQG GHU 5LFKWHUVFKDIW HQVSRVLFK M
.RQWUROOH YHUVWIUNW ZRPLW GDDK 9WDEKVDXQFK
ZHQGH GHU JHQHUHOHQ +LQZHQGXXQGDSPRV JX
GHOO HQVMSQJFKHFK HV KLHU QLFKW GHU *HVHV
ZLFNOXQJ LQLWLLHUWH

6FKOLH%OLFk VLQG VHLW GHU -DKHVDNV,QQGZH
VWUXPHQWH DXVJHEDXW XQG YHUEHVDFKWLZRELGH
GXQXQG QDPHQWOLFk GLH\$KFKXDHGHEUDEXFKDWXQK
ZDOWnomiya KDW ZLHGhUKROW GHQ ÄKRKHQ :HUW³ C
FKHU 6LFKHUKHLWVQHW]H JXU 8QW HDPLV•LWJQGEJGH
WRQ'WQN GHU 9HUI•JEDUNHLW YRQ ,QILPDKHLRQH
9HUEUDXFKHU KHXWH LP +LQEOLFNDXLQGBVP.UHIGWW

9JO G(51\$8(5 9HUEUDXFKHUVFKXW] XQG 9HUWUDJVIUHLK
'DJX .DSLWHO D,Q,SROLWLLNLQ6SHfKDWJIRDHWPQXQGHGSHV \$
.87\$ &RQVXPHU 3URWHFWLRQ &ULPLQDO /DZ LQ -DSDQ
(EG

9JO JXP :HFKVHO -DSDQV YRP H[DQWHQXPQHKSURVW
%800b0%5HFKWVHQWZLFNOXQJW5HFKWVWPHQWHDW]XQJ ±
)•U SUIYHQWLYH 0D%QDKPHQ XQG \$RHOJUXQJ(6OV HIIHNW
'HU OHLFKWH :HJ JXP *HOG JXQ 1QUEDSXFKHUENLQGXQJ
WLLHUW DXIJUXQG KQVXPHUWHOPHUPEWVQXQXQG\$HEHUVF
+RXVHKROG 'HEW DQG &RQVXPHU (GXFDWLRQ LQ 3RVWZDU
'DJX .DSLWHO ,9 \$XINOIUXQJHöKQ 66d%KUDQW XQJ YRQ
SLWHO 9, gIXQQWDLFKERWHU DHUEHUKDWXQKFKXQGGXLJL
YHQWLRQ

6LHKH 3HUVRQHqYHUJHLFKQLV
: | UtaMaQ hyôKa dekirä 868120,<\$5HJXOLHUXQJ GHV *HOGYHUOH
YJO \$XFK\$1 'HEW GULYHQ 6XLFLGH PLWtsuhriyas IKQOLFk
: \$*1(5 'LH %DQNURWW 0DVFKLQHQ
6 R1\$7\$:HQQ MDSDQLVFKH 9HUEUDXFKHU =IKQH JHLJHQ

II. Verbraucherkreditregulierung: Der Schutz des Darlehensnehmers

EHJUHQJWHQ Ä:LGHUUXIVMRNHUV³ KH\LMWGRBW LQPL
9HUKIOWQLV HLQHQ GHXWOLFK ZHLWKHDOQ SQDNV
'HXWVFKODJHGWLDWQ GLH SDUDOOHO JX 9HUZDOWX
=LQV XQG 6FKDGHQVHLQHDZLDQWFKDFIMHQBKVRLQC
VWDUNH 6DQNWLRQVZLUNXQJ

\$XFK ZHQQ KHXWH HLQH .ULWLN GJULFKRWHQULWU
MDSQLVFKHQ 9HUEUDXFKHUNUHGLWUHOHKKHDOV
QHKPHU ZLH 'DUOHKHQVJHEHU •EHUMRHUGHJZOLNDC
ZLFKWLJH \$VSHNWH JX EHDFKWHQ (VWVHVQYRUXV
DOOHP GLH VWUHQJH \$XVOHJXQJ GLWMHGLHRGRDO
PDWLVK JZHLIHOKKDPWHUHQGDVRIJHONNDJHDEÄULVIE
ZLOOLJ³ •EHUJDKOWHU =LQVHQ DXVQHEHQOXOLGHV
5HIRUPHQ EUHFKHQQWZDQWGHQV HZKHONWVHUKOLJMWOL
•EHU YHUJDQJHQH =LQVJDKOXQJHQ QHUIDGRCEYLLHG
UHQGHQ 'DUOHKHQ HLQ HUKHEOLFKHJHVAZLHPUQLLV G
JHQ =LQZHMKDOE ,QIRUPDWLRQVSIOLFKWHQ JXU 9H
DXI LKUH %HZHLVIXQNWLRLQ LQ GHXQJGUGFLU 6VQUHUL
FKXQJ GHV .RQGLNWLRLQVDXVVFKOXMVHGRFKXURFKWGL
HLQ VROFK VWDUNHV .RUUHNWLY GHUHFQGOIRULFQV
PHKU HUIRUGHUOLFK

,QVJHVPDW ZLUGJX 5BDKW GUHWKWHKJGLHVWUHXON
JDKO GHU bQGHUXQJVJHVHWJH 'YHQUWRESOPLHKUWV
JHQ 9HUZHLVXQJVNHWWHQ G•UIWH GHU GJUHPOXQJ
0•KH IROJHQ N|QQHQ ZDV VLFK QLFKWVJXKHMQM
QHQ)DFKOLWHUDWXU JHLJW 'D GBVZHUHNKWQISRKON
JXOHWJW LP \$XVJOHLFK YRQ ,QIRUPDWLRQMLDW\PP
OLHJW G•UIWHQ GLH 9HUVWIQGOL*FK/NHWJWVSHBZC
JXZLGHUODXIHQ

'LH 9HUVFKIUIXQJ GHU =LQVNRQWURDKOMVZWDQG
VHQVFKDIWOLFKHQ 'LVNXVVLRLQHQ LQGGDSFDGHYRU
WHQ GHXWOLFK ZHOFK KLVWRULVFKHH%DEGHXWXG
VFKDIIWH *UDXJRQH ZDU LQ .(*DQ)LHEHHUHVWVWFKH
QHQ .RQGLNWLRLQVVSHUHQ LP KLVWIRUHLVFKHQ =
*HOGYHUOHLK** DØ) VRZLH LP *HSGYHDOJHLKHWFH
OLFKH (LQJULIHH LQ GLH 3UHLVELOHGXGOWHQQHJZD
GLH SULYDWUHFKWOLFK ZLUNHQGBH7HKJQWLFKVLUN

9 J*5\$6+, (LQI•KUXQJ LQ GDV MDS DQ\$8(MFKHUEHF BXV x
FKHUVFKXW] XQG 9HUWUDJVIUHLKHLW
'DJX .DSLWHO ,,, 8QZLUNVDPHFWWDQBWHLCHQUKJHG
UHLFKHUXQJVUHFKW XQG 9 =LQVEHVFKUIQNXQJ
D+,7\$.DSLWDODQODJHUHFKW XQG 9HUEUDXFKHUNUHGLW
OLW %HLVSLHGHQHUEUDXFKHUVFKXW] XQG 9HUWUDJVI
I

'DVV GLH \$EVFKUHFNXQJVZLUNXQJ 7KH 6WUDXV 6WUDXV 6WUDXV
,QNDVVR ZHVHQWOLFKHU 'HOLNWH QDFKD EIHQ/H
N|QQWH OHJW 7DEHOOH DXI 6HLJWEH VQFCK B
QDFK DXV GHP 4XRWLHQWHQ JZLVFKHQ GHU W= B
OXQJHQ VRZLH GHU =DKO GHU DQVR BOW EPHJXQJH
TXRWHarrested jXP 7DWEHVWDQG GHU (USUHVV>
ODJ LQ GHQ HULJDGDWQ QXUQWVUGLHQ+(USWH
VXQJ 9HUXUWHLOWHQ WDWVIFKOLFK YRQH +DIW
ZDV PLW GHQ JLVLHUWHQ 7IWHUDXVQBQH,QKXP D
WLHUXQJVULVLNR •EHUHLQVWLPPXRWB M HGRFKH
•EHU JZHL 'ULWWHO GHU 9HUXUWHLOWHQ HUK|K
(LQH ZHLWHUH SRVLWLYH (QWZLFHKKQ JDFKHQ
LP GHXWOLFKHQ 5•FNJDQJ GHUYakdZOD EJKY H(LFSK
QHQ GHU HLQHP \$EJOHLFK PLW GHUOWVDRWJDI
VLFK JXPLQGHVW Yaku (USUHVVOXQ GHQ G ØK GH
6WUDIWDWHQ GLH DQJHJHLJW XQORHILJWHFOCK W
KDOELHUW YRQ DXIJHNQIFUWOHLFIKH
=HLWUDXP GHQ (UPLWWOXQJV YakuQ9HFUMRQJLUULQ
VRQGHUQ GHXWOLFK HUK|KW KDW %XQZKWLWKHLX
LQ GHU %HY|ONHUXQJ GDV \$QJHLJHYMUYKHUULHQ
JHUW KDEHQ G•UIWH VLQG GLHVHL=VDOH/QWPLWV
OLFKHU (UIROJ GHU 9HUIROJXQJ RWJMDQXVZLHUWH
=XGHP NDQQ IHVWJHVWHOOW ZHUGHQVGDMD G
UHFKWV GLH LQ %HJXJ DXI GDV 6WKH 6WUDUHHU
VHL JHJHQ•EHU OHGLJOLFK LPSOLJLVHHQPIBRWXG

GHQ *UXQGODJHQ GLHVHU |NRQRPL\$E%KQ57KHBPBHDQB V
3XQLVKPHQW \$Q (FRQRPLR\$SDQDRR3ROLWLFDQ±(FRQ
xii 3UDNWLVLKH 6WXGLHQ KDEKGLVDBHV JHJWUWWGV
WLeDainty of punishment VWIUNHUH \$EVFKUHFNXQJVZLUNXQJ JHLW
PD%severity +|KHUH 6WUDIHQ ZHUGHQ GDKHUQVØDHUPLW G
PHLQVFKDIW QDFK 6LFKHUKHLW\$9X'Q\$/\$R'QWKURQXO VHXUHOJ
&RQWURO &ULPH DQG 6RFLDO 2UGHU LQ &RQVHQBNDXB
OHQ 6WDQG GHU)RUVFKXQJ JXU 7KH RVH\$Q\$B\$7\$E VFKUH
)5\$1&,&8/(1Ø5Ø6.7,%(9,1Ø(Ø+' \$,*/(Ø\$Ø\$5\$Ø\$(16(1 7KH (PSULFDQ
6WDWXV RI 'HWHUUHQFH 7KH RU\ \$WVØD%QHDQQLV+ULQJ
6WRFN 7KH 6WDWXV RI &ULPLQRORJ\ 7KH RU\ 1XZ %UXQ
'LH KLHU HUUHFQHWHQ ,QKDIWLMUXQWVFXR WPHQV KR
JLVFK EHGLQJWHQ 9RUEHKDOWHQ QXGHAJE\$KHUHQG GGD)G
PHQ XQG 9HUXUWHLOXQJHQ YRQ JZHLHYHURVFKLQJHQ HØ ØØ
3ROLJHL EJZ 6WDDWVDQZDOWVFKDWVÄXQENRULFIKMLHQWF
=X GLHVHP VWDWLVLVLFKHQULPRQØP6MDWLSVQ FV LQ
LQVEHVRQGHUH JX 3UREOHPHQ QHGHYH9HULFKUQXQJØX
-2+1621 -DSDQHVH :D\ RI -XVWLFIH xIGLHQ DQVØDVLVYHUU=
PH GHU ,QKDIWLHUXQJHQ MHGRFKHGHGHQ NODUHQ NRQV

IV. Kreditsicherung: Schutz des Sicherungsgebers und des Hauptschuldners

6XLJLGH EHL 0HKUIDFKYHUVFKXOGXRGHLHOOVRQ
LP -DKU DXI QXU QRFK JXW LNPQ-DSKU E
DXI UXQG MIKUOLFK EHL VRQVWDLJHQMIKKXQOGK
XQG EHL 6RUJHQ LP =XVDPPHQKDQJ PQW ,QNDVVR
MIKUOLFK YJO HUQHXXW 7DEHOOH

Tabelle 22: Anzahl ökonomisch begründeter bzw. motivierter Suizide 2007 bis 2012²⁹

)ROJOLFK LVW QLFKW QXU GLH JHQWGLFUKHU.HRLIDJFK
QRYHOOH JZLVFKHQ XQG PLWJGHUXWOKU J
FKHQ 7UHQGZHQGBVEHQ SHHQWXLHQGGJXUWHUVRQGHU
WHQ GDVV HV GHU 9HUEHVHUXQJGGH%WJHQGHU
PD%JHEOLFK PLW JX YHUGDQNHQ LVMUKGDQGHYUWH
ZHUGHQ NRQQWHQ

*UDSKLN EDVLHUHQG DXS%6,SHZFLD(O)H:DKWWHH3DSEHWLR&Q
6XLFLGH 3UHYHQWLRQLQ -DSDQ

V. Fazit: Die regulatorische Transformation eines Finanzmarktsegments

=XP (UVWHQ ZDU LP 9RUIHOG GHU 5HGRUPLF K D YRU
GLH QHXHQ YHUSIOLFKWHQGHQ .UHGLWZQVRIUNH
YHQJHQ VWHLJHDOVZ/UFKHOLF K ZDU LQ GHQ DXI GD
GHQ -DKUHQ GDV *HJHQWHLO GHU)DOO
=XP =ZHLWHQ VHLHQ ,QVWLWXWHQJYXIRHQJH DX
GUHL 9LHUWHO GHU .UHGLWDQWUIGHHQKXHQGHQ
QLFKW PHKU JX EHFKVDOIRJHWH QDFK GHP ,QNUDI
IDFKQRYHOOH YHUJIIHQWOLF KWH GHLH8P6\$DMHGRF
QDFK GHU GHU ,QWHUHVHQQWHQGOLF KWHOLF
JDU NHLQ 'DUOHKHQ HUKDOWHQ KIWWHQ
=XP 'ULWWHQ PXVV DXFK GLH)UDJHWHEDDQWUHQ
ZRUWHW ZHUGHQ 'HQQ GLH ELV XP GHJLP
NUHGLWLQVWLWXWH I•KUWH WURHQ GFKRKNVWJXJH
PLQGHVW PLWWHOIULVWLJ QLFKW JX MLQKUZLHG
JXYRU EHVFKULHEHQ JUXQGOHJHQG *YHVFHQGHVQGH
EDQNHQ HLGHKQDQ%QDFKZLVFKHQ XQG
JHZIKUWHU 9HUEUDXFKHUNUHGLWH QDKJIX 8HULGF
WH 6HLW •EHUWUHIIHQ VLHLFKHQGHU6XPDU
NUHGLWH GLH *HOGYHUOHLKHUJHEHQDXFKVDOIRJHWH
9HUEUDXFKHUNUHGLWJHVFKIHW ELV JXPDPLWLQQ
KDEHQ VLFK MDKUJHKQWHDOWH 9HUKIOWQLVVH XP
=XP 9LHUWHQ NRQQWHQ VRJDU GLH FKWHQWUHQ
GHYamikin 6FKZDUJPDUNWV GURKH GXU6K GLH
DXVJHUIXPW ZHUGHQ ± JXPLQGHVW VRLHQLWKPDQ 8P
PD JOHLFK ZHOFKHQ \$XIWUDJJHEHULH WLDXKQ N
GLH \$EOHKQXQJ UHDLJLHUW KIWWHQWJHDEHQWHU6V
VHQWHQ DQ VLFK DQ)UHXXQH RGH0193WJZHQGH
QXWJWHQ VWDWGHUHVGLHWHLQHQU .DQDQHQDQXU
VLFK DQ HLQamikinL.00HGLDKDQ JHZDQGW JX KDEHQ
JX EHVWUHLWHQ GDVV ÄVDQIWHUHQHP.UHXS KMRDVH

9JO\$. \$10272 -DSDQ¶V &RQVXPHU)LQDQFH 6HFWRU
'DJX .DSLWHO 9 (PSLULH \$XVZIHQXGHU 1GFKW5H
%DQNHQ
9JO \$WSD\$5.77DXVHQGH *HOGYHUOHLKHU JHEHQ DXI
Kāshikin gyōhō kaisei-gō no kari'ire, 'kibō-gaku tassezu' 30-pāsento kin'yū-chō
shirabe³ >'DUOHKHQVDXIQDKPH QDFK bQGHUJXQJ GHVH'UHOGYH
KDOWNHQ ODXW 8QWHUVXFKXQJ GHU@6\$1ÄQRLQKWLQDQ 6KLPDQ
'HJHPEHU QLFKW PHKU DEUXIEDU .RSLH YRUOLHJH
,1+21. (,=\$6+,0%81 .DUWHQNUHGLWH YRQ %DQNHQ
*HPHVHQQ DQ RIIHQHQ XQEHVLFKHUNWHQRZHQRLWIRQGH
-DSDQ¶V &RQVXPHU /RDQ 0DUNHW³ DLNNDQWHU \$KXWWSW
QLNNHL FRP 3ROLWLFLV (FRQRP\ (FRQRP\ %DQNV QRZ 1R
PDUNHW!

GHQ -DKUH XQG HUJLQJ]ZDU MHZHLQV HLQH QHQ
(QWVFKHLGXQJ]XP 9HUEUDXFKHUNU HGLW QRFKW
)UDJHQ LP =XVDP PHQKDQJ PLW GHU 9HUFKWKGLXQJ P
REHUVWH ,QVWDQJ HUHLFKW 0LWWGH D\$FKGLHQ
)OXW UHFKWVZLVVHQVFKDIWOLFKH QH3 QHXLNDWLB
[LVKDQGE•FKHU XQG *HVHW]HVNRP PHQWDUH PHKU
'LVNXVVLRQH QP JHVHW]JHEHULVFKMH ODFKNRU
IODPPWHQ MHGRFK LPPHU ZLHGHU \$QXIVLHUUGLHJ
LP)ROJHQGHQ NXU] XPULVVHQ ZHU \$KH Y(RVWHQ
0IU] LQ GHUHQ)ROJH HV]X)LQDQJLHSHXHQ
RSIHUQ NDP]ZHLWHQV GLH SODQPI%GHH JHMHW]J
IDFKQRYHOOH LP -DKU XQG GULPWLWHQVQGHXUHQ
%DQNHQ JHZIKUWHQ .DUWHQNUHGLWHQ DE GHP-D
\$XFK LQ DQJUHQ]HQGHQ 5HJHGXQJVVHEDLGHQ V
'UHLIDFKQRYHOOH 0RGHUQLVLHUXQJ]HQ HUIROJW
OXQJVDEZLFNOXQJ LP 7]* XQG LP%HLHMFVKDIW
GHU =LYLOVDQLHUXQJ GHU 6RQGHUVRKQIDQLWXQJ
VLHUWHU .ULRLGBOLM•QVWHQ 9HUJDQJHQKHLW Y
VLHUXQJ YRQ &DVLQRV XQG .U\SWRZLWUXQJDEQ .R
GLH SDUODPHQWDULVFKH 'HEDWWH]XP 9HUERW Y
KDOE Pchmo 6SLHOKDOOHQ *UXQG]XU \$QQDKPH GD
hEHUVFKXOGXQJVSUREOHDPDWL(NZHLWHQHLV \$KH
GLH 6FKXOGUHFKWVPRGHUQLVLHUXZQUGP =* GLH

1. Lockerung der Überschuldungskontrolle nach der Dreifachkatastrophe 2011

(LQHU HUVWHQ VRJLDOSROLWLVFKHQ-35HJXQJ ZXU
UXQJ XQWHUJRJHQ DOV GXUFK GLH 'UHLDFKNDWI
UHLFKH %HWURIIHQH LQ GHQ •VWHQVFKZQH 2
ULJNHLWHQ JHULHWHQ 'RUW VWDQG HGFCHFK GHF

2*+ Y
2*+ Y
=XOHW]W HUVFKLHQDLQ%+Q16W,HU \$XUHQJHXQG 9HUEUDX
FKHUNUHGLWH
9JO .DSLWHO ,9 7HLO]DKOXQQDIJLWFKIDWHJUHGLWJ
UHFKW LP 5HIRUPSURJHVV VHLW GHU ,ONKDWWRXYHUEGRZHXG
,QKDEHUNRQWUROORUJXDQ%MNHRSWMU .ULPLQDOLWIW
9JO JXU 5HJXOLHUx=QJ\$EDHU6%LWMFRLQD.ZxUQ -JXSGBQ
OD%QDKPHQ LP =XVDPFSLHQODQFPRWÄ.GDSUKQV16SUIHONQF-KW³
SDQPDUNW \$SULO YHUI•JEDU XQWHU KWWS ZZZ M
KLOIW JHJHQ MDSDPQW VSLQHOPVJHKWQHQ\$UXQCEJISRNDXILVGDV
QLVFKH 9HUEUDX\$FKSHUUEHUFKVFKEHUHFKW DXI GHQ MDSD
JXOHVW16Q\$B\$.)LQDQFLDO ODUNHWV 5HJXODWLRQ xI

ZDU PLW)RUGHUXQJHQ EHIDVVHQ GQH/5KHUHO
XQG 3ROLWLN EOLHEHQ MHGRFK DXFKR GGHUWHQ
GLH =LQVJUHQJHQ QRFK ZHDXSMU KameiDEQUWGDWJH
SODQPI%LJH ,QNUDIWWUHHWQ ZDUROH ZVFKLFIK
VFKHQ =LQVHQ XQG hEHUVFKXOGXQOV EHHWRIOGHV
9RUEHKDOWH KLQVLFKWOLF KGHU JXU hEHUVFI
NRPPHQVSU•IXQJHQ ZDUHQ DEHU GHVE*DXQGLBL
GHU DXI GHQ 3U•IVWDQG JX VWHOOHQ
'LH XQWHUGHVVHQ LQ 5HJLHUXQJVYHGDQWZRU
=ZHFN QDFK HLQLJHP =JHUQ (QGH GHSLQH P
EHLWVJUXSSH HLQEHUXIHQ XP 0JJOIGFKUN HGLXUHQ
ZHU LQVROYHQJEHGHURKWHQGLVHQZVFXWLH JXH G
VHWJWHQ VLFK YHKHPHQW I•U HLQ7DXR/HQGHX QHL
WHUH \$UEHLWVSOIWJH VHLHQ LQ *HIDKHU KLOQD QF
JLHUHU Z•UGHQ DXFK GLH DQ LKQHZXBGLH WZ
\$XVQDKPHQ YRQ GHQ =LQVVFKUHQNHQOJHKKRQG H
QHKPHU XP HLQH (LQJHOXQWHUQHKKPHUI•UDQGH
/RFNHUXQJHQ HLQVHWJWH OLH% VRFKUVBBDQW
XP :DFKVWXP EHP•KWH /'3 DQ ZHOFKHHGLBKQ- C
ZLHGHU DEJHEHQ KDWWH P•VVHQ QLFKKQBYHOC
JXU•FNJXQHKKPHQ

3. Intensivierung der Selbstkontrolle von Banken 2018

'LH ZLFKWLVVWH \$XVZLUNXQJ GHU 5HVRJUPDQDXG
FKHUNUHGLWPDUNWV LVW ZLH EHVFIQUUHEHKG
WHU UHYROYLHUHQGHU VDUVKHDQW WHGQ WHHL QH

'DJX<)110\$0,78&+, &UHGLW &KH Kamei VHDLFK GHP GHQ 9RUV
HQQ PLW :LUWVFKDIWHXQGRPKWROHDFWK3ROLWENIRQQH
KDWWH PXVVWH HU QDFK 3UHVVHEHGLQYAMAGV- JHVW
gumi •EHU GHQ *H\$SKmuKajiyana QYKza XQG ,QKDEHU YRQ •EH
yamikin .UHGLWE•URV EHNDQQW HQWJHJHQJH•QRBPHQLJX
Kamei VHFKV -DKUH VSIWHU JXP 0LQLVWHUHQHQHQDQXGEH
3HUVRQHQ GDV 3HUVRQHQYHUJHLFKQLV
\$OV M•QJHUH,62.%61L'VSDHQ55+...6\$*(-,768*(1=(1.2.8
.\$,*[1DWLRQDOH .RQIHUHQJ JXU 9HUZLUNQVFKXQJ LQMEH
VFKUIQNXPJVVUMK-HWJwa shakai o hakai suru: Ima koso, risoku seigen-hô
jôgen kinri no hikisage q:XFKHUJLQV JHUVWJUH GLH *HVHOOVFKDI
NXQJ GHU =LQVREHUJUHQJH JJP7=INQVEHVFKUIQNXPJVVJH
9J\$10\$5.7 9HUEUDXFKHUQLQDQJLHUHU XQWHU 'UXFN
0('\$0+02 -DSDQJ &RQVXPHU)LQDQFH 3UREOHP
9JO EHUHLWV .DSLWHO ,,, H 9HOWEHDVSGIDUHV
LQVEHVRQGHU .DSLWHO 9 0LNURJKNRQRPVHU DQSD
%HJXJ DXI GLH 5HIRUP XQG 9 6WHOOXQJQDKPH

VI. Ausblick: Die rechtlichen Entwicklungen nach Abschluss der Reform

9HUEUDXFKHUNUHG LWN OHP PH ZHLWJWHKQ \$ QYNDKV
JX GHU 6RUJH GDVV VLFK VR LP %DVQFKHHQ JHDPHQ V
VWHO OHQ Z•UGHQ ZLH JXYRU LP 1LF 0WJH DQNHQV
GHUWHU)RUP 1HXH 3UREOHPH PLW GHQ QXQPHK
YRQ GHUHQ MHZHL O L JHQ 7RFKWHU JHUVH GLOWFK DIUW
LQQHUQ LQ GHU 7DW DQ GLH =HLW JMR 0DFKHU 0HGRH
LQQHUKDOE YRQ 0LQXWHQ DXFK DQV\$XQV EPHWH
NXUJ IULVWLJHQ /LTXLGLWIWVHQJSGVMHGHDPVHQWDN
VSHJLILVFKH +JFKVWYHUVFKXOGXQJVLJWHQJGHZEHW
KLHU GLH *HIDKU HLQHU hEHUVFKXOGXQJ EHVWHK
\$OV 5HDNWLRQ N•QGLJWH GHU MDSDQLVFKH %DQ
HLQH IUHLZLOOLJH 6HOEVWUHJXOLHQXQ GHU 9
1DFKGHP GLH .DUWHQNUHGLWH YRQ %DQNHQ JX+2GHQ HQWV
YHQJHQ LQ 9HUELQGXQJ JHEUDFKW ZRUGHQGLVQGG
JHI•KUWH 3IOLFKW .UHGLWDQWUDQVWLHQWHU D.XIL
PLQDOLWIW JX •EHUSU•IHQ RKQHKLQ PJXVWVWHQFK
HQWVFKLHG VLFK GLH -%\$ PLW %VHLOW GH\$U)LO
DXI .DUWHQDXVVWHOOXQJHQ LQQHUKDOEUGHNVHO
N•QGLJWH VLH DQ HLQH 0JOLFKNXIEWJHXVFKGIII
)DPLOLHQPLWJOLHUGSHU•ERHONFKXQ0HQQHGXZHQG
HLQH %HVFKUIQNXQJ ZHLWHUHU .UHGLWJHZIKUXQJ
'DPLW VFKHLQW VLFK QDFK PHKU DQVLFKWKUHQ
%DQNHQVHJPHQW PLW GHP .DSLWDODQJHEHQV DXF
DEJHVFKZIFKWHU)RUPQVHLQIGOW %DUOZLHJHVLWXK
*HVHWJJHEHU XQG *HULFKWH IRUWDQYERUQHRUWLJ
PHQ ZHUGHQ P•VVHQ ZLUG QLFKW JSDQWJVM GDYI
VFKIIVVEDQNHQ JHOLQJW PLW GHU 0H00QWZRW
GLWPDUNW XPJXJHKHQ GHU LKQHQLHQRLQJ GHU .

)•U HLQH hEHUVLFKW GHU 9HUWUDJ,0VHGLVQVGHJHQ QH
. (,=\$,6+,0%81 .DUWHQNUHGLWH YRQ %DQNHQ JX+2GHQ HQWV
. (,=\$,6+,0%81 5HVWULNWLRQ YRQ %DQN XQG .DUWHQNUHGLWH
9J,021. (,=\$,6+,0%81 'DUOHKHQVDXIQDKPH QDFK bQGHUXQJ
JHZHUEHJHVHWJHV JX GLHVHP (IHNW NHVWVYHFKVEVWHHEDV
6HJPHQWLHUWH)LQDQJUHJXOLHUXQJ
9JO Ä-DSDQHVVH %DQNV WR HQG 6DPHQD5HYWHZRQDO
6HSWHPEHU YHUI•JEDU XQWHUHVKWVWISQGVD-MLSDQH
EDQNV WR HQG VDPH GD\ SHUVRQDO ORDQV!

\$ Q K D Q J

Entscheidungsverzeichnis

2 * + Y				6) QQ	6
2 * + Y) Q	
2 * + Y				6) Q	
2 * + Y				6) Q	
2 * + Y				6) QQ	6
2 * + Y				6) Q	
2 * + Y) Q	
2 * + Y	6	) Q	6	) QQ	6
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y				) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y			6	) QQ	6
2 * + Y				) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y				) Q	
2 * + Y				) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y				) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y			6	) QQ	6
2 * + Y				) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y			6	) Q	
2 * + Y				) Q	

OG (9x/ā)

2* 7{N\{ Y				
2* ÐVDND Y		) Q	6	) Q
2* 1DJR\ D Y				
2* 7{N\{ Y				
2* 7{N\{ Y		) Q	6	) Q
2* ÐVDND Y		) Q	6	) Q
2* .{PDWVX Y				

DG (.../ā)

'* 6DSSRUR Y				
'* ÐVDND Y				
'*)XNXRND Y	6	) Q	6	) Q
'* 1vJDWD Y	6	) Q	6	) Q
'* <DPDJXFKL Y				
'* 1DUD Y	6	) Q	6	) Q
'* 1DJR\ D Y				
'* 7{N\{ Y				
'* <RNRKDPD Y				
'* \$NLWD Y				

Entscheidungsverzeichnis

' *	. \ { W R Y				
' *	Ð V D N D Y				
' *	7 { N \ { Y				
' *	7 { N \ { Y				
' *	Ð V D N D Y	) Q	I	6	) Q Q
' *	) X N X R N D Y	) Q	6	6 Q	) Q
' *	. X V K L U R Y	) Q		6	) Q
' *	7 { N \ { Y				
' *	6 D L W D P D Y				
' *	Ð V D N D Y	6	) Q	6	) Q

SG (F/â)

6 *	. { P D W V X Y				
6 *	6 D S S R U R Y				
6 *	. X V K L U R Y	6	) Q	6	) Q

Gesetzesverzeichnis (Japanisch – Deutsch)

- DSDQ L7UFXKV N \$ EN	U1LS W L) DVVX	Q Q KU 'HXWVFK XQJ.XU]EH]HLFKQX	hEHUVHW]XQJV \$ ENZHLV
m2?2 Ž 2 ¼œ ç	Kappu hanbai-hô sekô-rei	Ø Ø Ø Ø	\$XVI•KUXQJVVYHU 7HLO]DKOXQJVJH 7]* \$92
2 5 0d D 2	Kashikin-gyô kisei-hô		: Kashikin gyôhô
2 5 0d D 2 l g 2(b w ° € 8x ~5 l g 5 <'¼ b v)~ ~ _ 6õ M•2 Š b M4Š † 5 G M •2 Ö Ñ5 /% P 'Ç 2	Kashikin-gyô kisei-hô oyobi shusshi no uke'ire, azukarikin oyobi kinri-tô no torishimari ni kansuru hôritsu no ichibu o kaisei suru hôritsu (Yami-kin'yû taisaku-hô)	Ø Ø	*HVHW]]XU W+HLOZHLV UXQJ GHV *HVHW]JHV EHWUHIHQQ GLH 5HJXOLHUXQJ HWF GHV *HOG YHUOHLKJHZHUEHV XQG GHV *HVHW]JHV •EHU GLH .RQWUROOH GHU .DSLWDOHLQODJH XQG GHU = LQVH Qamko-WLVHW]
2 5 b 0d D'¼ _ 6õ M•2 Š b M4Š † 5 G M •2 Š 4* 2 05 , -/02(P'Ç 2	Kashikin-gyô no kisei-tô ni kansuru hôritsu no ichibu o kaisei suru hôritsu (Ihô nenkin tanpo yûshi taisaku-hô)	Ø Ø	*HVHW]]XU W+HLOZHLV UXQJ GHV *HVHW]JHV EHWUHIHQQ GLH 5HJXOLHUXQJ HWF GHV *HOG YHUOHLKJHZHUEHV *HVHW] JHJHQ 'DUOHKHQ XQWHU UHFKWV ZLGULJHU .UHGLWVLFKHUXQJ GXUFK 3HQVLRQVDQVSU•FKH
2 5 b 0d D'¼ _ 6õ M•2 Š b M4Š † 5 G M •2 Š	Kashikin-gyô no kisei-tô ni kansuru hôritsu no ichibu o kaisei suru hôritsu	Ø Ø	*HVHW]]XU W+HLOZHLV UXQJ GHV *HVHW]JHV EHWUHIHQQ GLH 5HJXOLHUXQJ HWF GHV *HOG YHUOHLKJHZHUEHV 'UHLIDFK QRYHOOH
2 5 2 § Ū5 0d D 2 § 2 5 b 0d D'¼ _ 6õ M•2 Š 2 5 0d D 2	Kashikin gyôhô (Sarakin kisei- hô); früher: Kashikin-gyô no kisei-tô ni kansuru hôritsu (Kashikin-gyô kisei-hô)	Ø Ø Ø Ø	*HOGYHUOHLKJHZHUEHV *HOGYHUSarakinK** 6)Q 5HJXOLHUXQJVJHVHW] IU•KHU *HVHW] EHWUHIHQQ GLH 5HJXOLH UXQJ HWF GHV *HOGYHUOHLKJH ZHUEHV *HOGYHUOHLK** D Ø)

Gesetzesverzeichnis (Japanisch – Deutsch)

- D S D Q L V F K V N \$ EN	U L S W L Q Q K U ' H X W V F K) D V V X Q J . X U] E H] H L F K Q X Q J Q \$ E N Z H L V	h E H U V H W] X Q J V
2 5 2 /œ0d N §2 5 b0d D'¼ _6ō M • 2 Š /œ0d N	Kashikin gyôhō sekō kisoku; früher: Kashikin-gyō no kisei-tō ni kansuru hōritsu sekō kisoku	Ø Ø Ø Ø 'XUFKI•KUXQJVVYHURUGQXQJ]XP *HOGYHUOHLKJHZHUEH JHVHW] *HOGYHUOHLK** '92 IU•KHU 'XUFKI•KUXQJVVYHURUG QXQJ]XP *HVHW] EHWUHIHQQ GLH 5HJXOLHUXQJ HWF GHV *HOG YHUOHLKJHZHUEHV
2 5 2 /œ ç §2 5 b0d D'¼ _6ō M • 2 Š /œ ç	Kashikin gyôhō sekō- rei; früher: Kashikin-gyō no kisei-tō ni kansuru hōritsu sekō- rei	Ø Ø Ø Ø \$XVI•KUXQJVVYHURUGQXQJ]XP *HOGYHUOHLKJHZHUEHJHVHW] *HOGYHUOHLK** \$92 IU• KHU \$XVI•KUXQJVVYHURUGQXQJ]XP *HVHW] EHWUHIHQQ GLH 5HJXOLHUXQJ HWF GHV *HOGYHU OHLKJHZHUEHV
2 5 *... b+→ z0d D b "6x _6ō M • 2 Š	Kashikin gyōsha no jishu kisei no jochō ni kansuru hōritsu	Ø Ø DXIJH *HVHW] •EHU GLH±)UGHUXQJ GHU K6HOEVWUHXOLHUXQJ GHU *HOGYHU OHLKJHZHUEHWHUHLHQGHQ
. 2	Keihō	Ø Ø Ø Ø 6WUDIJHVHW] 6WU* 6)Q
. !0Ã0' 2	Keiji soshō-hō	Ø Ø Ø Ø 6WUDISURJHVJVHVHW] 6)Q
5 /% Ç ! » ž – » Ū – â" U (É>8 5 /% &k 6ō €	Kin'yū-chō jimu gaidorain dai-san bunsatsu: Kin'yū kaisha kankei	0 DL %DQG ,,, GHU 9H4ZDOWXQJVVYRU VFKULIWHQ GHU)6\$ EH]•JOLFK)LQDQJ]JHVHOOVFKDIWHQ)6\$ /HLWOLQLHQ
5 /% v)~0d D	Kin'yū-gyō torishimari kisei	Ø Ø DXIJH .DLVHUOLFKH 9H4RUGQXQJ]XU K.RQWUROOH GHV)LQDQJ]LHUXQJV JHZHUEHV
5 /% _ v , 2	Kin'yū shōhin torihiki-hō	Ø Ø Ø Ø)LQDQJ]SURGXNW6 XQ%|UVHQ JHVHW])%* IU•KHU :HUWSD SLHUE|UVHQ XQG :HUWSDSLHU KDQGHQOVJHVHW]
¶% 2A ± 2	Kōeki shichiya-hō	Ø Ø DXIJH *HVHW] •EHU JHP6LQQ, Q]LJH K3IDQGOHLKHU

Gesetzesverzeichnis (Deutsch – Japanisch – Englisch)

'HXWVFK EH]HLFKQX	.XD\$DQ QJ \$EN	LVFKDQVNU \$EN	L\$WLRQ-DK(QJOLVFK)DVVXQJ	
*HOGYHUOHLK** \$92		: \$XVI•KUXQJV YHURUGQXQJ]XP *HOGYHUOHLKJH ZHUEHJHVHW]		
*HOGYHUOHLK** '92		: 'XUFKI•K UXQJVVYHURUGQXQJ]XP *HOGYHUOHLK JHZHUEHJHVHW]		
*HULFKWVJ HVBHW]	HVBHW]	Saiban-sho-hô	Ø Ø Ø Ø	&RXUW \$FW
*HULFKWVY JHVHW]	RQO 2LH JHVHW]	Shin-hô-kan-hô	Ø Ø Ø Ø	&RXUW (QIRUFHPH 2IILFHU \$FW
*HVHW] EHV GLH %HVWUDIXQJ *HZDOWWD	W@ Š/œ!m DIXQJ W@ Š/œ!m 2	Bôryoku kô-tô Shinbatsu ni Kansuru hôritsu (Bôryoku kô-hô)	Ø Ø Ø Ø	\$FW RQ 3XQLVKPHQ RI 9LROHQFH DQG RWKHU \$FWV
*HVHW] EHV GLH ODQGGZ OLFKH =HQWUDON	W@ Š/œ!m 5UWVFK HQWUDON	Ôrin chûô Kinkô-hô	Ø Ø Ø Ø	\$JULFXOWXUH DQG)RUHVWU\ &HQWUD 'HSRVLWRU\ /DZ
*HVHW] EHV GLH 5HJHOXQJ %HVWUDIXQJ RUJDQLVLHUWPHQ 9HUEUHFKHQ \$EVFK|SIXQJ YRQ GDUDXV *HZLQQHQ	W@ Š/œ!m XQJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ	Soshiki-teki na hanzai no shobatsu oyobi hanzai shû'eki Kisei-tô ni kansuru hôritsu	Ø Ø Ø Ø	/DZ IRU 3XQLVK PHQW RI 2UJDQLVH &ULPHV &RQWURO &ULPH 3URFHGGV DQG 2WKHU ODWWH
*HVHW] EHV GLH 5HJXOLHUWPHQ YRQ 6WDONLQJ +DQGOXQJH	W@ Š/œ!m XQJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ	Sutôkâ kô-tô no Kisei-tô ni kansuru hôritsu (Sutôkâ kisei-hô)	Ø Ø Ø Ø	\$FW RQ WKH &RQW HWF RI 6WDONLQJ %HKDYLRXU HWF
*HVHW] EHV GLH 9RUEHXQJ XQUHFKWPHQ +DQGOXQJH 0LWJOLHGHUWPHQ WIWLJHU *UWV \$QWV *HVHW] \$%	W@ Š/œ!m XQJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ W@ Š/œ!m QJ	Bôryoku-dan-in ni yoru futô na kô no bôshi-tô Kansuru Ômitsu (Bôtai- hô)	Ø Ø Ø Ø	\$FW RQ 3UHYHQWL RI 8QM XVW \$FWV E 2UJDQLJHG &ULPH *URXS 0HPEHUV Bôryoku-dan &RXQWHUPHDVXUH /DZ

Begriffsverzeichnis

- DSDQLVFK 'HXWVFK WUDQVNULELHUW			*HVHWJHVQRUPH \$XVZDKO
chôeki-kei	, z .	= XFKWKDXVWUD = ZDQJVDUEHLW YRQheika < bakkin kinko- kei	IYJO+D\$UWWXWH9DU \$XVZDKO)RUP *HOGYHU OHLK** \$UWW , , , , . (* \$UWW 7J* \$UWW %DQN* \$UWW xI 'LHQVWOHI
chôtei	1* ð	6FKOLFKWXQJ L XQWHU %HWHjdaL ya < wakai	\$UWWXWH9DU J'XQVWOHLVWHU** \$U 5HFKWVDQZDOWVJHVH \$UWW xII 6RQGHUVF WXQJVJHVHWJ
chûshi meirei	p F è ç	JHULFKWV I•JXQJkinshi meirei	QDUWYHU 1U \$ % *
chûsho shôhi- sha kin'yû	p`~2 *...5 /%	NOHLQH XQGarKinW , QVWLWXWH	WOHUH :
daigen-nin	æ0• Ç	9RUOIXIHU GHU K DQZIOWH DQ *HULFKWHQ GHU : Meiji (jidai)	HXLWLJHQ 5HFKWV HULFKWHQ GHU
dairi	æ#.	9HUWUHWXQJ EH WHQ HWF	\$UWWXWH9DU 9DU %DQN* YJO \$UWW ± =*
Daishin-in	± B7T	5HLFKVJHULFKWV 5*+ 9RUJIQJ : Saikô Saiban-sho	KRI YRQ ELV JHU GHV
daisho-nin	æ i Ç	9RUOIXIHU GHU K : shihô shoshi DQ *HULFKWHQ GHU Meiji (jidai)	HXLWLJHQ HULFKWHQ
de'iri-mono	° ~ v b	9RUIRUP GHV VWU =LYLOYHUIDKUHQ : Tokugawa (jidai)	HXLWLJHQ V ZIKUHQG GHU
dôsan shichiken	#02A '	3IDQGUFKW DQ 6DFKHQbDeManpo < jôto tanpo	SHUWVOLFKEHQ =* YJO \$UWW xII 3IDQ OHLK**

-DSDQLVFK	DSDQLVFK	'HXWVFK	*HVHW]HVRUPHQ
WUDQVNULELHUW	WUDQVNULELHUW		\$XVZDKO
eigyô no teishi	b ð F	\$XVVHW]XQJ GHU HUODXEQLV]HLW OXQJ HLQH V *HZ : gyômu teishi meirei) RUP YR Qgyôsei shobun	HUEH% DQN* YJO ZHWOLJH (LQ,VWHO , , HUEHV, , *HOGYHU OHLK** \$UWW , , 7]* \$UWW' xI 3IDQGOHLK** \$UW , 'LHQVWOHLVWH
fu-dôsan shikkô	Y -#0 ó /œ	=ZDQJVYROOVWU PRELOshikkô-kan	HFXQSUMQ ,P , =9ROOVWU
fuhô kôi-hô-jô no songai baishô	Y 2/œ!m 2 V b † 2: ~	6FKDGHHQVHUVDW] 5HFKW XQHUODXE HLQVFKO songai X Q Gsha-ryô	\$UHWP% GH P =* EWHU +DQG OXQ JHQ
fure tokusei	0•4 4";	\$PWOLFKHVPDINKOO : baku-han HLQVFKOLH %OLF K]XP 6FKXOGHQHU ODVV LQ EH VWLP PPWHQ)IOOHQ 'HNUHW GHV : Shôgun	
fu-rikô ni yoru baishô-gaku	Y š/œ _ •2: ~ 8	6FKDGHHQVHUVDW] 1LFKWHUI •OOXQJ EHJUHQ]W E] PLW HLQ]X	EHOWUSUWZHJHQ= %* \$UW 7GHUSWKH QDFKU BGGY:H UOHLK** '92 yakukio HQ :
furonto kigyô	Ç ß â ° û	OHI DOH)DVVDGHH : Yakuzakigyô shatei	XQVHSUWKPHQUGHU *HOG YHUOHLK** \$UW 1U OLW xI , , 1U 'LHQV OHLVWHU**
fusoku	7C N	=XVDWJE QVWQPRX IQ]XQJVEHVWLPPXCQJHQ	
futô ritoku-hô	Y \ < “ 2	%HUHLFKHUXQQJV YHUKIOWQLVju sha X Q Gritoku-sha	SUFKW 6FKXO-G YJO \$UMQ : *HOGYHUOHLK** D Ø) \$UW , , =%* D Ø)
futô ritoku-hô-jô no seikyû-ken	Y \ < “ 2 V b13 Ó'	EHUHLFKHUXQQJV : seikyû-ken LQVEHVR YR Qkabarai-kin :henkan seikyû	SUFKWOLF KHU=*
ganpon	-•	'DUOHKHQVYDOXW JLQDQñri <	SUWZWUWQ Ä2%L* \$UW , 9 9, 9,, .(* \$UW *HOGYHUOHLK** \$UW 1U *HOGYHUOHLK** '92

- Gotanda, John Y.*: Punitive Damages: A comparative analysis, 42 Col. J. Transnat'l L. (2003–2004), S. 391–444.
- : Dodging Windfalls: Damages Based on Market Price, Actual Loss, and Appropriate Awards, Villanova University School of Law Public Law and Legal Theory Working Paper No. 2015-1016, <<http://ssrn.com/abstract=2683525>> (31.7.2020).
- Goudkamp, James/Katsampouka, Eleni*: An empirical study of Punitive Damages, 38 OJLS (2018), S. 90–122.
- Gray, Andrew*: Disgorgement Damages, J.B.L. (2013), S. 657–678.
- Grebitus, Carola/Steiner, Bodo/Veeman, Michele M.*: Paying for Sustainability: A cross-cultural analysis of consumers' valuations of food and non-food products labeled for carbon and water footprints, 63 Journal of Behavioral and Experimental Economics (2016), S. 50–58.
- Gruber, Urs Peter*: Methoden des internationalen Einheitsrechts, Tübingen 2004.
- : Legislative Intention and the CISG, in: André Janssen/Olaf Meyer (Hrsg.), CISG Methodology, München 2009, S. 91–111.
- Hachem, Pascal*: Die Konturen des Prinzips Pacta Sunt Servanda, in: Andrea Büchler/Markus Müller-Chen (Hrsg.), Festschrift für Ingeborg Schwenzer zum 60. Geburtstag, Bern 2011, S. 647–677.
- Haedicke, Maximilian*: Die Gewinnhaftung des Patentverletzers, GRUR 2005, S. 529–535.
- Hager, Günter*: Zur Auslegung des UN-Kaufrechts – Grundsätze und Methoden, in: Theodor Baums/Marcus Lutter/Karsten Schmidt/Johannes Wertenbruch (Hrsg.), Festschrift für Ulrich Huber zum siebzigsten Geburtstag, Tübingen 2006, S. 319–337.
- : Schadensersatz bei antizipiertem Vertragsbruch, in: Andrea Büchler/Markus Müller-Chen (Hrsg.), Festschrift für Ingeborg Schwenzer zum 60. Geburtstag, Bern 2011, S. 681–696.
- Hammen, Horst*: Stellvertretendes commodum bei anfänglicher Unmöglichkeit für jedermann?, in: Franz Häuser/Horst Hammen/Joachim Hennrichs/Anja Steinbeck/Ulf R. Siebel/Reinhard Welter (Hrsg.), Festschrift für Walther Hadding zum 70. Geburtstag, Berlin 2004.
- Hartmann, Felix*: Der Anspruch auf das stellvertretende Commodum, Tübingen 2007.
- : Ersatzherausgabe und Gewinnhaftung beim internationalen Warenkauf – Zugleich ein Beitrag zum Einfluss des UN-Kaufrechts auf die Entwicklung eines künftigen europäischen Vertragsrechts, IHR 2009, S. 189–201.
- Heck, Philipp*: Grundriß des Schuldrechts, Tübingen 1929.
- Heinsheimer, Karl/Wolff, Martin/Kaden, Erich-Hans/Merk, Walther* (Hrsg.): Die Zivilgesetze der Gegenwart, Band I, Frankreich, Code civil, Mannheim/Berlin/Leipzig 1928.
- Hellner, Jan*: Gap-Filling by Analogy, Art. 7 of the U.N. Sales Convention in Its Historical Context, in: Jam Ramberg/Ove Bring/Said Mahmoudi (Hrsg.), Studies in International Law: Festschrift til Lars Hjern, Stockholm 1990, S. 219–233.
- Helms, Tobias*: Gewinnherausgabe als haftungsrechtliches Problem, Tübingen 2007.
- : Grenzen der Gewinnabschöpfung bei vorsätzlichem Vertragsbruch, Anmerkung zu Bundesgerichtshof, Entscheidung vom 10. Mai 2006, ZEuP 2008, S. 150–164.
- Herber, Rolf*: Mangelfolgeschäden nach dem CISG und nationales Deliktsrecht, IHR 2001, S. 187–191.
- Herber, Rolf/Czerwenka, Beate*: Internationales Kaufrecht, Kommentar zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 11. April 1980 über Verträge über den internationalen Warenkauf, München 1991.

- Heß, Sebastian*: Rückabwicklung und Wertersatz, Baden-Baden 2011.
- Heuzé, Vincent*: La vente internationale de marchandises, Droit uniforme, Paris 2000.
- Himmen, Tatjana*: Die Lückenfüllung anhand allgemeiner Grundsätze im UN-Kaufrecht (Art. 7 Abs. 2 CISG), Jena 2007.
- Hofmann, Franz*: Gewinnherausgabe bei Vertragsverletzungen, Bereicherungsrechtliche Überlegungen unter Berücksichtigung des englischen Rechts, AcP 213 (2013), S. 469–506.
- Hoffmann, Jan Felix*: Zum vermögensrechtlichen Schutz absoluter und relativer Rechtspositionen an der Schnittstelle zum Immaterialgüterrecht, JURA 2014, S. 71–80.
- Hogg, Martin*: Promises and Contract Law, Cambridge 2011.
- Holmes, Oliver W.*: The Path of the Law, 10 Harv. L. Rev. (1896–1897), S. 457–478.
- Honnold, John O.*: Documentary History of the Uniform Law for International Sales, Kluwer Law and Taxation, Deventer 1989.
- Honnold John O./Flechtnner, Harry M.*: Uniform Law for International Sales under the 1980 United Nations Convention, 4. Auflage, Alphen aan den Rijn 2009.
- Honsell, Heinrich*: Die Vertragsverletzung des Verkäufers nach dem Wiener Kaufrecht, SJZ 88 (1992), S. 361–365.
- : Der Strafgedanke im Zivilrecht – ein juristischer Atavismus, in: Lutz Aderholdt/Barbara Grunewald/Dietgard Klingberg/Walter G. Paefgen (Hrsg.), Festschrift für Harm Peter Westermann, Köln 2008, S. 315–336.
- : Kritische Bemerkungen zum OR 2020, SJZ 109 (2013), S. 457–461.
- (Hrsg.): Kommentar zum UN-Kaufrecht, Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den Internationalen Warenkauf (CISG), 2. Auflage, Berlin/Heidelberg 2010.
- Honsell, Heinrich/Vogt, Nedim Peter/Wiegand, Wolfgang* (Hrsg.): Basler Kommentar, Obligationenrecht I, Art. 1–529, 6. Auflage, Basel 2015.
- Hopt, Klaus J.*: Interessenwahrung und Interessenkonflikte im Aktien-, Bank- und Berufsrecht, Zur Dogmatik des modernen Geschäftsbesorgungsrechts, ZGR 2004, S. 1–52.
- Höra, Knut* (Hrsg.): Münchener Anwaltshandbuch Versicherungsrecht, 4. Auflage, München 2017.
- Hornung, Rainer*: Die Rückabwicklung gescheiterter Verträge nach französischem, deutschem und nach Einheitsrecht, Baden-Baden 1998.
- Huber, Peter*: Eigentumsschutz durch Deliktsrecht. Vergleichende Betrachtung zum englischen Recht der Wrongful Interference with Goods, RabelsZ 62 (1998), S. 59–114.
- : Some Introductory Remarks on the CISG, IHR 2006, S. 228–238.
- : CISG – The Structure of Remedies, RabelsZ 71 (2007), S. 13–34.
- : UN-Kaufrecht: Bewährtes zu den Leistungsstörungen und Neues zur Aufrechnung, IPRax 2017, S. 268–272.
- Huber, Peter/Mullis, Alistair*: The CISG, A new textbook for students and practitioners, München 2007.
- Huber, Ulrich*: Die Rechtsbehelfe der Parteien, insbesondere der Erfüllungsanspruch, die Vertragsaufhebung und ihre Folgen nach UN-Kaufrecht im Vergleich zu EKG und BGB, in: Peter Schlechtriem (Hrsg.), Einheitliches Kaufrecht und nationales Obligationenrecht, Baden-Baden 1987.
- Huc, Théophile*: Commentaire théorique et pratique du Code civil, Tome Huitième, Paris 1895.
- Huguenin, Claire*: Obligationenrecht Allgemeiner und Besonderer Teil, 3. Auflage, Zürich/Basel/Genf 2019.

- Huguenin, Claire/Hilty, Reto M. (Hrsg.): Schweizer Obligationenrecht 2020, Entwurf für einen neuen allgemeinen Teil, Zürich/Basel/Genf 2013.
- Huguenin, Claire/Meise, Barbara: OR 2020: Braucht die Schweiz ein neues Vertragsrecht? – Eine Einführung, SZW 2015, S. 280–300.
- Jablonski, Scott R.: Translation and Comment: Enforcing U.S. Punitive Damages Awards in Foreign Courts – A Recent Case in the Supreme Court of Spain, 24 J.L. & Com. (2004), S. 225–243.
- Jaffey, Peter: Efficiency, disgorgement and reliance in contract: A comment on Campbell and Harris, 22 Legal Stud. (2002), S. 570–577.
- : Licence Fee Damages, 19 RLR (2011), S. 95–111.
- Jakobs, Horst Heinrich: *lucrum ex negotiatione*, Kondiktionsrechtliche Gewinnhaftung in geschichtlicher Sicht, Tübingen 1993.
- Janke, Benjamin West/Licari, François-Xavier: Enforcing Punitive Damage Awards in France after Fountain Pajot, 60 Am. J. Comp. L. (2012), S. 775–804.
- Jansen, Nils/Zimmermann, Reinhard (Hrsg.): Commentaries on European Contract Laws, Oxford 2018.
- Jansen, Sanne: Price Reduction under the CISG: A 21st Century Perspective, 32 J.L. & Com. (2014), S. 325–379.
- Janssen, André: Präventive Gewinnabschöpfung, Tübingen 2017.
- Janssen, André/Kiene, Sörren Claas: The CISG and its General Principles, in: André Janssen/Olaf Meyer (Hrsg.), CISG Methodology, München 2009, S. 261–285.
- Jarass, Insa Stephanie: Privates Einheitsrecht, Tübingen 2019.
- Jardine, Eden Victoria: Awarding Disgorgement Damages under Art. 74 CISG: Is It Time to Keep up with the Times?, 21 VJ (2017), S. 36–65.
- Jentsch, Armin: Die Erhaltungspflichten des Verkäufers und des Käufers im UN-Kaufrecht im Vergleich zum US-amerikanischen Uniform Commercial Code und zum deutschen Recht, Frankfurt am Main 2002.
- Jochem, Helena: Damages under the CISG – old and new challenges, LLM Research Paper, University of Wellington, 2015.
- Juen, Emmanuelle: Vers la consécration des dommages-intérêts punitifs en droit français, RTD Civ. 2017, S. 565 – 586.
- Julienne, Maxime: Le régime général des obligations après la réforme, Issy-les-Moulineaux 2017.
- Jung, Reinhard: Die Beweislastverteilung im UN-Kaufrecht, Frankfurt am Main 1996.
- juris Praxiskommentar BGB, hrsg. von Maximilian Herberger/Michael Martinek/Helmut Rübmann/Stefan Weth/Markus Würdinger: Band 2 Schuldrecht, 9. Auflage, Saarbrücken 2020.
- Kadner Graziano, Thomas: Autonome Auslegung und Rechtsvergleichung – (k)ein Widerspruch? Zu Legitimität und Nutzen richterlicher Rechtsvergleichung im Allgemeinen und im Einheitlichen Kaufrecht im Besonderen, in: Uwe Blaurock/Felix Maultzsch (Hrsg.), Einheitliches Kaufrecht und Vereinheitlichung der Rechtsanwendung, Baden-Baden 2017, S. 13–41.
- Karner, Ernst/Kozioł, Helmut: Zur Anwendbarkeit des UN-Kaufrechts bei Werk- und Dienstleistungen, Wien 2015.
- Karollus, Martin: UN-Kaufrecht, Eine systematische Darstellung für Studium und Praxis, Wien/New York 1991.

- Kastely, Amy H.*: The Right to Require Performance in International Sales: Towards an International Interpretation of the Vienna Convention, 63 Wash. L. Rev. (1988), S. 607–651.
- Kearney, Richard D.*: Developments in Private International Law, 81 Am. J. Int. L. (1987), S. 724–739.
- Keil, Andreas*: Die Haftungsbefreiung des Schuldners im UN-Kaufrecht, Frankfurt am Main 1993.
- Keller, Bertram*: Favor contractus – Reading the CISG in Favor of the Contract, in: Camilla B. Andersen/Ulrich G. Schroeter (Hrsg.), Sharing International Commercial Law across National Boundaries: Festschrift for Albert H. Kritzer on the Occasion of his Eightieth Birthday, London 2008, S. 247–266.
- Kiene, Sörren Claas*: Vertragsaufhebung und Rücktritt des Käufers im UN-Kaufrecht und BGB, Baden-Baden 2010.
- Kim, Hwa*: Die Nacherfüllung als Rechtsbehelf des Käufers nach CISG, deutschem und koreanischem Recht, Tübingen 2014.
- Kirstein, Roland/Schmidtchen, Dieter*: Ökonomische Analyse des Rechts, 2003, CSLE Discussion Paper 2003-4, abrufbar unter <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/23035/1/2003-04_oear.pdf> (31.7.2020).
- Koch, Hans-Joachim/Rüßmann, Helmut*: Juristische Begründungslehre, Eine Einführung in die Grundprobleme der Rechtswissenschaft, München 1982.
- Köhler, Martin*: Die Haftung nach UN-Kaufrecht im Spannungsverhältnis zwischen Vertrag und Delikt, Tübingen 2003.
- Koller, Thomas/Mauerhofer, Marc André*: Das Beweismass im UN-Kaufrecht (CISG), in: Andrea Büchler/Markus Müller-Chen (Hrsg.), Festschrift für Ingeborg Schwenzer zum 60. Geburtstag, Bern 2011, S. 963–980.
- Köndgen, Johannes*: Immaterialschadensersatz, Gewinnabschöpfung oder Privatstrafen als Sanktionen für Vertragsbruch? – eine rechtsvergleichend-ökonomische Analyse, RabelsZ 56 (1992), S. 698–756.
- : Gewinnabschöpfung als Sanktion unerlaubten Tuns, Eine juristisch-ökonomische Skizze, RabelsZ 64 (2000), S. 661–695.
- Köndgen, Johannes/von Randow, Philipp*: Sanktionen bei Vertragsverletzung, in: Claus Ott/Hans-Bernd Schäfer (Hrsg.), Allokationseffizienz in der Rechtsordnung, Berlin/Heidelberg 1989, S. 122–145.
- Kötz, Hein/Wagner, Gerhard*: Deliktsrecht, 13. Auflage, München 2016.
- Koziol, Helmut*: Rechtsfolgen der Verletzung einer Schadensminderungspflicht – Rückkehr der archaischen Kulpakompensation?, ZEuP 1998, S. 593–601.
- Koziol, Helmut/Bydlinski, Peter/Bollenberger, Raimund* (Hrsg.): ABGB, Kurzkommentar, 5. Auflage, Wien 2017.
- Kramer, Ernst A.*: Uniforme Interpretation von Einheitsprivatrecht – mit besonderer Berücksichtigung von Art 7 UNKR, JBl 1996, S. 137–151.
- : Juristische Methodenlehre, 4. Auflage, Bern 2013.
- Krebs, Markus*: Die Rückabwicklung im UN-Kaufrecht, München 2000.
- Kröll, Stefan*: The Burden of Proof for the Non-Conformity of Goods under Art. 35 CISG, 2011 Annals Fac. L. Belgrade Int'l Edn., S. 162–180.
- Kröll, Stefan/DiMatteo, Larry/Schroeter, Ulrich G./Janssen, André/Andersen, Camilla Baasch*: Cost and Burden of Proof under the CISG – A Discussion amongst Experts, 20 Int'l Trade & Bus. L. Rev. (2017), S. 176–210.
- Kröll, Stefan/Mistelis, Loukas/Perales Viscasillas, Pilar* (Hrsg.): UN-Convention on the International Sale of Goods, CISG, Commentary, 2. Auflage, München 2018.
- Kropholler, Jan*: Internationales Einheitsrecht, Allgemeine Lehren, Tübingen 1975.

- Laithier, Yves-Marie*: Étude comparative des sanctions de l'inexécution du contrat, Paris 2004.
- : L'exécution forcée en nature des obligations contractuelles, in: John Cartwright/Bénédicte Fauvarque-Cosson/Simon Whittaker (Hrsg.), *La réécriture du Code civil, Le droit français des contrats après la réforme de 2016*, Paris 2018, S. 271–307.
- Langenbucher, Katja*: Argument by analogy in European law, 57 CLJ (1998), S. 481–521.
- Larenz, Karl*: Schuldrecht Allgemeiner Teil, 14. Auflage, München 1987
- : Methodenlehre der Rechtswissenschaft, 6. Auflage, Berlin/Heidelberg 1991.
- Larenz, Karl/Canaris, Claus-Wilhelm*: Lehrbuch des Schuldrechts, Zweiter Band, Besonderer Teil, 2. Halbband, 13. Auflage, München 1994.
- : Methodenlehre der Rechtswissenschaft, 3. Auflage, Berlin/Heidelberg 1995.
- Larombière, Léobon*: Théorie et Pratiques des Obligations, Tome Cinquième, Paris 1885.
- Lautenbach, Boris R.*: Die Haftungsbefreiung im internationalen Warenkauf nach dem UN-Kaufrecht und dem schweizerischen Kaufrecht, Zürich 1990.
- Le Bars, Benoit*: Répertoire des sociétés, Responsabilité civile des dirigeants sociaux, Dalloz Avril 2004 (actualisation : Janvier 2020).
- Le Guidec, Raymond/Chabot, Gérard*: Art. 1599 – Fasc. unique : VENTE. – Choses pouvant être vendues. – Vente de la chose d'autrui, in: Jurisclasseur Civil Code, 5 septembre 2011.
- Lehmann, Matthias/Zschache, Sabine*: Das stellvertretende commodum, JuS 2006, S. 502–507.
- Leible, Stefan/Müller, Michael*: Die Reichweite von Artikel 80 CISG, IHR 2013, S. 45–50.
- Lendermann, Marc*: Strafschadensersatz im internationalen Rechtsverkehr, Tübingen 2019.
- Leser, Hans G.*: Vertragsaufhebung und Rückabwicklung unter dem UN-Kaufrecht, in: Peter Schlechtriem (Hrsg.), *Einheitliches Kaufrecht und nationales Obligationenrecht, Referate und Diskussionen der Fachtagung Einheitliches Kaufrecht am 16./17.2.1987*, Baden-Baden 1987.
- Le Tourneau, Phillippe*: Droit de la responsabilité et des contrats, Régimes d'indemnisations, 10. Auflage, Paris 2014.
- Lewins, Kate*: Maritime Arbitration, maritime cases and the common law: the early development of the doctrine of frustration, J.B.L. (2016), S. 589–606.
- Lienhard, Alain*: Obligation de loyauté du dirigeant en cas de cession d'actions, Recueil Dalloz 2004, S. 1599.
- Limbach, Francis*: Die französische Reform des Vertragsrechts und weiterer Rechtsgebiete, GPR 2016, S. 161–164.
- von Lingenthal, Zachariä/Crome, Carl*: Handbuch des französischen Civilrechts, Band II, 8. Auflage, Freiburg im Breisgau 1894.
- Lobinger, Thomas*: Der Anspruch auf das Fehlersurrogat – BGHZ 114, 34, JuS 1993, S. 453–460.
- : Die Grenzen rechtsgeschäftlicher Leistungspflichten, Tübingen 2004.
- Lookofsky, Joseph*: Walking the Art. 7 (2) Tightrope between CISG and Domestic Law, 25 J.L. & Com. (2005–2006), S. 87–105.
- : Not running wild with the CISG, 29 J.L. & Com. (2011), S. 141–170.
- : Understanding the CISG, 5. Auflage, Alphen aan den Rijn 2017.
- Lookofsky, Joseph/Flechtner, Harry*: Zapata Retold: Attorneys' Fees Are (Still) Not Governed by the CISG, 26 J.L. & Com. (2006–2007), S. 1–9.

- Looschelders, Dirk*: Schuldrecht, Allgemeiner Teil, 16. Auflage, München 2018.
- Lorenz, Stephan*: Das Zurückspringen der Gefahr auf den Verkäufer und seine Folgen, Zur Anwendbarkeit von § 285 BGB im Rahmen des Rückgewährschuldverhältnisses, NJW 2015, S. 1725–1728.
- Löwisch, Manfred*: Herausgabe von Ersatzverdienst – Zur Anwendbarkeit von § 285 BGB auf Dienst- und Arbeitsverträge, NJW 2003, S. 2049–2053.
- Lurger, Brigitta*: Verhaltenssteuerung im EU-Privatrecht, in: Peter Bydlinski (Hrsg.), Prävention und Strafsanktion im Privatrecht, Verhaltenssteuerung durch Rechtsnormen, Wien 2016, S. 67–90.
- Macneil, Ian R.*: Efficient Breach of Contract: Circles in the Sky, 68 Va. L. Rev. (1982), S. 947–969.
- Magnus, Ulrich*: Die allgemeinen Grundsätze im UN-Kaufrecht, RabelsZ 59 (1995), S. 469–494.
- : Das Schadenskonzept des CISG und transportrechtlicher Konventionen, in: Karl-Heinz Thume (Hrsg.), Transport- und Vertriebsrecht 2000, Festgabe für Rolf Herber, Neuwied, Krißel 1999, S. 27–35.
 - : Germany, in: Franco Ferrari (Hrsg.), The CISG and its Impact on National Legal Systems, München 2008, S. 143–162.
 - : Tracing Methodology in the CISG: Dogmatic Foundations, in: André Janssen/Olaf Meyer (Hrsg.), CISG Methodology, München 2009, S. 33–59.
 - : The Vienna Sales Convention (CISG) Between Civil and Common Law – Best of all Worlds?, 3 J. Civ. L. Stud. (2010), S. 67–97.
 - : Tort law in general, in: Jan M. Smits (Hrsg.), Elgar Encyclopaedia of Comparative Law, 2. Auflage, Cheltenham, UK 2012, S. 873–855.
 - : Remedies: Damages, Price Reduction, Avoidance, Mitigation, and Preservation, in: Larry A. DiMatteo (Hrsg.), International Sales Law – A Global Challenge, Cambridge 2014, S. 257–285.
 - : Rabels Einfluss auf das CISG und die europäische Kaufrechtsentwicklung, in: Stephan Lorenz/Peter Kindler/Anatol Dutta (Hrsg.), Einhundert Jahre Institut für Rechtsvergleichung an der Universität München, Tübingen 2018, S. 89–110.
- Mankiw, N. Gregory/Taylor, Mark P.*: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 7. Auflage, Stuttgart 2018.
- Mankowski, Peter* (Hrsg.): Commercial Law, Baden-Baden 2019.
- Marcade, Victor*: Explication du Code civil, 4^{ème} Tome, 7. Auflage, Paris 1873.
- Marchand, Sylvain*: Les limites de l’uniformisation matérielle du droit de la vente internationale, Basel 1994.
- Markovits, Daniel/Schwartz, Alan*: The Myth of Efficient Breach: New Defenses of the Expectation Interest, 97 Va. L. Rev. (2011), S. 1939–2008.
- Martin, Jill E.*: Hansbury & Maudsley Modern Equity, 13. Auflage, London 1989.
- Mason, Anthony*: The place of equity and equitable remedies in the contemporary common law world, 110 LQR (1994), S. 238–259.
- Massart, Thibaut*: Le devoir de loyauté face à l’obligation de confidentialité, Note sous Cour de cassation (com.), 12 mars 2013, n° 12-11.970, Revue des sociétés 2013, S. 689.
- : Belle récompense pour une déloyauté du dirigeant à l’égard d’un associé, Note sous Cour de cassation (com.), 15 mars 2017, n° 15-14.419, Revue des sociétés 2017, S. 485.
- Maultzsch, Felix*: Die Grenzen des Erfüllungsanspruchs aus dogmatischer und ökonomischer Sicht, AcP 207 (2007), S. 530–563.

- Mazzacano, Peter*: Canadian Jurisprudence and Uniform Application of the UN Convention on Contracts for the International Sale of Goods, *Pace Rev. of the CISG* (2005–2006), S. 85–151.
- : Exemptions for the Non-Performance of Contractual Obligations in CISG Article 79, Cambridge/Antwerp/Portland 2014.
- Mazzotta, Francesco G.*: Preservation of the goods: Comparison between the provisions of the CISG Articles 85–88 and counterpart provisions of the Principles of European Contract Law, in: John Felemegas (Hrsg.), *An International Approach to the Interpretation of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods* (1980) as Uniform Sales Law, New York 2007, S. 518–524.
- McCamus, John D.*: Disgorgement for Breach of Contract: A Comparative Perspective, 36 *Loy. L.A. L. Rev.* (2003), S. 943–974.
- McChesney, Fred S.*: Tortious Interference with Contract Versus “Efficient” Breach: Theory and Empirical Evidence, 28 *J. Leg. Stud.* (1999), S. 131–186.
- McLaughlan, David*: Expectation Damages: Avoided Loss, Offsetting Gains and Subsequent Events, in: Ralph Cunnington/Djakhongir Saidov (Hrsg.), *Contract Damages: Domestic and International Perspectives*, Oxford 2008, S. 349–388.
- McKendrick, Ewan*: The Common Law at Work: The Saga of *Alfred McAlpine Construction Ltd v Panatown Ltd*, 3 *OUCLJ* (2003), S. 145–180.
- McMahon, Anthony J.*: Differentiating between Internal and External Gaps in the U.N. Convention on Contracts for the International Sale of Goods: A Proposed Method for Determining Governed by in the Context of Article 7(2), 44 *Col. J. Transnat’l L.* (2006), S. 992–1032.
- Méadel, Juliette*: Faut-il introduire la faute lucrative en droit français?, *LPA* 2017, n° 77, S. 6.
- Medicus, Dieter*: Voraussetzungen einer Haftung für Vertragsverletzung, in: Jürgen Basedow (Hrsg.), *Europäische Vertragsrechtsvereinheitlichung und deutsches Recht*, Tübingen 2000, S. 179–193.
- : Neue Perspektiven im Schadensersatzrecht – Kommerzialisierung, Strafschadensersatz, Kollektivschaden, *JZ* 2006, S. 805–812.
- Menon, Sundaresh*: Roadmaps for the Transnational Convergence of Commercial law: Lessons learnt from the CISG, 23 April 2015, abrufbar unter <<https://www.supremecourt.gov.sg/news/speeches/>> (31.7.2020).
- Metzger, Axel*: *Extra legem, intra ius: Allgemeine Rechtsgrundsätze im Europäischen Privatrecht*, Tübingen 2009.
- Meyer, Henning*: *Ersatz und Erlösherausgabe*, Köln 1999.
- Meyer, Olaf*: Constructive Interpretation – Applying the CISG in the 21st Century, in: André Janssen/Olaf Meyer (Hrsg.), *CISG Methodology*, München 2009, S. 319–342.
- Michaels, Ralf*: Privatautonomie und Privatkodifikation, Zu Anwendbarkeit und Geltung allgemeiner Vertragsrechtsprinzipien, *RabelsZ* 62 (1998), S. 580–626.
- : *Sachzuordnung durch Kaufvertrag*, Berlin 2002.
- Micklitz, Hans-W./Diez Sanchez, Leticia*: The Politics of Fairness in CISG, in: Ingeborg Schwenzer (Hrsg.), *35 Years CISG and Beyond*, The Hague 2016, S. 269–294.
- Millett, Peter Julian*: Equity’s place in the law of commerce, 114 *LQR* (1998), S. 214–227.
- Mitchell, Catherine*: Promise, Performance and Damages for Breach of Contract, 2 *J. Obligations & Remedies* (2003), S. 67–86.
- Mohs, Florian*: Anmerkung zu Bundesgericht, Urteil vom 13.11.2003–4C.198/2003/gr, *IHR* 2004, S. 219–221.

- Moréteau, Olivier*: Grundfragen des Schadensersatzrechts aus französischer Sicht, in: Helmut Koziol (Hrsg.), Grundfragen des Schadenersatzrechts aus rechtsvergleichen-der Sicht, Wien 2014, S. 1–112.
- Mugdan, Benno (Hrsg.): Die gesamten Materialien zum Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich, II. Band: Recht der Schuldverhältnisse, Berlin 1899.
- Müller, Tobias Malte*: Ausgewählte Fragen der Beweislastverteilung im UN-Kaufrecht im Lichte der aktuellen Rechtsprechung, Frankfurt am Main 2005.
- Müller-Chen, Markus*: Folgen der Vertragsverletzung, Zürich 1999.
- Mullis, Alistair*: Twenty-Five Years On – The United Kingdom, Damages and the Vienna Sales Convention, *RabelsZ* 71 (2007), S. 35–51.
- Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, hrsg. von Franz Jürgen Sackner/Roland Rixecker/Hartmut Oetker/Bettina Limperg:
 Band 2: Schuldrecht Allgemeiner Teil I, 8. Auflage, München 2019.
 Band 4: Schuldrecht Besonderer Teil I, 8. Auflage, München 2019.
 Band 6: Schuldrecht Besonderer Teil III, 8. Auflage, München 2020.
 Band 7: Schuldrecht Besonderer Teil IV, 7. Auflage, München 2017.
- Münchener Kommentar zum Handelsgesetzbuch, hrsg. von Karsten Schmidt:
 Band 5: Viertes Buch. Handelsgeschäfte, 3. Auflage, München 2013.
 Band 5: Viertes Buch. Handelsgeschäfte, 4. Auflage, München 2018.
- Münchener Kommentar zum Lauterkeitsrecht, hrsg. von Peter W. Hermann/Jochen Schlingloff: Band 2: §§ 5–20 UWG, 2. Auflage, München 2014.
- Münchener Kommentar zur Zivilprozessordnung mit Gerichtsverfassungsgesetz und Nebengesetzen, hrsg. von Thomas Rauscher/Wolfgang Krüger: Band 1: §1 – 354, 6. Auflage, München 2020.
- Muñoz, Edgardo/Ament-Guemez, David Obey*: Calculation of Damages on the Basis of the Breaching Party's Profits Under the CISG, 8 *Geo. Mason J. Int'l Com. L.* (2017), S. 201–219.
- Musielak, Hans-Joachim/Voit, Wolfgang (Hrsg.): Zivilprozessordnung mit Gerichtsverfassungsgesetz, Kommentar, 16. Auflage 2019.
- Neufang, Paul*: Erfüllungszwang als « remedy » bei Nichterfüllung, Baden-Baden 1998.
- Neumayer, Karl H./Ming, Catherine*: Convention de Vienne sur la vente internationale de marchandises, Commentaire, CEDIDAC, Lausanne 1993.
- Neuner, Jörg*: §12 – Die Rechtsfortbildung, in: Karl Riesenhuber (Hrsg.), Europäische Methodenlehre, 3. Auflage, Berlin/München/Boston 2015.
- Oliphant, Ken/Wilcox, Vanessa*: The Borderlines of Tort Law in England and Wales, in: Miquel Martin-Casals (Hrsg.), The Borderlines of Tort Law, Interactions with Contract Law, London 2019, S. 69–130.
- Paal, Boris*: Methoden der Lückenfüllung: UN-Kaufrecht und BGB im Vergleich, *ZVglRWiss* 110 (2011), S. 64–88.
- Palumbo, Alissa*: Modern Law of Sales in the United States, Utrecht 2014.
- Pargendler, Mariana*: The Role of the State in Contract Law: The Common-Civil Law Divide, 43 *Yale J. Int'l L.* (2018), S. 143–189.
- Pearce, David/Halson, Roger*: Damages for Breach of Contract: Compensation, Restitution and Vindication, 28 *OJLS* (2008), S. 73–98.
- Peel, Edwin*: Treitel on the Law of Contract, 14. Auflage, London 2015.

- Perales Viscasillas, Pilar*: Extending the Scope of the 1980 Vienna Convention on the International Sale of Goods to Framework Distribution Contracts, in: Ingeborg Schwenzer (Hrsg.), 35 Years CISG and beyond, The Hague 2016, S. 115–138.
- Perillo, Joseph M.*: Misreading Oliver Wendell Holmes on Efficient Breach and Tortious Interference, 68 Fordham L. Rev. (1999–2000), S. 1085–1106.
- Pichonnaz, Pascal*: Impossibilité et exorbitance, Fribourg/Suisse 1997.
- Picker, Eduard*: Positive Forderungsverletzung und culpa in contrahendo – Zur Problematik der Haftungen zwischen Vertrag und Delikt, AcP 183 (1983), S. 369–520.
- : Vertragliche und deliktische Schadenshaftung – Überlegungen zu einer Neustrukturierung der Haftungssysteme –, JZ 1987, S. 1041–1054.
- : Privatrechtsdogmatik und Eigentumsschutz oder zur Systematik von Rechts- und Rechtsschutzgestaltung, in: Marietta Auer/Hans Christoph Grigoleit/Johannes Hager/Carsten Herresthal/Felix Hey/Ingo Koller/Katja Langenbucher/Jörg Neuner/Jens Petersen/Thomas Riehm/Reinhard Singer (Hrsg.), Festschrift für Claus-Wilhelm Canaris zum 80. Geburtstag, Berlin 2017, S. 579–615.
- : Das Deliktsrecht im Zivilrechtssystem, ZfPW 2015, S. 385–433.
- Piltz, Burghard*: Neue Entwicklungen im UN-Kaufrecht, NJW 2000, S. 553–560.
- : Internationales Kaufrecht, 2. Auflage, München 2008.
- : Neue Entwicklungen im UN-Kaufrecht, NJW 2011, S. 2261–2266.
- : Litigation Costs as Reimbursable Damages, in: Larry DiMatteo (Hrsg.), International Sales Law, Cambridge 2014, S. 286–294.
- Pinna, Andrea*: La mesure du préjudice contractuel, Paris 2007.
- Posner, Eric A.*: Economic Analysis of Contract Law Three Decades: Success or Failure?, 112 Yale L.J. (2003), S. 829–880.
- Posner, Richard A.*: Economic Analysis of Law, 9. Auflage, New York 2014.
- : Let us never blame a contract breaker, 107 Mich. L. Rev. (2009), S. 1349–1363.
- Pothier, Robert-Joseph*: Œuvres de Pothier, Tome III, Traité des Obligations, Paris 1818.
- Prütting, Hanns/Wegen, Gerhard/Weinreich, Gerd (Hrsg.): BGB, Kommentar, 14. Auflage, Köln 2019.
- Rabel, Ernst*: Der Entwurf eines einheitlichen Kaufgesetzes, RabelsZ 9 (1935), S. 1–79.
- : A Draft of an International Law of Sales, 5 U. Chi. L. Rev. (1938), S. 543–565.
- : Das Recht des Warenkaufs, 1. Band, Unveränderter Neudruck, Berlin 1957.
- : Das Recht des Warenkaufs, 2. Band, Unveränderter Neudruck, Berlin 1958.
- Rausser, Amelie*: Schadensersatz für vorsätzliche Eingriffe in fremde Vertragsbeziehungen, Tübingen 2017.
- Reimann, Mathias/Zimmermann, Reinhard (Hrsg.): The Oxford Handbook of Comparative Law, 2. Auflage, Oxford 2019.
- Rheinstein, Max*: Die Struktur des vertraglichen Schuldverhältnisses im anglo-amerikanischen Recht, Berlin 2013.
- Riehm, Thomas*: Der Grundsatz der Naturalerfüllung, Tübingen 2015.
- Roland, Henri/Boyer, Laurent*: Introduction au droit, Paris 2002.
- Roth, Herbert*: Gedanken zur Gewinnhaftung im Bürgerlichen Recht, in: Erik Jayme/Adolf Laufs (Hrsg.), Festschrift für Hubert Niederländer zum siebzigsten Geburtstag, Heidelberg 1991, S. 363–382.
- Roth, Marianne/Happ, Richard*: Interpretation of the CISG According to Principles of International Law, 4 Int'l Trade & Bus. L. Ann. (1999), S. 1–11.
- Rotherham, Craig*: “Wrotham Park damages” and accounts of profits: compensation or restitution?, LMCLQ (2008), S. 25–55.

- Rusch, Konstantin*: Gewinnabschöpfung bei Vertragsbruch – Teil II, ZEuP 2002, S. 122–138.
- : Gewinnhaftung bei Verletzung von Treuepflichten, Tübingen 2003.
- Rußmann, Helmut*: Die ergänzende Auslegung Allgemeiner Geschäftsbedingungen, BB 1987, S. 843–848.
- : Möglichkeit und Grenzen der Gesetzesbindung, in: Okko Behrends/Malte Dießelhorst/Ralf Dreier (Hrsg.), Rechtsdogmatik und praktische Vernunft, Symposium zum 80. Geburtstag von Franz Wieacker, Göttingen 1990, S. 35–56.
- Saenger, Ingo*: Herabsetzung des Schadensersatzes und Befreiung von Vertragspflichten bei beiderseitiger Mitverursachung nach CISG, in: Peter Mankowski/Wolfgang Wurmnest (Hrsg.), Festschrift für Ulrich Magnus zum 70. Geburtstag, München 2014, S. 291–300.
- Saidov, Djakhongir*: Damages: The need for uniformity, 25 J.L. & Com. (2005-06), S. 393–403.
- Scalise Jr., Ronald J.*: Why No “Efficient Breach in the Civil Law?: A Comparative Assessment of the Doctrine of Efficient Breach of Contract, 55 Am. J. Comp. L. (2007), S. 721–766.
- Scheuch, Alexander*: Daten als Gegenstand von Leistung und Gegenleistung im UN-Kaufrecht, ZVglRWiss 2019, S. 375–421.
- Schlechtriem, Peter*: Uniform Sales Law – The UN Convention on Contracts for the International Sales of Goods, Vienna 1986 (PACE).
- : Uniform Sales Law – The Experience with Uniform Sales Laws in the Federal Republic of Germany, Juridisk Tidskrift 1991/92, S. 1–28.
- : Restitution und Bereicherungsausgleich in Europa, Band II, Tübingen 2001.
- : 10 Jahre CISG – Der Einfluß des UN-Kaufrechts auf die Entwicklung des deutschen und des internationalen Schuldrechts, IHR 2001, S. 12–18.
- : Die Unmöglichkeit – ein Wiedergänger, in: Michael Coester/Dieter Martiny/Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe (Hrsg.), Privatrecht in Europa, Vielfalt, Kollision, Kooperation, Festschrift für Hans Jürgen Sonnenberger, München 2004, S. 125–133.
- : Verfahrenskosten als Schaden in Anwendung des UN-Kaufrechts, IHR 2006, S. 49–53.
- : Internationales UN-Kaufrecht, 4. Auflage, Tübingen 2007.
- : Calculation of damages in the event of anticipatory breach under the CISG, PACE, 2006.
- : Non-Material Damages – Recovery under the CISG?, 19 Pace Int’l. L. Rev. (2007), S. 89–102.
- (Hrsg.): Kommentar zum Einheitlichen UN-Kaufrecht – CISG –, 3. Auflage, München 2000.
- Schlechtriem, Peter/Butler, Petra*: UN Law on International Sales, The UN Convention on the International Sale of Goods, Berlin/Heidelberg 2009.
- Schlechtriem, Peter/Magnus, Ulrich*: Internationale Rechtsprechung zu EKG und EAG, Baden-Baden 1987.
- Schlechtriem, Peter/Schroeter, Ulrich G.*: Internationales UN-Kaufrecht, 6. Auflage, Tübingen 2016.
- Schlechtriem, Peter/Schwenzer, Ingeborg (Hrsg.): Commentary on the UN Convention on the International Sale of Goods (CISG), 4. Auflage, Oxford 2016.
- Schlechtriem, Peter/Schwenzer, Ingeborg/Schroeter, Ulrich G. (Hrsg.), Kommentar zum Einheitlichen UN-Kaufrecht – CISG –, 7. Auflage, München 2019.

- Schlechtriem, Peter/Witz, Claude*: Convention de Vienne sur les contrats internationale de marchandises, Paris 2008.
- Schmid, Christoph*: Das Zusammenspiel von Einheitlichem UN-Kaufrecht und nationalem Recht: Lückenfüllung und Normenkonkurrenz, Berlin 1996.
- Schmidlin, Bruno*: Das Schweizer Obligationenrecht 2020, Eine kritische Stellungnahme, SJZ 111 (2015), S. 25–34.
- Schmidt, Dominique/Dion, Nathalie*: Note sous Cass. com., 27 février 1996, JCP E 1996, II, 838.
- Schmidt, Mareike*: Profiting from Substitute Transactions? – Offsetting Losses and Benefits under the CISG, in: Andrea Büchler/Markus Müller-Chen (Hrsg.), Festschrift für Ingeborg Schwenzer zum 60. Geburtstag, Bern 2011, S. 1499–1512.
- Schmidt-Ahrendts, Nils*: Der Ersatz „frustrierter Aufwendungen“ im Fall der Rückabwicklung gescheiterter Verträge im UN-Kaufrecht, IHR 2006, S. 67–73.
- : Das Verhältnis von Erfüllung, Schadensersatz und Vertragsaufhebung im CISG, Tübingen 2007.
- : Disgorgement of profits under the CISG, in: Ingeborg Schwenzer/Lisa Spagnolo (Hrsg.), State of Play: The 3rd Annual MAA Schlechtriem CISG Conference, Eleven International Publishing, The Hague 2012, S. 89–102.
- Schmidt-Kessel, Martin*: Standards vertraglicher Haftung nach englischem Recht, Baden-Baden 2003.
- Schmoeckel, Mathias/Rückert, Joachim/Zimmermann, Reinhard (Hrsg.): Historisch-kritischer Kommentar zum BGB, Band III, 2. Teilband, Tübingen 2013.
- Schroeter, Ulrich G.*: Defining the Borders of Uniform International Contract Law: The CISG and Remedies for Innocent, Negligent, or Fraudulent Misrepresentation, 58 Vill. L. Rev. (2013), S. 553–587.
- : Does the 1980 Vienna Sales Convention Reflect Universal Values? The Use of the CISG as a Model for Law Reform and Regional Specificities, 41 Loy. L.A. Int’l & Comp. L. Rev. (2017), S. 1–50.
- : Gegenwart und Zukunft des Einheitskaufrechts, RabelsZ 81 (2017), S. 32–76.
- Schulz, Fritz*: System der Rechte auf den Eingriffserwerb, AcP 105 (1909), S. 1–485.
- Schwartz, Alan*: The case for specific performance, 89 Yale L.J. (1979), S. 271–306.
- Schwenzer, Ingeborg*: Force Majeure and Hardship in International Sales Contracts, 39 Vict. U. Well. L. Rev. (2009), S. 709–725.
- : Interpretation and Gap-Filling under the CISG, in: Ingeborg Schwenzer/Yesim Atamer/Petra Butler (Hrsg.), Current Issues in the CISG and Arbitration, The Hague 2014, S. 109–118.
- : Schweizerisches Obligationenrecht Allgemeiner Teil, 7. Auflage, Bern 2016.
- : The CISG – A fair balance of the interests of the seller and the buyer, in: Ingeborg Schwenzer/Cesar Pereira/Leandro Tripodi (Hrsg.), CISG and Latin America, Regional and Global Perspectives, The Hague 2016, S. 79–91.
- : Ethical Standards in CISG Contracts, 22 Unif. L. Rev. (2017), S. 122–131.
- : The CISG Advisory Council, in: Ingeborg Schwenzer (Hrsg.), The CISG Advisory Council Opinions, The Hague 2017, S. 1–13.
- Schwenzer, Ingeborg/Hachem, Pascal*: The Scope of the CISG Provisions on Damages, in: Ralph Cunnington/Djakhongir Saidov (Hrsg.), Contract Damages: Domestic and International Perspectives, Oxford 2008, S. 91–105.
- : CISG – Successes and Pitfalls, 57 Am. J. Comp. L. (2009), S. 457–478.
- Schwenzer, Ingeborg/Hachem, Pascal/Kee, Christopher*: Global Sales and Contract Law, Oxford 2012.

- Schwenzer, Ingeborg/Kee, Christopher*: Countertrade and the CISG, IHR 2009, S. 229–233.
- Schwenzer, Ingeborg/Leisinger, Benjamin*: Ethical Values and International Sales Contracts, in: Ross Cranston/Jan Ramberg/Jacob Ziegel (Hrsg.), *Commercial Law Challenges in the 21st Century*, Jan Hellner in Memoriam, Stockholm 2007, S. 249–275.
- Schwenzer, Ingeborg/Manner, Simon*: The Pot calling the Kettle Black: The Impact of the (Non-) Breaching Party's Behavior on its CISG-Remedies, in: Camilla B. Andersen/Ulrich G. Schroeter (Hrsg.), *Sharing International Commercial Law across National Boundaries*, Festschrift for Albert H Kritzer on the Occasion of his Eightieth Birthday, London 2008, S. 470–488.
- Schwenzer, Ingeborg/Muñoz, Edgardo*: Duty to renegotiate and contract adaptation in case of hardship, 24 *Unif. L. Rev.* (2019), S. 149–174.
- Schwimann, Michael/Neumayr, Matthias (Hrsg.): *ABGB, Taschenkommentar*, 4. Auflage, Wien 2017.
- Séjean, Michel*: The Disgorgement of Illicit Profits in French Law, in: Ewoud Hondius/André Janssen (Hrsg.), *Disgorgement of Profits, Gain-based remedies throughout the World*, Heidelberg/New York/Dordrecht/London 2015, S. 121–137.
- Sharpe, Robert J./Waddams, Stephen M.*: Damages for Lost Opportunity to Bargain, 2 *OJLS* (1982), S. 290–297.
- Shavell, Steven*: The Design of Contracts and Remedies for Breach, 99 *Q. J. Econ.* (1984), S. 121–148.
- : *Foundations of Economic Analysis of Law*, Cambridge, MA 2004.
- : Specific Performance vs Damages Breach of Contract: An economic analysis, 84 *Tex. L. Rev.* (2006), S. 831–876.
- : Is Breach of Contract Immoral, 56 *Emory L.J.* (2006), S. 439–460.
- : Why Breach of Contract may not be immoral given the Incompleteness of Contracts, 107 *Mich. L. Rev.* (2009), S. 1569–1582.
- Shiffrin, Seana*: Could Breach of Contract be Immoral?, 107 *Mich. L. Rev.* (2009), S. 1551–1568.
- Simler, Philippe*: Art. 1196 à 1198 – Fasc. Unique: Contrat. Effets du contrat. – Effet translatif, in: *JurisClasseur Civil Code*, 21 juin 2017.
- : *Commentaire de la réforme du droit des contrats et des obligations*, 2. Auflage, Paris 2018.
- Smith, Lionel D.*: Disgorgement of the Profits of Breach of Contract: Property, Contract and Efficient Breach, 24 *Can. Bus. L. J.* (1994–1995), S. 121–140.
- Smits, Jan (Hrsg.): *Elgar Encyclopedia of Comparative Law*, 2. Auflage, Cheltenham, UK 2012.
- Soeffky, Irina*: *Vertragliche Gewinnhaftung in Europa*, Baden-Baden 2004.
- Soergel, Hans Th. (Hrsg.): *Bürgerliches Gesetzbuch mit Einführungsgesetz und Nebengesetzen*, begründet von Soergel, neu hrsg. v. Siebert, Band 13: *Schuldrechtliche Nebengesetze 2: Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG)*, 13. Auflage, Stuttgart 2000.
- Sondahl, Erika*: Understanding the remedy of price reduction – A means to fostering a more uniform application of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods, 7 *VJ* (2003), S. 255–276.
- Sonnentag, Michael*: *Das Rückgewährschuldverhältnis*, Tübingen 2016.
- Spagnolo, Lisa*: The Last Outpost: Automatic CISG Outs, Misapplications and the Costs of Ignoring the Vienna Sales Convention for Australian Lawyers, 10 *Melb. J. Int'l L.* (2009), S. 141–216.

- Starck, Boris*: Essai d'une théorie générale de la responsabilité civile considérée en sa double fonction de garantie et peine privée, Paris 1947.
- Stathouli, Sofia*: Die Haftung des Verkäufers für Sachmängel und Falschlieferung nach dem Wiener Übereinkommen über den internationalen Warenkauf unter Berücksichtigung des deutschen und griechischen Rechts, München 2006.
- von Staudinger, Julius: Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch mit Einführungsgesetz und Nebengesetzen
 §§ 255 – 304 BGB (Leistungsstörungenrecht 1) Berlin 2019.
 Wiener Kaufrecht (CISG) Berlin 2018.
 §§ 677 – 704 BGB (Geschäftsführung ohne Auftrag), Berlin 2015
- Stevens, Robert*: Torts and Rights, Oxford 2007.
- : Rights and other things, in: Andrew Robertson/Donal Nolan (Hrsg.), Rights and Private Law, Oxford 2012, S. 115–149.
- Stoll, Hans*: Inhalt und Grenzen der Schadensersatzpflicht sowie der Befreiung von der Haftung im UN-Kaufrecht, im Vergleich zu EKG und BGB, in: Peter Schlechtriem (Hrsg.), Einheitliches Kaufrecht und nationales Obligationenrecht, Referate und Diskussionen der Fachtagung Einheitliches Kaufrecht am 16./12.2.1987, Baden-Baden 1987.
- : Zur Haftung bei Erfüllungsverweigerung im Einheitlichen Kaufrecht, *RabelsZ* 52 (1988), S. 617–643.
- : Regelungslücken im Einheitlichen Kaufrecht und IPR, *IPRax* 1993, S. 75–79.
- : Notizen zur Neuordnung des Rechts der Leistungsstörungen, *JZ* 2001, S. 589–597.
- : Vorteilsausgleichung bei Leistungsverweigerung, in: Ingeborg Schwenzer/Günter Hager (Hrsg.), Festschrift für Peter Schlechtriem zum 70. Geburtstag, Tübingen 2003, S. 677–696.
- Stürner, Rolf (Hrsg.): *Jauernig Bürgerliches Gesetzbuch, Kommentar*, 17. Auflage, München 2018.
- Swadling, William*: The Vendor-Purchaser Constructive Trust, in: Simone Degeling/James Edelman (Hrsg.), *Equity in Commercial Law*, Sydney 2005, S. 463–488.
- Temple, Adam*: Disgorgement Damages for Breach of Contract, 20 *Denning Law Journal* (2008), S. 87–110.
- Terré, François*: Introduction générale au droit, 7. Auflage, Paris 2006.
- (Hrsg.): Pour une réforme de la responsabilité civile, Paris 2011.
- (Hrsg.): Pour une réforme du régime général des obligations, Paris 2013.
- Terré, François/Simler, Philippe*: Droit civil, Les biens, 10. Auflage, Paris 2018.
- Terré, François/Simler, Philippe/Lequette, Yves/Chénédé, François*: Les obligations, 12. Auflage, Paris 2019.
- Tescaro, Mauro*: Das „moderate“ Revirement des italienischen Kassationshofs bezüglich der US-amerikanischen punitive damages-Urteile, *ZEuP* 2018, S. 463–477.
- Tettenborn, Andrew*: Gain, Loss and Damages for Breach of Contract: What's in an Acronym, 14 *RLR* (2006), S. 112–114.
- Thel, Steve/Siegelmann, Peter*: You Do have to keep your promises: A disgorgement theory of Contract Remedies, 52 *Wm. & Mary L. Rev.* (2010–2011), S. 1181–1245.
- Thomson, Joe*: Restitutionary and performance damages, 8 *SLT* (2001), S. 71–75.
- Torsello, Marco*: Common Features of uniform commercial law conventions: a comparative study beyond the 1980 uniform sales law, München 2004.
- : Remedies for Breach of Contract under the 1980 U.N. Convention on Contracts for the International Sale of Goods, 9 *VJ* (2005), S. 253–290.

- Toullier, Charles Bonaventure Marie*: Le droit civil français, suivant l'ordre du code, Tome IV, Bruxelles 1837.
- Treitel, Guenter H.*: Remedies for Breach of Contract, A comparative account, Oxford 1988.
- : Unmöglichkeit, “Impracticability” und “Frustration” im anglo-amerikanischen Recht, Baden-Baden 1991.
- : Damages for breach of warranty of quality, 113 LQR (1997), S. 188–195.
- Tripodi, Leandro*: Towards a New CISG, The Prospective Convention on the International Sale of Goods and Services, Leiden 2016.
- Tunc, André*: Commentaire sur les Conventions de La Haye du 1er juillet 1964 sur la Vente internationale des objets mobiliers corporels et la Formation du contrat de vente, in: Conférence Diplomatique sur l'Unification du Droit en matière de la Vente Internationale, Actes et Documents de la Conférence, Tome I, Actes, Imprimerie Nationale, La Haye 1966, S. 355–391.
- Tuor, Peter/Schnyder, Bernhard/Schmid, Jörg*: Das Schweizerische Zivilgesetzbuch, 11. Auflage, Zürich 1995.
- Unberath, Hannes*: Transferred loss, Claiming third party loss in contract law, Oxford/Portland, Oregon 2003.
- : Die Vertragsverletzung, Tübingen 2007.
- Vahle, Oliver*: Der Erfüllungsanspruch des Käufers nach UN-Kaufrecht im Vergleich zum deutschen Kaufrecht, ZvglRWiss 98 (1999), S. 54–73.
- Van Alstine, Michael P.*: Dynamic Treaty Interpretation, 146 U. Pa L. Rev. (1998), S. 687–793.
- Vanleenhove, Cedric*: A Normative Framework for the Enforcement of U.S. Punitive Damages in the European Union: Transforming the Traditional No Pasaran, 41 Vt L. Rev. (2016), S. 347–403.
- Van Loo, Ellen J./Caputo, Vincenzina/Nayga Jr., Rodolfo/Seo, Han-Seok/Zhang, Baoyue/Verbeke, Wim*: Sustainability labels on coffee: Consumer preferences, willingness-to-pay and visual attention to attributes, 118 Ecological Economics (2015), S. 215–225.
- Veil, Rüdiger*: Gewinnabschöpfung im Kapitalmarktrecht, ZGR 2005, S. 155–199.
- Veneziano, Anna*: UNIDROIT Principles and CISG: Change of Circumstances and Duty to Renegotiate according to the Belgian Supreme Court, 15 Unif. L. Rev. (2010), S. 137–149.
- Viney, Geneviève/Jourdain, Patrice/Carval, Suzanne*: Les conditions de la responsabilité, 4. Auflage, Paris 2013.
- Vingiano-Viricel, Iolande*: La faute lucrative: une notion en construction en droit français, RTD Com. 2017, S. 18–30.
- Virgo, Graham*: Clarifying Restitution for Wrongs, 6 RLR (1998), S. 118–126.
- : The Principles of Restitution, 3. Auflage, Oxford 2015.
- : Personal and Proprietary Remedies for Breach of Confidence: Nearer to Breach of Fiduciary Duty or Breach of Contract, Paper No. 33/2014, <<https://www.law.cam.ac.uk/ssrn>> (31.7.2020).
- Vogenauer, Stefan*: Die Auslegung von Gesetzen in England und auf dem Kontinent, Band II, Tübingen 2001.
- (Hrsg.): Commentary on the Unidroit Principles of International Commercial Contracts (PICC), 2. Auflage, Oxford 2015.

- Wagner, Gerhard*: Verhandlungen des 66. Deutschen Juristentages, Band I: Gutachten, Teil A: Neue Perspektiven im Schadensersatzrecht – Kommerzialisierung, Strafschadensersatz, Kollektivschaden, Stuttgart 2006.
- : Prävention und Verhaltenssteuerung durch Privatrecht – Anmaßung oder legitime Aufgabe?, AcP 206 (2006), S. 352–476.
- Warkol, Craig S.*: Resolving the Paradox between Legal Theory and Legal Fact: The Judicial Rejection of the Theory of Efficient Breach, 20 Cardozo L. Rev. (1998–1999), S. 321–353.
- Weber, Rolf H.*: Vertragsverletzungsfolgen: Schadenersatz, Rückabwicklung, vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten, in: Eugen Bucher (Hrsg.), Wiener Kaufrecht, Bern 1990, S. 165–214.
- Weinrib, Ernest J.*: Punishment and Disgorgement as Contract Remedies, 78 Chi.-Kent. L. Rev. (2003), S. 55–103.
- : Corrective Justice, Oxford 2012.
- Weller, Marc Phillippe*: Die Vertragstreue, Vertragsbindung – Naturalerfüllungsgrundsatz – Leistungstreue, Tübingen 2009.
- : Der Vertrag: Haftungs- oder Erfüllungsversprechen? – *Holmes* über *Rabel* und *Rheinstein* zu Unberath, in: Stefan Arnold/Stephan Lorenz (Hrsg.), Gedächtnisschrift für Hannes Unberath, München 2015, S. 443–455.
- Welser, Rudolf/Zöchling-Jud, Brigitta*: Grundriss des bürgerlichen Rechts, Band II, 14. Auflage, Wien 2015.
- Westermann, Harm Peter/Grünwald, Barbara/Maier-Reimer, Georg (Hrsg.): Erman Bürgerliches Gesetzbuch, Handkommentar, 15. Auflage, Köln 2017.
- Williston, Samuel*: The law of contracts, New York 1921–1924.
- Winterton, David*: Contract Theory and Gain-Based Recovery, 76 Mod. L. Rev. (2013), S. 1129–1155.
- : Monetary Awards in Contract Law, Oxford/Portland, Oregon 2015.
- Witz, Claude*: CVIM: Interpretation et Questions Non Couvertes, Int’l Bus. L.J. (2001), S. 253–272.
- Witz, Claude/Köhler, Ben*: Panorama Droit de la vente internationale de marchandises, Recueil Dalloz 2017, S. 613–625.
- : Panorama Droit de la vente internationale de marchandises, Recueil Dalloz 2018, S. 1986–1999.
- Witz, Wolfgang/Salger, Hanns-Christian/Lorenz, Manuel*: International Einheitliches Kaufrecht, Kommentar, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2016.
- Würdinger, Markus*: Das Ziel der Gesetzesauslegung – ein juristischer Klassiker und Kernstreit der Methodenlehre, JuS 2016, S. 1–6.
- Zeller, Bruno*: The Black Hole: Where are the four corners of the CISG?, 7 Int’l Trade & Bus. L. Ann. (2002), 251, 264.
- : Damages under the Convention on Contracts for the International Sale of Goods, 2. Auflage, New York 2009.
- Zeller, Bruno/Andersen, Camilla Baasch*: Good Faith – The Gordian Knot of International Commerce, 28 Pace Int’l. L. Rev. (2016), S. 1–28.
- Ziegler, Ulrich*: Leistungsstörungenrecht nach dem UN-Kaufrecht, Baden-Baden 1995.
- Zimmermann, Reinhard*: The Law of Obligations, Cape Town 1990.
- : Breach of Contract and Remedies under the New German Law of Obligations, in: Centro di Studi e Ricerche di Diritto Comparato e Straniero – Saggi, Conferenze e Seminari, Nr. 48, 2002.
- : Juristische Methodenlehre in Deutschland, RabelsZ 83 (2019), S. 241–287.

Zoll, Fryderyk: UN-Kaufrecht und Common Frame of Reference im Bereich der Leistungsstörungen: Ein Beitrag aus der Perspektive der Acquis Group, ZEuP 2007, S. 229–246.

Zweigert, Konrad/Drobnič, Ulrich: Einheitliches Kaufgesetz und Internationales Privatrecht, RabelsZ 29 (1965), S. 147–165.

Materialienverzeichnis

Bundesminister der Justiz (Hrsg.): Abschlußbericht der Kommission zur Überarbeitung des Schuldrechts, Köln 1992.

Conférence Diplomatique sur l'Unification du Droit en matière de la Vente Internationale, Actes et Documents de la Conférence, Tome I, Actes, Imprimerie Nationale, La Haye 1966.

–, Tome II, Documents, Imprimerie Nationale, La Haye 1966.

Cour d'appel de Paris, Groupe de travail, rapport sur « La réforme du droit français de la responsabilité civile et les relations économiques », avr. 2019, <http://www.justice.gouv.fr/art_pix/Rapport_CA_PARIS_reforme_responsabilite_civile.pdf> (31.7.2020).

Cour de cassation, Rapport du groupe de travail de la Cour de cassation sur l'avant-projet de réforme du droit des obligations et de la prescription, 15 juin 2007, <https://www.courdecassation.fr/institution_1/autres_publications_discours_2039/discours_2202/groupe_travail_10699.html> (31.7.2020).

Law Commission, Consultation Paper No. 132, Aggravated, Exemplary and Restitutionary Damages, 1993.

–, Report No. 247, Aggravated, Exemplary and Restitutionary Damages, 1997.

UNCITRAL, Commentary on the Draft Convention on Contracts for the International Sale of Goods prepared by the Secretariat of the UNCITRAL, 1978, <<http://cisgw3.law.pace.edu/>>.

–, Digest of Case Law on the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods, 2016 Edition, New York 2016.

–, Yearbook V (1974), United Nations, New York 1975.

–, Yearbook VI (1975), United Nations, New York 1976.

–, Yearbook VII (1976), United Nations, New York 1977.

–, Yearbook VIII (1977), United Nations, New York 1978.

United Nations Conference on Contracts for the International Sale of Goods, Vienna 10 March – 11 April 1980, Documents of the Conference and Summary Records of the Plenary Meetings and of the Meetings of the Main Committees, Official Records, United Nations, New York 1981.

Entscheidungsverzeichnis

Australien

<i>Clark v Macourt</i> , [2013] HCA 56	247
<i>Hospital Products Ltd v United States Surgical Corporation</i> , (1984) 156 CLR 41, 68 (HCA).....	253, 330, 331

Belgien

Hof van Cassatie, 19.6.2009, CISG-Online Nr. 1963.....	37, 64, 67
--	------------

Deutschland

Bundesverfassungsgericht

BVerfG, Beschluss v. 14.2.1973 – 1 BvR 112/65, BVerfGE 34, 269 – <i>Soraya</i>	69
BVerfG, Beschluss. v. 25.1.2011 – 1 BvR 918/10, NJW 2011, 836, 841	69

Bundesgerichtshof

BGH, Urteil v. 24.6.1955 – I ZR 178/53, BGHZ 17, 376	295
BGH, Urteil v. 19.6.1957 – IV ZR 214/56, BGHZ 25, 1.....	155, 206, 222
BGH, Urteil v. 17.4.1958 – II ZR 335/56, NJW 1958, 1040	153
BGH, Urteil v. 12.1.1966 – Ib ZR 5/64, BGHZ 44, 372	238
BGH, Urteil v. 18.1.1966 – VI ZR 147/64, BGHZ 44, 382.....	115
BGH, Urteil v. 8.10.1971 – I ZR 12/70, BGHZ 57, 116	12
BGH, Urteil v. 10.3.1972 – I ZR 160/70, BGHZ 59, 286	295
BGH, Urteil v. 11.10.1979 – VII ZR 285/78, BGHZ 75, 203.....	153
BGH, Urteil v. 9.2.1984 – I ZR 226/81, NJW 1984, 241	239, 322
BGH, Urteil v. 30.1.1987 – V ZR 32/86, BGHZ 99, 385.....	155, 206
BGH, Urteil v. 10.2.1988 – IVa ZR 268/86, NJW 1988, 171.....	297
BGH, Urteil v. 12.6.1989 – II ZR 334/87, NJW-RR 1989, 1255.....	239, 322
BGH, Urteil v. 7.5.1991 – XII ZR 44/90, NJW 1991, 2629	116
BGH, Urteil v. 4.6.1992 – IX ZR 149/91, BGHZ 118, 312.....	267
BGH, Urteil v. 17.6.1992 – I ZR 107/90, BGHZ 119, 20, 31.....	12, 238
BGH, Urteil v. 3.4.1996 – VIII ZR 51/95, NJW 1996, 2364.....	110
BGH, Urteil v. 30.6.2004 – VIII ZR 321/03, NJW 2004, 3181	231, 298, 298
BGH, Teilurteil v. 15.10.2004 – V ZR 100/04, NJW-RR 2005, 241	153
BGH, Urteil v. 2.3.2005 – VIII ZR 67/04, IHR 2005, 158.....	36
BGH, Urteil v. 25.4.1997 – LwZR 4/96, BGHZ 135, 284.....	155, 206
BGH, Urteil v. 31.10.2001 – VIII ZR 60/01, BGHZ 149, 113	39, 58

BGH, Urteil v. 25.9.2007 – X ZR 60/06, BGHZ 173, 374.....	238
BGH, Urteil v. 28.5.2014 – VIII ZR 410/12, NJW-RR 2014, 1202, 1204.....	82
BGH, Urteil v. 24.9.2014 – VIII ZR 394/12, BGHZ 202, 258.....	58, 66
BGH, Urteil v. 25.3.2015 – VIII ZR 38/14, NJW 2015, 1748.....	115, 153
BGH, Beschluss v. 22.6.2017 – IX ZB 61/16, NJOZ 2018, 1239	267

Reichsgericht

RG, Urteil v. 30.10.1916 – II 263/16, RGZ 88, 287	222
RG, Urteil v. 26.6.1922 – VI 788/21, RGZ 105, 84.....	163
RG, Urteil v. 5.6.1923 – II 323/22, RGZ 108, 184	223

Oberlandesgerichte

OLG Braunschweig, Urteil v. 28.10.1999 – 2 U 27/99, CISG-online Nr. 510.....	145
OLG Celle, Beschluss v. 24.7.2009 – 13 W 48/09, CISG-online Nr. 1906	39
OLG Düsseldorf, Urteil v. 18.11.1993 – 6 U 228/92, CISG-online Nr. 92.....	184
OLG Düsseldorf, Urteil v. 11.7.1996 – 6 U 152/95, NJW-RR 1997, 822.....	58
OLG Düsseldorf, Urteil v. 4.7.2019 – I-6 U 2/19, beckRS 2019, 13349	224
OLG Frankfurt, Urteil v. 17.9.1991 – 5 U 164/90, CISG-online Nr. 28.....	323
OLG Hamburg, Urteil v. 26.11.1999 – 1 U 31/99, IHR 2001, 19	148
OLG Koblenz, Urteil v. 31.1.1997 – 2 U 31/96, CISG-online Nr. 256, IHR 2003, 172, 175	172, 210
OLG Koblenz, Beschluss v. 14.12.2006 – 2 U 923/06, IHR 2007, 36	184
OLG Köln, Urteil v. 14.10.2002 – 16 U 77/01, CISG-online Nr. 709, IHR 2003, 15.....	172, 210
OLG Oldenburg, Urteil v. 1.2.1995 – 11 U 64/94, CISG-online Nr. 253	98
OLG Stuttgart, Beschluss v. 21.12.2015 – 1 SchH 1/15, RdTW 2018, 434.....	82
Thüringer Oberlandesgericht, Urteil v. 29.9.2015 – 5 U 1042/12, IHR 2016, 194.....	39, 323, 330, 332, 337, 338

Landgerichte

LG Köln, Urteil v. 5.12.2006 – 85 O 200/05, IHR 2007, 162	139
LG Saarbrücken, Urteil v. 9.3.2012 – 13 S 51/1, IPRax 2014, 180	306

Frankreich

Cour de cassation, chambre commerciale, 27.11.1967, Bull. n° 384.....	241
Cour de cassation, chambre commerciale, 25.11.1969, Bull. n° 351.....	161
Cour de cassation, 1 ^{ère} chambre civile, 27.6.1995, Bull. civ. I n° 284.....	159
Cour de cassation, chambre commerciale, 27.2.1996, Bull. civ. IV n° 65.....	241, 242
Cour de cassation, Assemblée plénière, 26.3.1999, Bull. ass. plén. n° 3	241
Cour de cassation, 2 ^{ème} chambre civile, 11.9.2003, Bull. civ. II n° 249.....	241

Cour de cassation, chambre commerciale, 12.5.2004, Recueil Dalloz 2004, 1599.....	242
Cour de cassation, 1 ^{ère} chambre civile, 22.11.2007, Bull. civ. I n° 368	240
Cour de cassation, 2 ^{ème} chambre civile, 28.5.2009, Bull. civ. II n° 131	240
Cour de cassation, 1 ^{ère} chambre civile, 1.12.2010, Bull. civ. I, n° 1090	266
Cour de cassation, chambre commerciale, 17.2.2015, n° 13-20.230, CISG-France n° 238	64
Cour de cassation, chambre commerciale, 22.3.2016, n° 14-16.585.....	131, 133
Cour de cassation, 1 ^{ère} chambre civile, 28.9.2016, Recueil Dalloz 2016, 2061.....	240
Cour de cassation, chambre commerciale, 15.3.2017, n° 15-14.419, Revue des sociétés 2017, 485.....	242
Cour de cassation, 2 ^{ème} chambre civile, 12.4.2018, n° 17-16.945	289
 Cour d'appel Grenoble, 22.2.1995, CISG France	288, 289, 297, 323
Cour d'appel Grenoble, 26.4.1995, CISG-online Nr. 154	172, 210
Cour d'appel Poitiers, 26.2.2009, CISG-online Nr. 2208.....	30, 264, 265

Griechenland

Polimeles Protodikio Athinon, 4505/2009, CISG-online Nr. 2228.....	123
--	-----

Israel

<i>Harlow & Jones GmbH v Adras Building Material Ltd</i> , Supreme Court of Israel, (1983) 37 (4) PD 225	186
<i>Adras Building Material Ltd v Harlow & Jones GmbH</i> , Supreme Court of Israel (FH 20/82), 3 RLR (1995), 235	16, 19, 29, 185–187, 197, 224 f., 326
<i>Pamesa Ceramica v. Yisrael Mendelson Ltd</i> , Supreme Court of Israel, 17.3.2009, PACE.....	196

Italien

Corte Suprema di cassazione, 8.2.2012, n° 1781, Ricerche Giuridiche 2012, 406.....	266
Corte Suprema di cassazione, 5.7.2017, n° 16601, ZEuP 2018, 459	266
Tribunale di Padova, 31.3.2004, IHR 2005, 33, CISG-online Nr. 823	39

Kanada

<i>Royal Bank of Canada v. W. Got & Associates Electric Ltd</i> , (2000) 178 D.L.R. (4th) 385	13, 266
<i>Smith v Landstar Properties Inc.</i> , 2010 BCSC 843.....	285
<i>Whiten v Pilot Insurance Co</i> , (2002) 209 D.L.R. (4th) 257.....	266

Neuseeland

<i>Renard Constructions v. Minister for Public Works</i> , Court of Appeal of New South Wales, 12.3.1992, CISG-online Nr. 44.....	39
--	----

Österreich

OGH, 6.2.1996 – 1 Ob 518/95, CISG-online Nr. 224.....	184
OGH, 21.3.2000 – 10 Ob 344/99g, CISG-online Nr. 641, IHR 2001, 40	208
OGH, 14.1.2002 – 7 Ob 301/01t, CISG-online Nr. 643, IHR 2002, 76	255
OGH, 23.5.2005 – 3 Ob 193/04k, CISG-online Nr. 1041, IHR 2005, 165.....	36
OGH, 22.11.2011 – 4 Ob 159/11b, CISG-online Nr. 2239	184
OGH, 15.11.2012 – 1 Ob 218/12h, CISG-online Nr. 2399	323
OLG Graz, 16.9.2002 – 2 R 62/02h, IHR 2006, 210.....	144
OLG Linz, 18.5.2011 – 1 R 181/10h, CISG-online Nr. 2443.....	172, 210

Schweiz

BGer, 18.10.1920, E 46 II 429.....	156
BGer, 13.11.2003 – 4C. 198/2003/grl, CISG-online Nr. 840, IHR 2004, 215	231, 298
BGer, 7.7.2004 – 4C.144/2004, CISG-online Nr. 848, IHR 2004, 252	196
BGer, 18.5.2009 – 4 A_68/2009, CISG-online Nr. 1900, IHR 2010, 27	110
BGer, 2.4.2015 – 4A_614/2014, CISG-online Nr. 2592, IHR 2015, 250	37, 110
BGer, 28.5.2019 – 4A_543/2018, IHR 2019, 236.....	37
HG Kanton Zürich, 10.2.1999 – HG 970238.1, CISG-online Nr. 488.....	304
KG St. Gallen, 13.5.2008 – BZ.2007.55, CISG-online Nr. 1768, IHR 2009, 161	323
KG Zug, 14.12.2009 – A2 2001 105, CISG-online Nr. 2026.....	304

Spanien

Tribunal Supremo, 13.11.2001, J.T.S., No. 1803.....	266
---	-----

Vereinigtes Königreich

<i>Addis v Gramophone Company Ltd</i> , [1909] AC 488 (HL).....	13, 248, 266
<i>Attorney-General v Blake</i> , [1998] EMLR 309 (CA).....	1, 235, 246, 271, 285
<i>Attorney-General v Blake</i> , [2001] 1 AC 268 (HL).....	1, 6, 15, 30, 167, 233, 246, 249, 251, 252, 285, 316, 317, 324, 325
<i>Bank Line Ltd v Arthur Capel & Co</i> , [1919] AC 435 (HL).....	164
<i>Bence Graphics International Ltd v Fasson UK Ltd</i> , [1998] QB 87.....	247, 248
<i>Bristol and West Building Society v Mothew</i> , [1998] Ch. 1, 18 (CA).....	253
<i>British Westinghouse Electric and Manufacturing Co Ltd v Underground Electric Railways Co of London Ltd</i> , [1912] AC 673 (HL).....	247
<i>Bunge SA v Nidera BV</i> , [2015] 2 CLC 120.....	245, 247, 248
<i>Esso Petroleum Company Ltd v Niad Ltd</i> , 2001 WL 1476190.....	252
<i>Experience Hendrix LLC v PPX Enterprises Inc</i> , [2003] EWCA Civ 323.....	27, 250, 252, 293, 295
<i>Golden Strait Corp v Nippon Yusen Kubishika Kaisha</i> , [2007] 2 AC 353 (HL)	245, 247, 247

FA Tamplin Steamship Co Ltd v Anglo Mexican Petroleum Products

<i>Company Ltd</i> , [1916] 2 AC 397 (HL).....	164, 165
<i>Gafford v Graham</i> , (1999) 77 P. & C.R. 73 (CA).....	27, 293
<i>Hadley v Baxendale</i> , (1854) 9 Exch 341	164, 246
<i>Jaggard v. Sawyer</i> , [1995] 1 WLR 269 (CA)	27, 250, 293, 294
<i>Jegon v Vivian</i> , (1871) LR 6 Ch App, 742, 762	19
<i>Johnson v Unisys Ltd</i> , [2003] 1 AC 518, 530 (HL).....	13, 248, 266
<i>Lake v Bayliss</i> , [1974] 1 WLR 1073.....	166, 216
<i>Lunn Poly Ltd v Liverpool & Lancashire Properties Ltd</i> , [2006] 2 EGLR 2	27, 249, 293
<i>McAlpine Construction v Panatown Ltd</i> , [2001] 1 AC 518 (HL)	270
<i>Metropolitan Water Board v Dick Kerr & Co Ltd</i> , [1918] AC 119 (HL).....	164, 165
<i>Murad v Al-Saraj</i> , [2005] EWCA Civ 959	253
<i>One Step (Support) Ltd v Morris-Garner and another</i> , [2018] 2 WLR 1353 (SC).....	1, 7, 16, 27, 29, 245, 246, 249, 250, 251, 252, 282, 285, 293, 294, 309, 324, 325
<i>Paine v Meller</i> , (1801) 6 Ves. 349, 31 ER 1088	166
<i>Patel v Ali</i> , (1984) Ch. 283	217
<i>Pell Frischmann Engineering Ltd v Bow Valley Iran Ltd & others (Rev 2)</i> , [2009] UKPC 45.....	295
<i>Peter Pan Manufacturing Corporation v Corsets Silhouette Ltd</i> , [1964] 1 WLR 96, 106	254, 331
<i>Robinson v Harman</i> , (1848) 1 Exch 850, 855.....	163, 245
<i>Rookes v Barnard</i> , [1964] AC 1129, 1227 (HL).....	13, 19
<i>Ruxley Electronics and Construction Ltd v Forsyth</i> , [1996] 1 AC 344 (HL)	246, 247, 270, 303
<i>Slater v Hoyle & Smith Ltd</i> , [1920] 2 KB 11	247
<i>Surrey County Council v Bredero Homes Ltd</i> , [1993] 1 WLR 1361 (CA).....	1, 7, 250, 294
<i>Tito v Waddell (No 2)</i> [1977] Ch 106, 332E.....	233, 250
<i>United Australia Ltd v Barclays</i> , [1941] AC 1 (HL).....	167
<i>Veroe v Rutland Fund Management Ltd</i> , [2010] Bus LR Digest D 141	254
<i>Williams Bros v Ed T Agius Ltd</i> , [1914] AC 510 (HL).....	164
<i>World Wide Fund for Nature v World Wide Wrestling Federation</i> , [2006] EWHC 184 (Ch).....	27, 294
<i>World Wide Fund for Nature v World Wide Wrestling Federation</i> , [2007] EWCA Civ 286	27, 250, 294
<i>Wrotham Park Estate Co v Parkside Holmes Ltd</i> , [1974] 1 W.L.R. 798, 815	27, 27, 168, 249, 295, 296

Vereinigte Staaten von Amerika

<i>BMW of North America, Inc. v. Gore</i> , 517 US 559 (1996).....	14
<i>Draper v. Minneapolis-Moline</i> , Appellate Court of Illinois, Inc., 14.10.1968, 241 N.E. 2d 342 (App. Ct. Ill. 1968).....	218
<i>Electrocraft Arkansas Inc. v. Electric Motors Ltd. Et al.</i> , U.S. Federal District Court, 23.12.2009, CISG-online Nr. 2045, 2009 U.S. Dist. LEXIS 120183.....	196

<i>Magellan International Corporation v. Salzgitter Handel GmbH</i> , District Court for the Northern District of Illinois, 7.12.1999, CISG-online Nr. 439, 1999 WL 1128468 (N.D.Ill.).....	171
<i>Maxxsonics USA, Inc. v. Fengshung Peiyong Electro Acoustic Company Ltd</i> , U.S. District Court, Northern District of Illinois, 21.3.2012, CISG-online Nr. 2372	58
<i>Miami Valley Paper LLC v. Lebbing Engineering & Consulting GmbH</i> , U.S. District Court, Southern District of Ohio, Western Division, 26.3.2009, CISG-online Nr. 1880	196, 197
<i>Ross Cattle Co. v. Lewis</i> , Supreme Court of Mississippi, 19.5.1982, 415 So. 2d 1029 (Miss. 1982)	218
<i>San Lucio, S.r.l. et al. v. Import & Storage Services, LLC</i> , US District Court New Jersey, 15.4.2009, CISG-online Nr. 1836	272
<i>Sedmak v. Charlie's Chevrolet</i> , Missouri Court of Appeals, 16.6.1981, 622 S.W.2d 694	171
<i>Target Corp. v. JJS Developments Ltd.</i> , U.S. District Court Minnesota, 9.2.2018, CISG-online Nr. 3046	323
<i>Usinor Steel v. Leeco Steel Products</i> , U.S. District Court Connecticut, 28.2.2002, CISG-online Nr. 696	197
<i>Victory Foodservice Distributors Corp. v. N. Chr. Liatsos & Co. Ltd.</i> , U.S. District Court for the Southern District of New York, 13.11.2017, CISG-online Nr. 2922	272
<i>Zapata Hermanos Sucesores SA v. Hearthside Baking Company, Inc., d/b/a Maurice Lenell Cooky Company</i> , U.S. Court of Appeals, 7th Cir., 19.11.2002, CISG-online Nr. 684	272

Schiedssprüche

Internationales Schiedsgericht der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft-Wien, 15.6.1994, CISG-online Nr. 121.....	255
Iran-United States Claims Tribunal, <i>Watkins-Johnson Co. & Watkins- Johnson Ltd. v. The Islamic Republic of Iran & Bank Saderat Iran</i> , 28.7.1989, Unilex no. 38	144
Schiedsgericht der Handelskammer Hamburg, 21.6.1996, NJW 1997, 613.....	208
Schiedsgericht der freundlichen Arbitrage Hamburg, 29.12.1998 – RKS E 5 a Nr. 19, IHR 2001, 35, 38	139
Stockholm Chamber of Commerce, 5.4.2007 (PACE).....	235, 289, 290, 323, 327, 328, 330, 331, 332, 337, 338

Sachverzeichnis

- Abschreckung *siehe* Prävention
Absolute Rechte 15 f.
account of profits 251 f.
Allgemeine Geschäftsbedingungen 73
Allgemeine Grundsätze 44, 50, 55 ff.
– dynamisches Verständnis 56, 63
– Herleitung 55
– Konkretisierung 57
– Optimierung 77
amende civile 244, 322
Analogie 53, 198
Anwendungsbereich 11, 332
Äquivalenzverhältnis 229, 259 f., 301, 318
Aufhebungserklärung 131
Aufhebungsrecht 86
– Ausschluss 87 f.
– Kenntnis 129
– Rückwirkender Wegfall 130
Aufrechnung konventionsinterner Forderungen 57 f., 74
Ausgleichsfunktion 258 ff.
Auskunftsanspruch 145, 291, 319
Auslegung
– autonome 8, 36, 41, 80
– dynamische 39, 47
– historische 45
– international einheitliche 36, 80, 263 f.
– konventionsübergreifende 43 f.
– rechtsvergleichende 47
– systematische 43 f.
– teleologische 47
ausländische Entscheidungen 37
Auslegungsmethoden 43 ff.
Auslegungsziele 35 ff.
Avant-Projet Catala 243

Bagatellklausel 110
Befreiung 175, 178, 189, 205 f.
beredtes Schweigen 52, 192 ff.
Bereicherungsrecht 187, 240, 247

Bereicherungsverbot 28, 272
Beweislast 231, 297
Beweismaß 299
Bipolare Rechtfertigung 16, 24, 77
breach of confidence 290
breach of contract
– *cynical breach* 257, 321
– *efficient breach* 17, 21 ff.
– *opportunistic breach* 22
breach of contract must not pay 261, 321

CISG Advisory Council 68, 82
constructive trust 166, 168, 216
cost of cure 270, 302

disgorgement of profits 5 ff., 167
dommages-intérêts 240
– *restitutoires* 7, 244
Deckungskauf 132, 272
duty of confidence 253, 255, 331

efficient performance 23
ethische Standards 79, 286
Eigengeschäftsführung, angemaßte 12, 239, 322
Eigenständige Fortentwicklung 59 ff.
– Abgrenzung 61
– Begriff 59 ff.
– Einwände 66 ff.
– Gewinnherausgabe 320 ff.
– Funktion 66
– Kriterien 74 f., 76 ff.
– Notwendigkeit 62 ff., 71
– Treuepflichten 337
– Zulässigkeit 71 ff.
Eigentumsübergang
– englisches Recht 167
– *solo consensu* 158, 161
– Trennungsprinzip 153
Eintrittsrecht 11, 237

- Entschädigungszahlung 165, 223
 ergänzende Vertragsauslegung 206
 Erhaltungspflichten 135 ff., 139 ff., 333 f.
 Erlösherausgabe 932, 135 ff., 146 ff.,
 185 ff., 210
Ernst Rabel 45, 163, 192 f.
 Ersatzherausgabe 185 ff., 193
 Ersatzlieferung 170
exemplary damages 13, 266
expectation interest 163, 245, 268

faute lucrative 5 f., 241, 321
favor contractus 131, 189, 204
fiduciary duty 11, 166, 251, 330, 336
 fraudulöses Verhalten 317, 322, 327
frustration 164, 186
force majeure 158

 Gefahrübergang 137, 176, 184
 Gerechtigkeit
 – ausgleichende 16
 – formale 79
 Geschäftsgeheimnisse 240, 289, 327
 Gewaltenteilung 69
 Gewinn
 – Abgrenzung von Vorteil 92 ff.
 – entgener 8
 Gewinnabschöpfung 11, 14
 Gewinnhaftung 188
 Gewinnherausgabe
 – als Ausnahmerechtsbehelf 324
 – Begriff 5 f.
 – Ersparnisgewinn 318
 – Rechtsbehelf 168, 311 ff.
 Grundstückskauf, englisches Recht 166,
 217
 guter Glaube im internationalen Handel
 37 ff., 57, 79, 135, 287, 336

 Handelsbrauch 208
hardship 64, 67, 73, 175

 Immaterialgüterrecht 238, 240, 323, 327
impossibilium nulla est obligatio 179,
 206, 224
 Interessenausgleich 51, 77, 196

 Kaufpreis, Anspruch auf 182 ff.
 – Anrechnung ersparter Aufwendungen
 184, 200

 Kausalität 221
 Know-how 289, 327, 332
 Kompensationsfunktion 25 ff.
 Konkurrenz
 – zu Ansprüchen wegen Treuepflichtver-
 letzungen aus dem internen nationalen
 Recht 338
 – zu bereicherungsrechtlichen Ansprüchen
 187 f., 196
 – zu vertragsrechtlichen Ansprüchen 195
 – zur Gewinnherausgabe wegen Vertrags-
 verletzungen aus dem internen nationalen
 Recht 325
 – zwischen Commodumsanspruch und an-
 deren Rechtsbehelfen des Übereinkom-
 mens 231
 Konsensfähigkeit, internationale 47, 68,
 81 f., 215
 Kostenerstattungsanspruch 140 f., 142

 Leistungshindernis 175
level playing field 77
 Lizenzanalogie 7
 Lücke 52, 176, 191
 – nachträgliche 53
 Lückenfüllung 48 ff.
 – Grenzen 57, 65

 Mangelbeseitigungskosten 246
market price rule 164, 245 ff., 274

 Naturalerfüllung 21, 170 ff.
 – allgemeiner Grundsatz 209, 263 ff.
 – Anspruch 170, 177 ff.
 – Privilegierung 171, 209
 – Vorbehalt gemäß Art. 28 CISG 172,
 177 f., 193, 213
negotiating damages 5 f., 26, 249 ff., 293,
 324
 Neutralität 77
nominal damages 248, 259
 Notverkauf 145
 Nutzen und Lasten der Ware 203

obligation de loyauté 241

pacta sunt servanda 19 ff., 211, 262 f.,
 269, 316
 Parteiautonomie 78
performance principle 211, 257, 269, 316

- Präambel 39, 75
- Prävention 13 f., 17 f., 18 ff., 211
- Preisminderung 271, 301
- Principles of European Contract Law 169, 254
- Projet Terré* 160, 243
- punitive damages* 13, 265
- reasonableness* 57
- Rechtsfortbildung
 - gesetzübersteigende 60, 69
 - Art. 1 Abs. 2 ZGB 76, 80
- Rechtsfortsetzung 28
- Rechtsökonomik 17
- Rechtssicherheit 70
- Rechtsvergleichung 47, 81 f.
- Rechtsverweigerungsverbot 61, 67
- Regelungsbereich 49, 71, 190, 311
- restitutionary damages* 5 f., 271 f.
- Rückabwicklungsverhältnis
 - gestörtes 86
 - nachträglich gestörtes 128 ff.
 - ungestörtes 86
 - Wertersatzanspruch 86, 88 f.
- Rückgabe der Ware im Wesentlichen im Zustand der Lieferung 109 f.
- Schadensbemessung
 - anhand einer hypothetischen Verhandlung im CISG 295 f.
 - Beweismaß 283, 299
 - französisches Recht 241
 - Geschäftschance 303, 323
 - Kostenabzug 290
 - Schätzung 305, 323
 - Verletzerge Gewinn 281 ff.
- Schadensberechnung
 - abstrakte 132, 186
 - Differenzhypothese 237, 282
 - dreifache 12, 238
- Schadensersatzanspruch 214
 - Ausgleichsfunktion 234, 258 ff.
 - Beweislast 297
 - Defizite 256
 - Erfüllungsinteresse 268 f.
 - Gewinnherausgabe 276 ff.
 - Herstellung des vertragsgemäßen Zustandes 302
 - Prävention 260 f.
 - rechtsbewährend 259
 - Vorteilsausgleich 275
- Schadensminderung 275, 277
- Selbsthilfeverkauf 143 f.
 - Anzeigepflicht 144
 - ungebührliche Verzögerung 144
- skimped performance* 235, 246, 285, 307, 319
- specific performance* 167, 171, 192, 213, 217
- stellvertretendes commodum 111 ff., 152 ff.
 - Abtretung 226
 - abzugsfähige Kosten 112, 227
 - Analogie zu Art. 84 Abs. 2 CISG 198 ff.
 - commodum ex re 111, 153 ff., 226
 - commodum ex negotiatione 116 ff., 153 ff., 163, 226
 - ergänzende Vertragsauslegung 155, 189
 - ersparter Leistungsaufwand 226 f.
 - Gattungsschulden 223
 - Gegenleistung 229 f.
 - Grundstruktur des § 285 BGB 152
 - historische Entwicklung 153, 163
 - Identität 152, 222
 - im CISG 188 f.
 - internationale Konsensfähigkeit 215
 - Kongruenz 221 f.
 - Mangelsurrogat 220
 - relative Zuweisung 154, 187
 - Verhältnis zur Befreiung 215
 - Verhältnis zum Schadensersatz 214
 - Verhältnis zum Verkehrswert 117, 153, 228
 - Versicherungssumme 111, 222
 - Verzögerungssurrogat 220
 - Voraussetzungen 219 ff.
 - Vorratsschuld 225
- Strafe 30, 264 f.
- Strafschadensersatz 243, 266, *siehe auch exemplary damages, punitive damages.*
- Subsidiärstatut 73, 83, 232
- Surrogation 212
- Totalreparation 212, 255, 268 ff., 304, 313
 - Grenzen 271
- Treuepflicht 11, 237, 329 ff.
- trust* 253
- Überkompensation 13, 267, 272

- ULIS 45
- Unterkompensation 25, 256 f., 300 ff.
- Unterlassungspflichten 221, 235, 308, 323
- UNIDROIT-Kaufrechtsausschuss 163, 192
- UNIDROIT Principles of International Commercial Contracts 43 f., 56, 81, 169, 254
- Unmöglichkeit
 - anfängliche 174
 - der Naturalerfüllung, ff.
 - der Rückgabe 109 f., 180
 - der Rückgabe nach Vertragsaufhebung 129 f.
 - objektive 177 f.
 - Rechtsfolgen 176 ff.
 - subjektive 180
- Veräußerungspflicht 145
- Verhaltenssteuerung 19 f.
- Verhandlungsfiktion 26, 292 ff., 323
- Versprechen 19
- Vertragsaufhebung
 - durch den Käufer 182
 - durch den Verkäufer 107
- Vertragsverletzung
 - einheitlicher Begriff 174
 - effiziente *siehe breach of contract, efficient breach.*
 - Leistungsverzögerung 220
 - Vereitelung des Erfüllungsanspruch 219
 - Verursachung durch den Gläubiger 200
 - vorsätzlich-lukrative 19 f., 321
 - vorsätzliche 261
 - wesentliche 110
- Vertragswidrigkeit
 - ethische Standards und Produktionsverfahren 235
 - Rüge 141
- Vertraulichkeitspflichten 235, 255, 323, 331
- Vienna Convention on the Law of Treaties 41 f.
- Vorentwurf eines einheitlichen Kaufrechts von 1935 192
- Vorteil
 - Abgrenzung von Gewinn 92 ff.
 - aus der Ware gezogen 93
 - Begriff 9, 92, 202
 - Entreicherung 94
 - fiktiver 94
- Vorteilsausgleich 247
- Vorteilsherausgabe
 - Abtretung 113
 - Abtretungsverbote 115
 - abzugsfähige Kosten 112, 122
 - allgemeiner Grundsatz 123
 - Anwendungsbereich 123 ff.
 - Aufwendungen des Käufers 100 ff.
 - Daten als Gegenleistung 125
 - Dienstleistungen 123
 - Entstehungsgeschichte 87 ff.
 - Erhaltungskosten 102
 - Ersatzlieferung 90, 107
 - Gebrauchsvorteile 98
 - Gemeinkosten 98, 112, 123
 - Herausgabe in Natur 95
 - Nettoprinzip 97, 110, 122
 - Surrogat 110
 - Teilabtretung 115
 - Umfang 110 ff.
 - Verhältnis zum Verkehrswert 117
 - Verwendungen *siehe* Aufwendungen.
 - Verwendungsersatzanspruch 105
 - Zeitpunkt für die Vorteilsbemessung 96
- Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen 136, 148
- Ware
 - Erhaltung 139 f., 147
 - Verschlechterung 109, 145
 - Zurückweisung 139
- Wersatzanspruch
 - allgemeiner 126
 - Entstehungsgeschichte 87, 128
- windfall profit* 24, 279 ff.
- Wrotham Park damages* *siehe negotiating damages*
- Zinsanspruch 94, 96, 201
- Zufallsgewinn *siehe windfall profit*
- Zurückbehaltungsrechte 148, 183
- Zurückweisungsabsicht 141
- Zweckmäßigkeitserwägungen 61, 65, 76